

COS MOS

№ 28

Journal der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf | Dezember 2020



KLINIKEN

Insgesamt sieben Mal wurden die Gräflichen Kliniken vom Magazin Focus Gesundheit ausgezeichnet. Außerdem erscheinen sie im Internet im neuen Look

Seiten 30 und 46



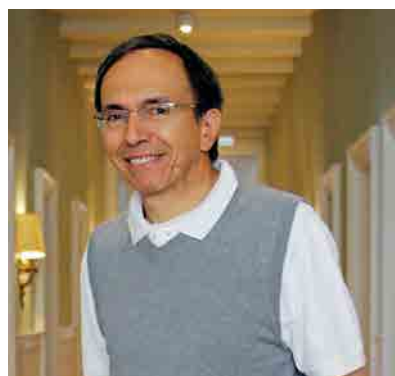
Graf und Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpf

LIEBE MIT-ARBEITERINNEN UND LIEBE MITARBEITER,

wer hätte vor einem Jahr gedacht, was wir in diesem Jahr durchlebt haben. Niemand hat vorausgesehen, dass ein kleiner Virus die Welt lahm legen würde und sich auf einen Schlag so viel ändern würde. Dabei fing alles so gut an.

Die Buchungen von Veranstaltungen

Fortsetzung auf Seite 2



PARK

Hugo Arturo Lopez stellt seine Ernährungsberatung im F.X. Mayr Zentrum vor.

Seite 22



UGOS

Von zahlreichen Benefits können nun alle Mitarbeiter der UGOS profitieren.

Seite 8



QUELLEN

Für den Vertrieb: Alle Jahre wieder gibt es von den Bad Driburger Naturparkquellen einen Adventskalender.

Seite 51

EDITORIAL	S. 1
UGOS	
Interview mit der Gräfin	S. 3
Mitarbeiterumfrage: Glücksmomente	S. 4
Das Kurwesen in Deutschland	S. 6
„Wir im Blick“	S. 8
Jubilare 2020	S. 10
Grenzenloser Tierschutz	S. 11
Der Zentraleinkauf der UGOS	S. 13
Mutmachgeschichte: Annika Ladewig	S. 14
Azubi-Erfahrungsbericht	S. 15
„It's a Nerds world“- Gewinner	S. 16
Politikprominenz	S. 17
#WIRsindUGOS	S. 18
Making of ... TV	S. 20
Umfrage Kinderbetreuung	S. 21
GRÄFLICHER PARK	
F.X. Mayr: Neues Ernährungsprogramm	S. 22
Neue Azubis	S. 23
Tulpenshow	S. 24
Schreib-Workshop Amelie Fried	S. 25
Rückblick Diotima Veranstaltungen	S. 26
Dem Heilwasser auf der Spur	S. 28
Sammelaktion für das Wildgehege	S. 29
GRÄFLICHE KLINIKEN	
Neue Homepages Gräfliche Kliniken	S. 30
Angst – und was man dagegen tun kann	S. 33
Lob aus der CHK	S. 34
Waldbaden als Therapie	S. 35
Wie ist es, wenn man Corona hat?	S. 36
Pack-Aktion	S. 37
Neue Azubis für die Gräflichen Kliniken	S. 38
Freiwilliges Soziales Jahr	S. 39
Neue Therapiehund-Teams	S. 40
Sozialarbeitertagung Marc Wallert	S. 41
Abschied U. Clemens	S. 42
Was gibt's Neues	S. 43
Kampagne: Reha macht's besser	S. 44
Post-Corona-Konzept	S. 45
Im Gespräch: Maria Kukuk	S. 46
Gräfliche Kliniken erneut ausgezeichnet	S. 46
GRÄFLICHE QUELLEN	
Bilster Berg Running Competition	S. 47
Rückblick 2020	S. 49
Neues Saisongetränk	S. 50
Adventskalender	S. 51
EXPERTENTIPPS	S. 52
PERSONALIEN	S. 53
TERMINE	S. 54

Fortsetzung von Titelseite

im Gräflichen Park waren bis zum Herbst voll, wir waren endlich auf eine schwarze Null gekommen. Die Zahlen im Brunnen versprachen, dass wir auf einem guten Weg waren. Neue Produkte – auch für die Gastronomie – waren auf dem Weg. Die Kliniken waren gut belegt. Das Ambulante Reha Zentrum in Jena war zum 01. Januar 2020 an das Stuttgarter Familienunternehmen Nanz medico übergegangen. Die Moritz Klinik war gut aufgestellt. In Bad Driburg kündigte sich eine neue Klinikleitung mit neuen Managementstrukturen an, um den Verbund der Gräflichen Kliniken am Standort weiter nach vorne zu bringen. Es gab viel Enthusiasmus und viele Pläne für Neues. Dann kam mit Corona die Zäsur.

Wirtschaftlich wird 2021 ein extrem schwieriges Jahr werden. Mit dem Gräflichen Park und den Gräflichen Kliniken gehören wir zu den am stärksten betroffenen Branchen. Trotz einer guten Positionierung des Hotels für erholungs- und gesundheitsorientierte Besucher als auch der gezielten Maßnahmen in den Kliniken, hat es uns am Ende doch hart getroffen. Bereits in der ersten Welle mussten wir finanzielle Hilfen beantragen. Leider konnten wir davon bis jetzt im Dezember nichts verbuchen. Am härtesten treffen uns dabei die fehlenden Ausgleichzahlungen und die neuen Vorschriften im Hotellerie- und Gastronomiebereich. Eine phasenweise Öffnung und Schließung des Hotels ohne Planungssicherheit ist nicht mehr finanzierbar – und auch für unsere Mitarbeiter schwer nachzuvollziehen, kommen diese Bestimmungen doch einem Berufsverbot gleich. Immerhin konnte das Hotel im Sommer in einem Zeitraum von vier Monaten rund 22.000 Gäste begrüßen – und das Corona-frei dank einem hervorragenden Hygienekonzept und dem Einsatz von Ihnen allen, die für den Gräflichen Park arbeiten. Dessen ungeachtet werden wir gezwungen,

das Hotel erneut zu schließen. Dagegen setzen wir uns gerade auf Landes- und Ministerebene ein. Aber auch in den anderen beiden Geschäftsbereichen bestimmt ein täglicher Kampf den Alltag zwischen schwankenden Belegungen und Bestellvolumina, neuen Regelungen, Testverfahren und und und ...

Grundsätzlich können wir uns dennoch glücklich schätzen, dass wir in einem Land leben, wo – im Vergleich zu vielen anderen Ländern – weniger Menschen an Corona gestorben sind und sich die Zahl der positiv Getesteten im Rahmen hält. Das haben wir unserem leistungsfähigen Gesundheitssystem, unserer Disziplin und Vorsicht zu verdanken. Da haben wir wirklich Glück, wenn wir Deutschland mit Ländern wie den USA, England, Frankreich oder Italien vergleichen. Die Welt schaut auf uns und beneidet uns. Das dürfen wir uns von der Politik, von den Virologen und den Medien nicht kaputt machen lassen. Wie immer kommt es in unserer Solidargemeinschaft auf jeden Einzelnen an: Die Jüngeren machen bei den Schutzmaßnahmen mit, um die Risikogruppen zu schützen. Dafür werden sich die Älteren für den Klimaschutz einsetzen. Also schön vorsichtig sein, Abstand halten und Gesichtsmaske tragen.

Die Belastungen sind für Sie alle extrem stark, nicht nur unseren Kunden und Patienten gegenüber, sondern auch Ihre eigene Gesundheit setzen Sie täglich aufs Spiel, wenn Sie Ihrer Arbeit nachgehen. Trotzdem lassen Sie sich nicht unterkriegen und Sie machen weiter, damit alles weiter läuft. Dafür können wir Ihnen nicht genug danken! Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie die Nerven behalten, Ihrer Arbeit nachgehen und wir so gemeinsam auch diese Herausforderungen meistern.

Mein Mann und ich hoffen sehr, dass Sie alle möglichst unbeschadet und gesund lernen mit Corona zu leben.

Jetzt wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches, friedliches, entspanntes und schönes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches und fröhliches neues Jahr, was uns hoffentlich auf das Ende der Covid-19-Pandemie Hoffnung machen wird.

Herzliche Grüße,

Ihre Graf und Gräfin
Marcus Oeynhausen-Sierstorpff



Graf und Gräfin Oeynhausen-Sierstorpff senden Ihnen in diesem Jahr auch einen Weihnachtsgruß per Video.
(Foto: Jan Braun, Braun Media)



Ihr Weihnachtsgruß von Graf und Gräfin Oeynhausen-Sierstorpff. QR-Code im Sucher der Kamera-App anzeigen – auf angezeigte Mitteilung tippen – fertig.

Bildnachweis Titelseite
Titelcollage: Bernhard Egeling, Druckerei Egeling GmbH

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Mehr denn je stoßen wir auf Herausforderungen, Umbruch und Wandel – zumindest gefühlt. Flexibilität und Veränderung sind Dauerbrenner, auch um am Markt bestehen zu können. Im Gespräch mit Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpff über ihre Rollen und das Meistern von Herausforderungen.

1 Welche Rollen vereinigen sich in Ihrer Person und wo bringen Sie sich ein – auch außerhalb der UGOS?

Ich sehe mich als Unternehmerin an der Seite meines Mannes, der für 1.500 MitarbeiterInnen in mehreren Unternehmen verantwortlich ist. Sozusagen als Mutter Courage des Ganzen!

Dabei interessieren mich vor allem die Themen Marketing, Kommunikation, Interior Design, Architektur, Design, Arbeitgebermarketing, Zusammenhalt und Identifikation der MitarbeiterInnen mit unserem fast 240 Jahre alten Familienunternehmen und die Zukunft der gesamten Unternehmensgruppe. Unsere Welt verändert sich so schnell, dass wir uns immer überlegen müssen, wie wir uns an den Markt anpassen, um weiter arbeiten und als Unternehmen existieren zu können. Ich sehe mich auch als Repräsentantin sowohl einer Familie als auch der UGOS. Mir ist es daher sehr wichtig, dass ich darüber informiert bin, was in den Geschäftsbereichen passiert und geplant ist.

Weil wir mitten im Gräflichen Park wohnen, bin ich naturgemäß mit dem Park und dem Hotel sehr verbunden. Mein Mann und ich haben vor über 15 Jahren das Hotel „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ komplett umgebaut und modernisiert. Ich war wesentlich an der Architektur des Neubaus, der Innenarchitektur und Ausstattung sowie an dem Konzept des Gräflichen Parks beteiligt. Meiner Meinung nach sollten wir viel mehr auf Medical Health Programme setzen – dort wo wir unsere Kernkompetenz und die Glaubwürdigkeit haben. Schließlich ist der Gräfliche Park als Kurbad gegründet worden. D.h. die Gäste sind in das Bad gekommen, um präventiv ihre Gesundheit zu stärken.

Ich habe auch die große Freude zweimal jährlich die Beete rund um die Gebäude neu zu gestalten – für die Winter-/Frühjahrsbepflanzung und die Sommer-/Herbstbepflanzung. Dabei ist es mir ein Anliegen, dass sie immer anders aussehen und sich ein Design nie wiederholt. Auch ist mir die

Wir machen unser Geschäft nicht erst seit gestern und stehen für Beständigkeit, Verlässlichkeit und Qualität. Die UGOS braucht sich wirklich nicht zu verstecken und ich finde, dass wir als Familienunternehmen so viele Vorteile und positiv besetzte Themen haben, dass wir alle stolz und selbstbewusst sein können, weil wir Teil der UGOS sind.

Entwicklung des Parks wichtig, wobei wir aufpassen müssen, dass er nicht zu einem Freizeitpark wie Disney World wird. Der Park ist ein Kulturgut, dessen Qualität die Ruhe, Weitläufigkeit und die alten Bäume ausmachen. Als Kunsthistorikerin interessieren mich hier die historischen Zusammenhänge eines so alten Ortes wie der Gräfliche Park, den man mit modernen Elementen verbinden kann.

2 Welche Rolle spielt dabei die Diotima Gesellschaft?

Die Diotima Gesellschaft e.V. gründete ich, nachdem meine Schwiegermutter 2003 die Diotima Insel und den Hölderlin Hain eingeweiht hatte. Die Idee, dass hier der Dichter Friedrich Hölderlin die glücklichste Zeit seines Lebens verbrachte, nahm ich zum Anlass um Lesungen, Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge und immer mal wieder Kunstausstellungen zu organisieren. Oft haben die Veranstaltungen mit der Geschichte des Gräflichen Parks, mit dem Thema Wasser, Gesundheit, Hölderlin, Annette von Droste-Hülshoff zu tun oder auch ganz aktuelle Bezüge.

Der Verein trägt sich durch seine ca. 120 Mitglieder, Spenden und die Einnahmen durch die Veranstaltungen. Mein Ziel ist es, möglichst ohne Subventionen Kultur auf einem hohen Niveau anzubieten, was die Menschen dazu bringt, nach Bad Driburg in den Gräflichen Park zu kommen. Seit nunmehr 13 Jahren veranstalten wir ca. 6 bis 10 Veranstaltungen

im Jahr und die Liste der Künstler kann sich wirklich sehen lassen.

Vor allem die Kunstprojekte liegen mir sehr am Herzen, weil ich vor meiner Heirat in Galerien für zeitgenössische Kunst und Museen gearbeitet habe. Die

Diotima Gesellschaft ist vollkommen finanziell losgelöst von der UGOS und ich führe sie mit Unterstützung von Monika Sude. Das Hotel Gräflicher Park stellt uns freundlicherweise die Räume zur Verfügung und hilft bei der Organisation mit. So haben sich der Gräfliche Park und Bad Driburg

Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpff
(Foto: Reichert)



im Laufe der Zeit als Kulturort ein großes Renommée geschaffen. Die Bad Driburger Naturparkquellen liefern uns die Getränke für die Veranstaltungen, damit wir Einnahmen haben.

3 Wofür würden Sie sich grundsätzlich immer stark machen?

Ich mache mich immer für die Alleinstellung unserer Produkte stark. Es ist wichtig, dass wir anders und innovativ sind und uns dabei treu bleiben, um am Markt bestehen zu können. Die Konkurrenz schläft nicht. Aber wir machen unser Geschäft nicht erst seit gestern und stehen für Beständigkeit, Verlässlichkeit und Qualität. Die UGOS braucht sich wirklich nicht zu verstecken und ich finde, dass wir als Familienunternehmen so viele Vorteile und positiv besetzte Themen haben, dass wir alle stolz und selbstbewusst sein können, weil wir Teil der UGOS sind. Jede/r einzelne MitarbeiterIn trägt zum Erfolg der Gruppe bei! #WirSindUGOS!

4 Welche Rolle spielt Prominenz für den Gräflichen Park?

Der Besuch von Prominenz hebt den Ort in seiner Bedeutung. Prominenz kann wie ein Qualitätssiegel oder eine Auszeichnung wirken. Das ist dann ein Hauch von großer weiter Welt, der für kurze Zeit – wie eine Feuerwerk – für Aufregung

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

und Aufmerksamkeit sorgt. Andrea Sawatzki, Königin Beatrix, Dieter Bohlen oder Eckhart von Hirschhausen – sie tragen dazu bei, dass der Gräfliche Park in den Köpfen der Menschen bleibt. Das ist schön und macht Spaß und natürlich wollen wir, dass sie wiederkommen. Aber viel wichtiger sind unsere Stammkunden, die uns zum Teil seit Jahrzehnten treu bleiben. Von ihnen leben wir und für sie machen wir unsere Arbeit.

5 Welche Rolle spielt Veränderung im Unternehmen? Und wo sehen Sie in Zukunft eine große Herausforderung?

Das ganze Leben ist ständig in Veränderung, die Natur verändert sich. Nichts bleibt wie es ist! „Fürchte Dich nicht vor der Veränderung, sondern vor dem Stillstand“ ist ein Spruch, den sich jeder Unternehmer auf die Fahnen schreibt. Es gibt kein Unternehmen, das sich nicht verändert, weil es sonst untergeht. Allein deswegen ist Veränderung wichtig. Das heißt nicht, dass man jede Mode mitmachen muss. Aber man sollte die Entwicklung der Zeit, die Bewegung im Markt und die Bedürfnisse der Kunden beobachten und handeln. Schon der Gründer des Bades, Caspar Heinrich von Sierstorpf, hat in seiner Zeit lauter Neuerungen eingeführt: Erst kam man nur zur Trinkkur hierher, dann führte er Kohlensäure- und später dann Moorbäder ein. Auch mein Schwiegervater, Caspar Graf von Oeynhausen-Sierstorpf, war unglaublich wichtig für die UGOS, weil er die Caspar Heinrich Klinik, die Marcus Klinik und die Moritz Klinik gründete. Ohne diese weitsichtige unternehmerische Leistung wären wir längst nicht dort, wo wir jetzt sind. Nachdem die Zeiten der Kuren vorbei war (1996), hat mein Mann im

Hotel auf selbstzahlende Privatgäste und Firmenkunden gesetzt. Wenn wir uns nicht angepasst hätten, wären wir untergegangen.

Zu den Veränderungen in unserer Welt gehört auch, eine zukunftsfähige Nachfolge-Regelung offen und ohne Tabus zu diskutieren, was ich extrem wichtig finde. Daran bin ich als Mutter der 8. Generation sehr interessiert.

Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen und die größte Herausforderung sehe ich darin, dass wir gute MitarbeiterInnen finden, die Lust darauf haben, Dienstleistung zu leben. Denn nichts anderes tun wir: Bei uns stehen die Gesundheit, das Wohlergehen und die Bedürfnisse von Gästen, Kunden und Patienten im Mittelpunkt unseres Interesses und unserer Arbeit.

6 Was war bisher Ihre größte Herausforderung?

Große Herausforderungen gab es immer. Als ich vor 24 Jahren aus Berlin nach Bad Driburg zog, war es sehr schwierig für mich. Ich war und bin eine leidenschaftliche Städterin und das Landleben und die Einsamkeit haben mir sehr zu schaffen gemacht. Gott sei Dank habe ich sehr schnell unsere drei wunderbaren Kinder bekommen, sodass „viel Leben in der Bude war“ und ich keine Zeit hatte darüber nachzudenken. Was ich auch nicht in der Dimension überblickt hatte war, dass ich nicht nur einen Mann heiratete, sondern auch ein Familienunternehmen, was immer die Hauptrolle spielen würde. Nachdem ich mich dann auch mehr im Unternehmen einbringen konnte, war ich mehr als glücklich und ausgelastet.

Besonders vermisse ich die Anerkennung, dass wir als Gräfliche Familie und als UGOS alles tun, um

den Standort Bad Driburg nach vorne zu bringen. Im Gegenteil: der Neid (auf was eigentlich?) und die Anfeindungen waren zeitweise unerträglich. Die Grafen von Oeynhausen-Sierstorpf sind seit 240 Jahren hier und übernehmen Verantwortung dafür, dass es dem Ort Bad Driburg gut geht und die Menschen gerne hier leben, arbeiten und sich erholen. Davon profitieren alle Bad Driburger.

Unsere aktuelle riesige Herausforderung heißt „Corona“. Sie hält Deutschland und die ganze Welt in Atem. Die wirtschaftlichen Auswirkungen werden wir erst in ein paar Jahren spüren. Auch für uns als UGOS ist es eine schwierige Situation, weil wir nicht selbstverantwortlich handeln können, sondern von politischen Entscheidungen abhängig sind, die für uns gravierende Konsequenzen haben. Ich weiß nicht, wer das ganze Geld zurückzahlen wird, das in die Wirtschaft gepumpt wird. Ich glaube, dass wir uns darauf einstellen müssen, den Gürtel enger zu schnallen. Mir tun die nachfolgenden Generationen leid. Sie haben ja auch noch mit dem Klimawandel zu tun. Ein „Weiter so“ wird es nicht geben. Ich fürchte, dass wir schon lange über unsere Verhältnisse leben und unsere Kinder und Enkel die Rechnung zahlen müssen.

Das gibt uns aber auch die Chance, dass jeder Einzelne weniger auf seinen Vorteil und sein Wohlergehen abzielt, sondern wir gemeinsam in der Gesellschaft solidarisch für positive Ziele eintreten und kämpfen. Das sind wir uns, unseren Kindern und Enkeln und unserer Erde schuldig.

Das Interview führte Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS

MOMENTE DES GLÜCKS

Mitarbeiter der UGOS erzählen

2020 wird mit der Corona-Pandemie in die Geschichtsbücher eingehen. Trotz aller Hiobsbotschaften, Einschränkungen und Unsicherheiten haben wir die Mitarbeiter der UGOS nach ihrem ganz persönlichen Glücksmoment gefragt. Wie sah der „glückliche Moment“ in diesem Jahr aus – oder steht er vielleicht noch an? Welche Bedeutung hat das Glück und damit auch Freude und Wohlbefinden? Kann man sich regelmäßige eigene Glücksmomente schaffen? Hat Glück eine neue Bedeutung bekommen?



(Foto: adobestock)

KIRA LICHTER, MARKETING REFERENTIN GRÄFLICHER PARK HEALTH & BALANCE RESORT

Als Yogalehrerin und Yogini aus Leidenschaft halte ich mich gern an die yogische Definition von Glück. Das bedeutet kurz gefasst: Leben im Moment. Warum das glücklich macht? Glück entsteht durch ein positives Formen und Erleben der Gegenwart. Im Hier und Jetzt richtige, positive Entscheidungen zu tref-

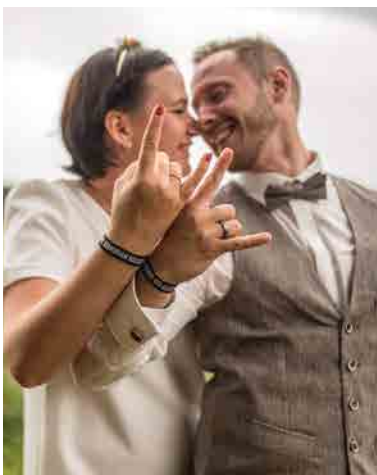
fen führt irgendwann zu einer positiven Vergangenheit und mündet gleichzeitig in einer positiven, glücklichen Zukunft. Daher macht es keinen Sinn, sich über die Zukunft zu sorgen oder Gewesenes nicht loslassen zu können. Lieber heute schon dafür sorgen, dass morgen ein guter Tag wird, dann wird aus gestern eine

glückliche Erinnerung.

Mein Glücksmoment 2020: Als ich nach zwei Vorstellungsrunden den Anruf erhielt, in dem mir Frau Schäfers mitgeteilt hat, dass ich die neue Marketingreferentin des Gräflichen Parks bin.



(Foto: privat)



Dana Peuschel (Gräflicher Park) und Jason Kipshagen (Gräfliche Kliniken) im Glück (Foto: privat)

CASPAR HEINRICH KLINK HEIRATET GRÄFLICHER PARK HEALTH & BALANCE RESORT

Unser persönlicher Glücksmoment 2020 war, dass wir trotz der aktuellen Corona-Lage am 22. August 2020 heiraten konnten. Geplant war unser großer Tag bereits für den 11. April. Aber wie wir alle wissen, war zu dieser Zeit an eine entspannte und fröhliche Familienfeier nicht zu denken. Also entschlossen wir uns, mehr oder weniger schweren Herzens, unsere Hochzeit zu verschieben. Für uns passend war dann ein Termin in unserem Sommerurlaub. Wir haben somit einfach das Datum verdoppelt. Gefei-ert haben wir im kleinsten Kreis mit unseren Trauzeugen und Eltern in

meiner alten Heimat im Erzgebirge. Es war ein Tag, wie wir ihn uns gewünscht haben. Trotz anfänglicher Regenschauer kam am Nachmittag die Sonne raus und schien mit uns um die Wette. Wir hatten eine wahnsinnig tolle und entspannte Zeit mit unseren liebsten Herzensmenschen, netten Gesprächen, leckerem Essen und gekühlten Getränken.

Bei unserem Fotoshooting nach der Trauung entstand dieses tolle Foto. Es erschien uns als eine nette Idee, da wir beide bekennende Rockmusikfans und Festivalgänger sind. Da wir dieses Jahr auf unseren Festivalbesuch verzichten mussten, unter-

stützten wir die Veranstaltungsbranche mit einer kleinen Spende und erhielten als Dankeschön von unserem Lieblingsradiosender diesen Festivalbändchen-Ersatz, den wir beide tragen. „Gemeinsam rocken wir alles!“ ist nicht nur ein tolles Motto für uns beide und unseren (zukünftigen) gemeinsamen Weg, sondern sollte auch für alle anderen ein kleiner Anstoß sein, dass wir gemeinsam diese verrückte Zeit durchstehen werden, wenn wir nur zusammenhalten.

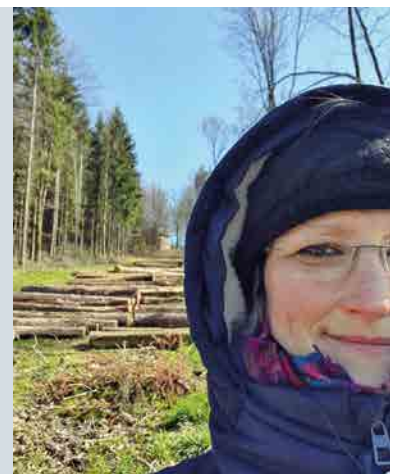
DOROTHEA ROSE PHYSIOTHERAPEUTIN IN DER MARCUS KLINIK

Wenn ich mir Gedanken darüber mache, was für mich Glück bedeutet, dann fallen mir viele Momente, Ereignisse, Menschen und auch Orte ein. Einer dieser Orte ist für mich der Gräfliche Park in Bad Driburg. Ich habe das große Glück, auf dem Weg zur Arbeit hindurch laufen zu können. Zu jeder Jahreszeit ist er schön:

Der Herbst mit seinen bunten Farben und dem morgendlichen Nebel; der Winter, der die Natur in sein weißes Raureifkleid steckt; der Frühling mit der jedes Jahr wieder faszinierenden natürlichen Buntheit und dem langsam erwachenden Vogelgezwitscher; sowie der Sommer mit seinen warmen satten Farben der üppigen Vegetation.

So komme ich jeden Morgen beschwingt durch die Bewegung und

die Betrachtung der Natur, die nahezu täglich Überraschungen bereithält, in der Klinik an – bereit für einen neuen Arbeitstag. Nachmittags gehe ich – ein bisschen langsamer – zurück nach Hause. Und wieder ist es die Natur des Parks, die mir hilft, Abstand zu gewinnen, aufzutanken und irgendwie gestärkt zu Hause anzukommen!



(Foto: privat)

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5



(Foto: privat)

ANDREA KOLBERG GLÜCKSMOMENTE AN DER SEE

In diesem Jahr haben wir uns entschieden, unseren Urlaub, anders als geplant in Griechenland, in Damp an der Ostsee zu verbringen – mit Hund. Sam ist 2 Jahre alt und der ganze Stolz unserer Familie. Er ist „Fell-Enkel“ für unsere Eltern und soll Assistenzhund und Begleiter für meinen Mann werden, der nach einem Schlaganfall Unterstützung benötigt.

Es war unser erster Urlaub mit Hund und eine echte Umstellung. Der Kofferraum war voll mit der Hunde-

box, unsere Koffer standen auf der Rücksitzbank, außerdem hatten wir jede Menge Futter und Spielsachen dabei. Der Leuchtturm, den Sam auf dem Bild trägt, war sein absolutes Lieblingsspielzeug.

Wir haben es als großes Glück empfunden, diese kleine Auszeit zu dritt genießen zu können. Sam war übergücklich und kaum zu bändigen, sobald er die Ostsee und den Hundestrand gesehen hat. Er hat ganz nebenbei schwimmen gelernt und sich als paniertes Hundeschnitzel

im Sand gewälzt, um sich danach zum Trocknen alles aus dem Fell zu schütteln. Lange haben wir noch in fast jeder Ritze im Auto Sand gefunden ...

Wir waren froh und glücklich, in Deutschland unseren Urlaub zu erleben und hoffen, dass wir die Corona-Zeiten auch wieder hinter uns lassen können und alles irgendwann wieder normal wird.



Louis, Christoph, Alice und Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpf
(Foto: privat)

ANNABELLE GRÄFIN VON OEYNHAUSEN-SIERSTORPFF

Das größte Glück in der Corona-Zeit war, dass unsere drei Kinder im Lockdown bei uns waren. Wann hat man schon seine erwachsenen Kinder über eine so lange Zeit wieder Zuhause? Alice (23) und Louis (21) sind ja schon lange aus dem Haus! Natürlich mussten wir uns wieder aneinander gewöhnen, aber es war lustig und fröhlich. Wir haben wirklich Glück gehabt!

DAS KURWESEN IN DEUTSCHLAND

Historie: Von den Badefahrten bis zum Gesundheitsurlaub

Schon die Römer wussten Heilmittel und ihre Wirkung zu schätzen wie beispielsweise das Baden in Schwefelwasser bei Gelenkproblemen. In Deutschland hat das Kurwesen seine Anfänge spätestens mit den „Badefahrten“ im 13. Jahrhundert. Das Verlassen der Stadt in den Sommermonaten und der Besuch eines Gesundbrunnens wurde über die Jahre zur sommerlichen Kur. Was später als Maßnahme zur Genesung von Krankheiten und Leiden galt, hat der Kur mit der Entwicklung des Gesundheitssystems erneut einen anderen Stellenwert zugewiesen. Statt Kurwesen spricht man heute von Gesundheitsreisen oder Wellness-tourismus. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie könnte das ursprünglich ganzheitliche Gesundheitsverständnis wieder erstarben und ein Comeback des Kurgedankens in moderner Form ermöglichen.

Als Caspar Heinrich Freiherr von Sierstorff 1781 einen Gesundbrunnen und die dazu gehörigen Anlagen in Bad Driburg von Fürstbischof zu Paderborn per Erbpachtvertrag übernahm, war es durchaus üblich vor allem in der „Saison“ (Juni bis Ende August – aufgrund der fehlenden Heizung) einen Kurort zu besuchen. Dabei spielte neben dem Gebrauch von Heilmitteln auch das Vergnügen eine Rolle. Der Aufenthalt sollte zum Wohle von Körper UND Geist sein. Die Stärkung des Körpers gehörte genauso zum „Kuraufenthalt“ wie der informelle Austausch, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie das Treffen zum gesellschaftlichen Essen, bei denen gesellschaftliche Konventionen oftmals außen vor gelassen wurden. Nachdem im 17. Jahrhundert therapeutische Anwendungen wie Güsse, Duschen und Packungen eine Renaissance bei akuten Leiden erlebten, ließen sich im späten 18. Jahrhundert die ersten Ärzte in den Kur- und Badeorten nieder. So auch im Gräflichen Kurbad Bad Driburg, das 1791 mit der Einstellung von Dr. Joachim Dietrich Brandis durch Caspar Heinrich den ersten Badearzt erhielt.

DAS MASSENPHÄNOMEN „KUR“

100 Jahre später wurde 1884 unter Bismarck das Recht auf Kur für jeden Arbeitnehmer eingeführt. In der Folge wurde die medizinische Indikation zur einzigen Legitimation für die Finanzierung der Kur durch die Krankenkassen. Es setzte sich die Unterscheidung in Vorsorgemaßnahme (zur Verhinderung von Krankheit und Minimierung von

Risikofaktoren wie Übergewicht oder Bewegungsmangel) und Rehabilitationsmaßnahme (Zurechtkommen und Verbessern der Folgen einer bereits bestehenden Erkrankung) durch. In ihrer Bedeutung wurde die Kur so im 20. Jahrhundert ausschließlich zu einer Heilmaßnahme für ernsthaft kranke Menschen. Zu Hochzeiten wurden 1996 rund 900 000 Kuren bewilligt (2016: 41.000). Vielerorts sprach man auch vom „Urlaub“ auf Rezept. Dieser Entwicklung wurde mit der Gesundheitsreform 1997 ein jähes Ende bereitet. Die von der Politik beschlossenen Einsparmaßnahmen im Gesundheitswesen hatten erhebliche Einbrüche in den Heilbädern und Kurorten zur Folge – rund 40 % der Kur-Kliniken (heute Reha-Kliniken) fielen der Reform zum Opfer. Das Kurwesen hatte keine Zeit, sich auf die neuen Voraussetzungen einzustellen. Mit der neuen Sozialgesetzgebung wurde sogar der Begriff „Kur“ überhaupt nicht mehr verwendet. Seitdem die „klassische Kur“ mit der Gesundheitsreform praktisch ausgedient hatte, begann man vermehrt, die Kurleistungen Selbstzahlern anzubieten und entsprechende Programme unter dem Begriff von „Wellness“ und „Gesundheit“ zu entwickeln.

DER GESUNDHEITSURLAUB VON MORGEN

Aufgrund des Demografiewandels und damit verbunden auch der Notwendigkeit mehr Initiative bei der Eigenvorsorge und Prävention von Erkrankungen zu ergreifen, sind neben der kurörtlichen

WUSSTEN SIE SCHON?

„Der seit dem Mittelalter bekannte, eine temporäre Lebensform bezeichnende Begriff «Kur» kommt von lateinisch curare – Sorge tragen – und bezieht sich auf die Tätigkeit des Arztes als Heilung im weiteren Sinn. Die Kur- und Bademedizin (sog. Balneologie) wurde als eigenständige Disziplin mit unterschiedlichsten, zeitgebundenen Lehren vor dem Hintergrund des jeweils zeitgenössischen medizinischen Diskurses seit dem Mittelalter entwickelt, beruhte vor allem auf praktischen Erfahrungen und galt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts als eine wesentliche und anerkannte Richtung der Medizin. [...] Er (der Kurbegriff) findet seine Entsprechung in den nur scheinbar neuen Bemühungen um «wellness» oder «wellbeing».“ (Quelle: Fred Kasper, „Kur und Badekultur – Geschichte oder eine europäische Erfahrung für die Zukunft?“ In: C. Dunning und A. Willems: Badekultur – Bains. Touristisches Erbe und kulturhistorisches Potenzial. Baden/Aargau 2016, S. 101)

Europas Kurort Nr. 1

Heute ist Budapest in Ungarn die größte Kurstadt Europas. 70 Mio. Liter Heilwasser kommen täglich in den Kuranlagen zum Einsatz. International bekannt ist vor allem das Gellert Bad, das vor 100 Jahren vom einstigen Schlammbad am Stadtrand zum mondänen Hotspot wurde als 1912 nicht nur das Bad, sondern gleichzeitig auch ein „Welthotel“ neu gebaut wurde.



Die Brunnenarkaden im Gräflichen Park im Jahr 1907 – damals noch „Trinkhalle“ genannt.

Fortsetzung auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7

„Therapie“, in den letzten Jahrzehnten unzählige Gesundheits- und Wohlfühlwendungen sowie -einrichtungen wie z.B. Spa-Bereiche entstanden – so auch im Gräflicher Park Health & Balance Resort. Ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein in Deutschland hat zu einem regelrechten Wellness-Boom in den 90er Jahren, zur Entstehung von „Medical Wellness“ in den 2010er Jahren (Angebote mit Anwesenheit eines Arztes) oder Gesundheitsreisen geführt – insbesondere im Bereich der Prävention.

GESUNDHEIT IM GRÄFLICHEN BAD

Der Gräfliche Kurort Bad Driburg bietet seit fast 240 Jahren im Gräflichen Bad eine Vielzahl an

Anwendungen und Therapien an, die das Wohlbefinden des Menschen in den Mittelpunkt stellen. Sowohl Heilwasser und Moor als auch Angebote im Rahmen von F.X. Mayr Kuren oder Kohlen-säure-Mineralbäder – um nur einige Beispiele zu nennen, zielen darauf ab, Krankheiten zu vermeiden und die Gesundheit zu stärken.

Die Corona-Pandemie mit ihren bis jetzt noch unbekannt (Langzeit-) Folgen für Körper und Geist rückt gerade sowohl die Gesundheitsprävention als auch die langfristige Gesundheitsnach-sorge erneut in den Fokus. Dies könnte perspektivisch dazu führen, dass das Kurwesen in einer neuen Form wieder an Relevanz im deutschen Gesundheitswesen erlangt und als „Gesundheits-

urlaub“ in der Gesellschaft einen neuen Stellenwert erhält. Privat finanzierte Kuraufenthalte, Gesundheitsvorsorge – insbesondere zur Stärkung des Immunsystems – könnten eine neue Bedeutung zukommen und Heilbäder sowie Kurorte wieder für einen Neuanfang erstarren lassen – über alle Gesellschaftsschichten hinweg.

von Antje Kiewitt, Director Public Relations,
UGOS

AUS „BERUF & FAMILIE“ WIRD „WIR IM BLICK“ – UND ZWAR FÜR ALLE!

Angebote für Mitarbeiter

Die Angebote, die im Zusammenhang mit „Beruf & Familie“ in den vergangenen rund vier Jahren für die Mitarbeiter entstanden sind, waren bisher den Gräflichen Kliniken vorbehalten. Bis heute hat das Projekt eine enorme Entwicklung hinter sich. Und es ist noch lange kein Ende in Sicht, im Gegenteil: Zukünftig wird es in allen Bereichen der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff attraktive Angebote für die Mitarbeiter geben. Zudem zeigt es sich mit neuem Namen.

MIT „CORPORATE BENEFITS“ UND DEM „JOBTICKET“ AUF DEM WEG IN DIE UGOS

Die Entscheidung, das Projekt und damit das Prinzip der Angebote für die Mitarbeiter auf die gesamte Unternehmensgruppe auszuweiten, fiel unter den Geschäftsführern einstimmig. Die Bad Driburger Naturparkquellen, die Holding und das Gräflicher Park Health & Balance Resort sind seit Spätsommer mit im Boot. Das erste große, unternehmensweite Angebot in Bad Driburg war die Teilnahme am JobTicket für den öffentlichen Nahverkehr. Es folgt „Corporate Benefits“: Eine Plattform, auf der mehr als 800 Einzelhändler ihren Partnern bzw. deren Mitarbeitern umfangreiche Rabatte gewähren. Die Teilnahme erfolgt einfach per App oder im Internet.

EIN NEUER NAME MUSS HER

Durch die erfolgreiche Entwicklung zeichnet sich schon eine ganze Weile ab, dass der Name „Beruf & Familie“ nicht mehr wirklich ausdrückt, worum es sich eigentlich dreht. Es geht schließlich auch darum, sich während der Arbeit wohl zu fühlen und das „Drumherum“ so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück jedes Unternehmens, ihnen gebührt Wertschätzung und Respekt bei Wahrung ihrer Individualität. Besonders in Familienunternehmen ist der Blick auf die Mitarbeiter ein entscheidender Aspekt für das große Ganze. Nach wie vor geht es beim WIR und den dahinterstehenden Werten auch darum, dass die Kolleginnen und Kollegen untereinander einen guten, respektvollen Umgang pflegen und füreinander da sind. Und so entstand der neue Name: WIR im Blick.



WIR im Blick steht für:

WERTSCHÄTZUNG
INDIVIDUALITÄT
RESPEKT



DEINE IDEE = UNSER PROJEKT: WIE FUNKTIONIERT'S?

Alle Angebote entstehen durch Anregungen und Ideen der Mitarbeiter. In jedem Unternehmensbereich gibt es ein „Wir-im-Blick“-Team, das sich darum kümmert. Mit Sprechstunden, einer eigenen E-Mail-Adresse und Ansprechpartnern sind diese Teams für die Kollegen da, greifen Vorschläge auf und vermitteln zwischen Belegschaft und den Verantwortlichen. Die übergreifende Koordination liegt in den Händen von Sandra Nowak, die das Projekt von Anfang an begleitet hat. Hier stellen wir Euch die Teams vor.



In der Marcus Klinik bilden v.l. Margit Konrad, Simone Kohls und Maria Kukuk das Team um Sandra Nowak (Foto: Antje Kiewitt)



Bei den Bad Driburger Naturparkquellen steht Verena Eickmann (links) mit Sandra Nowak in den Startlöchern und kümmert sich um die Ideen der Kolleginnen und Kollegen. (Foto: Ina Happe)



In der Park Klinik können Elfriede Höppner und Natalie Bubolz noch Verstärkung gebrauchen (v.l.). (Foto: Torgen Grewing)



Team Caspar Heinrich Klinik: v.l. Julia Kubiak, Sandra Nowak, Johanna Krusekamp (Foto: Romina Berhorst)



Andrea Schäfers
(Foto: Jan Braun, Braun Media)



Ina Happe
(Foto: privat)



WIR GRATULIEREN

Herzlichen Glückwunsch an alle unsere Jubilare, die in diesem Jahr ihre 40-jährige und ihre 25-jährige Betriebszugehörigkeit zur UGOS feiern können! Wo ein lachendes Auge ist, ist leider auch ein weinendes Auge: Wir verabschieden auch zehn Mitarbeiter, die nach langer Betriebszugehörigkeit in den Ruhestand gehen. Wir wünschen allen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt, Gesundheit und viel Freude. Wegen der Corona-Pandemie konnten die feierlichen Ehrungen nicht traditionsgemäß im Gräflichen Haus stattfinden. Der Termin wird aber 2021 nachgeholt. Versprochen!

EHRUNGEN

40

JÄHRIGES
JUBILÄUM

25

JÄHRIGES
JUBILÄUM

*Gräflicher Park
Health & Balance Resort*
Klaus Mertens

Caspar Heinrich Klinik
Elisabeth Tempel

*Gräflicher Park
Health & Balance Resort*
Ulrich Brödling

Caspar Heinrich Klinik
Indra Beckmann
Ulrike Besche, Objekt
Nicole Kaiser
Marion Lenzian
Dr. Ulrich Lenz
Alexandra Tuszynski

Marcus Klinik
Stefanie Böning
Diane Gemmeke
Margit Konrad
Antje Laudage
Heike Marx
Mechthild Mersch
Sandra Nowak
Ilka Roosen
Ludger Spille, Service

Moritz Klinik
Doris Bach, Objekt
Ulrike Hesse
Christine Hofmann
Beate Kasche
Gabriele Lauber
Iris Pfeiffer
Torsten Pflug
Katrin Redlich

Park Klinik
Remigius Blicher
Reinhild Malchus

VERABSCHIEDUNGEN / RUHESTAND

*Bad Driburger
Naturparkquellen*
Karl-Ernst Rothgerber
Bodo Zickler

*Gräflicher Park
Health & Balance Resort*
Claudia Freudenberg-Sasse

Caspar Heinrich Klinik
Alfred Bohnenkamp
Galina Eichwald
Franz Schrader

Moritz Klinik
Heike Böde
Annerose Meyer

Park Klinik
Mechthild Multhaup
Reinhild Malchus



(Foto: Jan Braun,
Braun Media)

Beinahe auf ein halbes Jahrhundert Betriebszugehörigkeit blickt Mechthild Multhaup zurück. Nach 49 Jahren in der Unternehmensgruppe verabschiedet sie sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge 2020 in den wohlverdienten Ruhestand.

GRENZENLOSER TIERSCHUTZ: WENN HELFEN LANGE GLÜCKLICH MACHT

Aus der Reihe „Mitarbeiter und ihre Tiere“ hat uns ein ganz besonderer Beitrag erreicht.

Marion Lenzian engagiert sich in ihrer Freizeit seit mehr als 25 Jahren im Tierschutz. Neben Kontakten zu ehrenamtlichen Vereinen, die Tiere aus dem europäischen Ausland retten, arbeitet sie eng mit lokalen Tierschutzvereinen zusammen. Hier beschreibt sie, wie sie zu ihren Lieblingen gekommen ist und warum ihr die Arbeit im Tierschutz so viel bedeutet.

Also ehrlich gesagt, habe ich noch nie einen Hund gesehen, der meditiert ... Unsere Jolina ist ein Podenco-Mix, etwa fünfeinhalb Jahre alt und wurde damals von Tierschützern aus der Tötungsstation in Spanien geholt, tierärztlich versorgt und aufgepäppelt. Der Vorbesitzer wollte sie nicht mehr haben – warum, das werden wir nie erfahren. Ihr Halsband war fest im Fell eingewachsen und musste operativ entfernt werden. Narben davon sieht man leider heute noch.

Über den Tierschutzverein „Perros de la Luz e.V.“ wurde ich auf Jolina aufmerksam und habe sie in einer tollen Pflegestelle in Anröchte besuchen können. Jolina sprang auf meinen Schoß, legte mir ihr Lieblingsspielzeug in die Tasche und ich brach direkt in Tränen aus.... Da war das Eis gebrochen und klar: Jolina kommt zu uns. Mittlerweile ist sie schon seit viereinhalb Jahren meine Seelenhündin. Mit ihrer sehr lieben und gleichzeitig souveränen Art hat sie mir über den plötzlichen Tod meiner verstorbenen und über alles geliebten Hündin „Rosita“ geholfen. Rosita war ebenfalls aus dem Tierheim.



Jolina ist der erste Hund, der gerne in der Sonne meditiert.



Der kleine gelähmte Mischling bekommt einen Rolli als Laufhilfe, damit er sich selbständig auf dem Gnadenhof „Korweiler Mühle“ bewegen kann. (Fotos: Marion Lenzian)

AUSREISE MIT HINDERNISSEN

Mattheo wurde mit vielen anderen Hunden von einem ehrenamtlichen Verein aus Spanien nach Deutschland gebracht. Im Internet habe ich im Vorfeld viele Bilder und Filme des Vereins von Mattheo verfolgt und mich direkt in ihn verliebt. Er war schon für die Tötung vorgesehen und wurde beinahe von den anderen Hunden totgebissen. Seine Ausreise war nicht ganz einfach: Nachdem er vor Ort ärztlich untersucht, gechipt, geimpft und kastriert wurde, teilte man mir mit, dass er leider an einer mittelschweren Herzwurm-Erkrankung – noch ohne Symptome – leidet. Auf die Frage, ob ich ihn trotzdem noch adoptieren wollte, sagte ich ohne zu zögern: „Jetzt erst recht – das kriegen wir schon hin!“.

Und tatsächlich: Nach einem Jahr hatten wir es dank der Medikamente geschafft: Er ist GESUND, er ist gesund!!

Inzwischen ist er geschätzte sieben Jahre alt. Er muss einen Vorbesitzer gehabt haben, denn der

kleine Schatz hatte schon immer eine gute Leinenführung und konnte auf Handzeichen „Sitz“ machen. Mit der verbalen Verständigung war es anfangs schwieriger, da er nur spanisch „sprach“.

SPANISCHER MACHO MATTHEO

Ganz am Anfang hat Mattheo mir meine Puschen vor die Füße gelegt, wenn ich von der Arbeit kam. Mittlerweile ist er ein richtig kleiner spanischer Macho geworden. Mattheo und Jolina verstehen sich wirklich super und wirken fast wie ein Ehepaar. Sie sind anhänglich und sehr verschmust und wollen es mir am liebsten immer recht machen. Trotz ihrer Vorgeschichte sind es fröhliche und unkomplizierte Hunde.

Die beiden lieben Kinder und Senioren über alles. Bei ihren täglichen Aufgaben wie toben, spielen, chillen und Menschen glücklich machen sind sie mit viel Freude und Spaß dabei. Besonders, wenn es um Leckerchen geht... Zwischendurch wird natür-

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

lich getobt und gespielt. Es macht einfach Freude, ihnen dabei zuzusehen!

TIERE ALS STILLE VERTRAUTE

Ich freue mich jeden Tag nach getaner Arbeit mit meinen Patienten auf meine Fellnasen und die täglichen Gassirunden an der frischen Luft. Dabei kann ich sehr gut abschalten. Tiere sind für uns diese emotionale Erholung im Alltag, unsere stillen Vertrauten, der Trost für unsere Trauer und der emotionale Ausbruch in Momenten des Lachens und der Entspannung. Wenn Du ein Tier adoptierst, wird die Familie größer und unser Herz stärker. Es wird zu unserer Pflicht, sich um sie zu kümmern. Sie zu lieben wird dagegen zu unserem größten Privileg.

Sie sind nicht anspruchsvoll, sie urteilen nie über Dich und haben die subtile Fähigkeit, aus Dir das Beste herauszuholen. Wenn Du mit traurigem Gesicht nach Hause kommst, dann wissen sie – Deine Haustiere, Deine Familie – wie sie Dein Leiden mindern können.

Sie akzeptieren immer eine Umarmung, ein Streicheln und ein liebes Wort. Sie lassen sich lieb haben in der Hoffnung, dass du ihnen dasselbe erlaubst. Es sind treue Kreaturen, die unseren Alltag in ein anekdotisches Abenteuer voller angenehmer Momente verwandeln und die immer auf der besten Seite Deines Herzens schlafen werden. Jegliche positive Emotion, woher sie auch kommen mag, bereichert uns und lässt uns wachsen. Es macht also gar nichts, wenn wir unseren Haustieren auch jeden Tag einen Platz auf unserem Sofa geben, neben unserem Partner und unseren Kindern.



Wie ein kleines Ehepaar schlafen Mattheo und Jolina am liebsten zusammengekuschelt auf dem Sofa.



Der Kofferraum ist voll mit Sachspenden für den Gnadenhof: Futter, Windeln, kleine Shorts, Spielzeug, Leinen, Geschirre, Decken, Körbchen ...

ÜBER MARION LENDZIAN UND IHR ENGAGEMENT IM TIERSCHUTZ

Seit Rosita „über die Regenbogenbrücke“ gegangen ist, bin ich noch aktiver im Tierschutz. Meine kleine Rosita... sie hätte es so gewollt und das beruhigt mich. Früher war ich eher eine Katzenmami, aber ich habe immer schon einen Bezug zu Hunden gehabt und bin mit Tierheimhunden spazieren gegangen.

Vorletztes Jahr habe ich zwei Pflegehunde gehabt, die ich bis zur endgültigen Vermittlung aus dem Elend geholt und aufgepäppelt habe.

Ich habe Patenschaften übernommen, mache Vor- und Nachkontrollen, ich sammle Sachspenden und bringe sie dahin, wo sie benötigt werden.

Im vergangenen Jahr war ich in Korweil im Gnadenhof „Korweiler Mühle“ und habe eine ganze Autoladung gesammelter Sachspenden und Futter dort hingebracht. Ich wurde sofort umzingelt von 28 betagten Hunden. Alle waren neugierig und haben sich gefreut – das war ein so schönes und lustiges Erlebnis! Natürlich wurde ich nach der langen Fahrt an die Mosel von Martina, die sich rührend um die Tiere kümmert und auch dort wunderschön wohnt, gastfreundschaftlich mit Kaffee und Kuchen empfangen.

DIE ANDERE SEITE: WARUM HILFE SO WICHTIG IST

Leider gibt es im Tierschutz auch viel zu oft traurige und elendige Seiten, die man besser nicht zu sehr an sich heranlassen sollte. Immer wieder werden Tiere einfach ausgesetzt oder gequält. Ich kann und will es nicht verstehen! Mit viel Zeit, Geduld, Training und vor allem Liebe und Vertrauen bekommt man einen tollen, lieben und treuen Begleiter an seiner Seite!

Vielleicht mag jemand darüber lachen, wenn Du erzählst, dass Du jeden Morgen von Deiner Katze aufgeweckt wirst. Oder dass Dein Hund sofort bemerkt, wenn Du traurig oder krank bist, als wäre er Dein Partner.

Durch die Arbeit im Tierschutz habe ich viele tolle Menschen kennengelernt und es ist für mich ein schöner Ausgleich neben meiner Familie und meinem Beruf.

von Marion Lenzian, Therapeutin
Physikalische Therapie, Caspar Heinrich Klinik

WER SICH ENGAGIEREN MÖCHTE ODER SICH FÜR DIE ADOPTION EINES HUNDES INTERESSIERT, KANN SICH BEI DIESEN SERIÖSEN VEREINEN INFORMIEREN:

- Tierhafen Bad Karlshafen
Tierheim-bad-karlshafen.de
- Freunde der Tiere e.V.
freunddertiere-nrw.de
- Tierrettung International
Tierrettung-international.de
- Perros de la Luz e.V.
perrosdelaluz.eu

Für den Kreis Höxter gibt es die facebook-Community „Tierhilfe Höxter“, auf der die Mitglieder sich austauschen.

WAS MACHT EIGENTLICH DER ZENTRALEINKAUF DER UNTERNEHMENSGRUPPE?

Vorstellung vs. Reality

Georg Bernard, Simone Wolf und Annika Kilinc kümmern sich um den Einkauf in der Unternehmensgruppe.
(Foto: Romina Berhorst)



Ein bisschen Onlineshopping, Rechnungen abheften und Päckchen entgegen nehmen – so entspannt stellen es sich die meisten sicher die Arbeit im Zentraleinkauf vor. So sieht es aber im Alltag nicht aus!

Das Team aus dem Einkauf unter der Leitung von Georg Bernard besteht aus Simone Wolf und Annika Kilinc. Die beiden Letzteren tätigen Bestellungen und bearbeiten Rechnungen für drei Unternehmensbereiche – da kommt einiges zusammen!

SCHRAUBEN, NÄGEL UND MASSAGELIEGEN

Von Ersatzteilen, Schrauben, Nagelfeilen, Massageliegen, Hygienemittel bis hin zum Bürobedarf gehen von hier aus die Order für die verschiedenen Abteilungen an die Lieferanten. Sollte es mal etwas ruhiger sein, können wir endlich der Ablage und dem Einsortieren von Lieferscheinen ein wenig Zeit widmen. Die Arbeit im Zentraleinkauf hat viel mit Finanzbuchhaltung zu tun, da wir uns viel mit der Rechnungsbearbeitung beschäftigen. Oft bekommt der Zentraleinkauf Unterstützung durch Auszubildende.

BESATZUNG

Simone Wolf ist seit 2010 Teil des Zentraleinkaufs. Sie kümmert sich größtenteils um alles für den Gräflichen Park, also für unser Gräflicher Park Health & Balance Resort (Abteilung SPA, Housekeeping, usw.) mit den dazugehörigen Restaurants und den Park mit der Gärtnerei, Technik, usw. Annika Kilinc löst Bestellungen aus und beschäftigt

sich mit den Rechnungen für die Park Klinik Bad Hermansborn. Die Bearbeitung der Posten aus der Holding der Unternehmensgruppe werden aufgeteilt.

Georg Bernard ist seit 2012 Leiter des Zentraleinkaufs.

EINKAUF UND CORONA

In Zeiten von Corona werden natürlich viele Angebote und Bestellungen von Masken, Kitteln und Desinfektionsmitteln erforderlich, damit alle Unternehmensbereiche sicher arbeiten können. Hier den richtigen Lieferanten zu finden, der auch in der erforderlichen Zeit die benötigten Mengen liefern kann, ist nicht immer einfach.

Neben der Rechnungsbearbeitung verwaltet der Zentraleinkauf auch alle laufenden Verträge der Unternehmensgruppe.

Außerdem ist die Abteilung zuständig für die Beschaffung von Produkten, die klinikübergreifend benötigt werden. Hierzu zählen auch die Energieversorgungs- und Telekommunikationsverträge.

Zu guter Letzt leistet der zentrale Einkauf die fachliche Koordination der Beschaffungsmaßnahmen der Unternehmensgruppe im Hinblick auf die Erreichung der Ziele hinsichtlich Qualität, Kosten, Lieferservice und Mengen.

von Annika Kilinc, Zentraleinkauf UGOS

BESATZUNG

Annika Kilinc hat in 2003 ihre zweijährige Ausbildung zur Bürokauffrau in der Unternehmensgruppe begonnen. Anschließend wurde sie übernommen und arbeitete einige Jahre im Gästeservicecenter des Gräflichen Parks. Dort war sie zuständig für die Abrechnung von Therapieleistungen. Als Urlaubsvertretung unterstützte sie schon hier den Zentraleinkauf, nebenbei absolvierte sie ihren staatlich geprüften Betriebswirt. Nach einigen Auslandsaufenthalten kam Annika Kilinc 2013 ins Unternehmen zurück und war im SPA-Bereich des Hotels tätig – zunächst in Vollzeit und nach ihrer einjährigen Elternzeit in Teilzeit. Im Februar 2020 konnte sie wieder an ihren alten Arbeitsplatz im Einkauf zurückkehren. Sie löst heute dort Bestellungen aus und beschäftigt sich mit den Rechnungen für die Park Klinik Bad Hermansborn.

Simone Wolf kam 2010 in den Zentraleinkauf und damit zurück in die Unternehmensgruppe, denn auch sie war vorher schon im Gräflichen Park tätig. Es folgten weitere verschiedenen Stationen im Hause. Heute kümmert Simone Wolf sich größtenteils um die Artikel für das Gräflicher Park Health & Balance Resort mit dem dazugehörigen SPA, dem Housekeeping, den Restaurants und den Park mit der Gärtnerei, Technik, usw.

Georg Bernard ist seit 2012 als Leiter des Zentraleinkaufs in der Unternehmensgruppe tätig.

STÜCK FÜR STÜCK DAS ZIEL VOR AUGEN

Eine Mutmachgeschichte von Annika Ladewig

WIE ALLES BEGANN

Nun ist mein Unfall schon sechs Jahre her. Aber was sind schon sechs Jahre? Am 05.06.2014 sollte sich mein Leben schlagartig ändern. Ich war mit Freunden auf dem Sputnik Springbreak Festival. Die Stimmung war ausgelassen und wir hatten alle Lust auf ein tolles Wochenende. Am frühen Abend zündeten wir den Grill an, ich kümmerte mich um das Anheizen der Kohle. Ein Bekannter fand meine Methode zu langsam und schickte mich weg. Ich kehrte ihm den Rücken zu, er nahm den Brandbeschleuniger und goss die Flüssigkeit auf die glühende Kohle. Es gab eine Verpuffung, er erschrak und warf die brennende Flasche in meine Richtung. Meine Kleidung, insbesondere die Hose, fing sofort Feuer.

Mit Hilfe unserer Zelt Nachbarn konnte ich gelöscht werden. Anschließend trug mich ein Freund in ein Auto und wir fuhren zum Sanitärzelt. An all diese Dinge kann ich mich nicht wirklich erinnern, ich war zum Glück voller Adrenalin. Mit dem Hubschrauber wurde ich ins BG Klinikum nach Halle geflogen – eine Erfahrung, die unter normalen Umständen sogar gern erlebt hätte ...

UND PLÖTZLICH WAR ALLES ANDERS

Die nächsten Tage sind für mich bis heute wie ausgelöscht, ich wurde in ein künstliches Koma gelegt. Doch dann kam der Moment des Aufwachens – diesen werde ich wohl nie vergessen. Ich empfand eine Mischung aus Verwir-

rung, Unwohlsein und Angst. Weder wusste ich, wo ich war, noch was passiert ist. Dann sah ich meine Mama neben mir am Bett sitzen, vermmummt mit Kittel und Maske. Aber wieso denn bloß? Ich schaute mich an: eingepackt in Verbände, meine Arme und Hände auf Lagerungsstützen. Völlig unvorbereitet trafen mich starke Schmerzen, die durch meinen Körper zuckten. Ich rollte meinen Kopf hin und her und konnte meine Haare nicht fühlen. Das mag vielleicht unbedeutend klingen, aber für mich brach eine Welt zusammen, als ich erfuhr, dass meine Haare aufgrund der Infektionsgefahr abrasiert wurden. Zu diesem Zeitpunkt war mir das Ausmaß meiner Verletzungen noch nicht bewusst.

Die Tage und Wochen vergingen: Freude über zugeheilte Wunden und weniger Schmerzen, Trauer über wieder aufgerissene Stellen und mehr unerträgliche Schmerzen, Narkose über Narkose, Verbandswechsel über Verbandswechsel. Ein ewig verzweifeltes Bergauf-Bergab.

Und dann kam der Tag, an dem ich meine Beine das erste Mal sehen sollte. Man warnte mich, dass meine Hand, die ich bereits fast ohne Verband kannte, toll dagegen aussehen würde.

Ich wurde in das Bad gefahren und die Schwestern wickelten langsam den Verband an den Beinen ab. Mir blieb vor Schreck die Luft weg, als ich die Narben sah. Ich stellte alles in Frage: Wozu noch stark sein? Ich wollte mich nur noch verkriechen und niemanden sehen.

DIE SCHWESTER MIT BART: EIN SCHLÜSSELMOMENT RICHTUNG BESSERUNG...

Die Schwester mit Bart war Pfleger Holger. Er war es, der mich mit seinen Worten förmlich aus dem Bett prügelte. Ja, er war rigoros, aber das brauchte ich. Mit ihm ging ich nach langen Wochen meine ersten zehn Schritte. Als ich nach diesem – wie es mir schien – Marathonlauf glücklich wieder in meinem Bett lag, strahlte ich wie ein Honigkuchenpferd. Holger schaute mich stolz an und sagte: „Annika, sei nicht traurig. Stell Dir vor, Deine Beine, die sind wie Freunde: Sie helfen Dir, stützen und tragen Dich. Hässliche Freunde tun das doch auch, oder?“ Diese Worte hallten mir durch den Kopf und so wurden mir die Augen geöffnet: ganz egal wie, ich schaff das und muss weitermachen.

MEIN ZIEL VOR AUGEN...

Nach der Akutphase im Bergmannstrost und einem McDonald's Besuch später, kam ich in die Moritz Klinik nach Bad Klosterlausnitz. Mir war klar, dass ich dort nicht lange bleiben möchte, denn ich hatte einen Plan: mein Abitur schaffen ohne eine Klasse zu wiederholen. Natürlich wurde ich nach kürzester Zeit eines Besseren belehrt. Ich musste mir eingestehen, dass es doch schwieriger werden würde als zunächst gedacht. Mein Ziel behielt ich jedoch immer vor Augen und so durfte ich mit dem Einverständnis von Dr. Ziegenthaler und dem Versprechen wieder zu kommen endlich nach Hause. Natürlich war es anders – ich war anders – und genau diese Einsicht bedeutete für mich noch mehr Kraft aufbringen. Neben ambulantem Pflegedienst und Physiotherapie, stand da auch noch das Abitur. Mein starker Wille und der Rückhalt meiner Familie und Freunde, halfen mir die nötige Energie zu sammeln, das Abitur zu bestehen.



Holger, die Schwester mit Bart war es, die Annika auf die Beine brachte: „Stell Dir vor, das sind Deine Freunde. Hässliche Freunde helfen doch auch!“ (Fotos: privat)



Schicksal schafft Vertrauen. Als Krankengymnastin hat Annika Ladewig viel mit Patienten zu tun, die Ähnliches durchgestanden haben wie sie selbst. Hier im Bild ist Annika mit der Patientin Birte Hobbiebrunken zu sehen.

Geprägt von insgesamt vier weiteren Reha-Aufenthalten in Bad Klosterlausnitz, war mir schnell klar, was ich machen möchte: Ich wollte Physiotherapeutin werden. Ich wollte genauso Menschen mit Brandverletzungen unterstützen; ihnen womöglich Kraft geben und vielleicht sogar als Vorbild dienen, da ich das Erlebte gut nachempfinden kann.

Und so war mein nächstes Ziel formuliert.

Heute kann ich stolz sagen, ein Teil vom wunderbaren Team der Moritz Klinik zu sein. Die Menschen, die mich einst ärztlich, therapeutisch und seelisch aufgepäppelt haben, sind jetzt meine Kollegen.

IMMER WEITER...

Ich habe mich zurück ins Leben gekämpft und werde weiter kämpfen. Ja, ich habe gelernt, mit dem Geschehen zu leben – aber abgeschlossen wird es für mich nie sein. Und natürlich gibt es Tage, an denen die Traurigkeit überwiegt, doch genau das ist ebenso wichtig für die seelische Verarbeitung.

Ich bin der Meinung, dass alles aus einem gewissen Grund passiert. Erkenntst du ihn, so wirst du feststellen, dass es sich verdammt gut anfühlen kann und lohnt zu kämpfen. Durch meinen Unfall habe ich meinen Weg gefunden – und wer weiß wohin er mich noch führt!

von Annika Ladewig, Krankengymnastin, Moritz Klinik

ZUR PERSON

Die damals 18-jährige Annika Ladewig ist heute 24 Jahre alt. In zahlreichen Beiträgen und Veröffentlichungen hat sie mit ihrer Geschichte Betroffenen Mut machen können. Bei der Krankengymnastik im Rehasentrum für Brandverletzte kommt sie häufig mit Patienten ins Gespräch, weil diese sie auf ihre noch immer sichtbaren Narben ansprechen. „Ich hätte mich damals gefreut, wenn ein Betroffener mir Auskunft hätte geben können“, meint Annika Ladewig heute. „Ich kann die Menschen ermutigen, wenn sie es zulassen.“ Im Zuge einer Rehabilitation von Brandverletzungen kommen Betroffene in der Regel mehrfach in die Klinik. „Manche fragen sogar nach mir – das gibt mir ein gutes Gefühl!“

von Anneka J. Hilgenberg



Annika Ladewig heute, mit 24 Jahren, in der Moritz Klinik.

WAS GEHT IN DER PR?

Azubi-Erfahrungsbericht

Als Kauffrau im Gesundheitswesen durchläuft man bei der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhaus-Sierstorpf (UGOS) viele verschiedene Aufgabenbereiche wie die Finanzbuchhaltung, die Terminplanung, die Patientenaufnahme, den Einkauf und auch die Kommunikation / PR (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) bei Antje Kiewitt. Hier habe ich drei Monate kennengelernt, wie die Aufgaben in der Kommunikation und

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aussehen.

In einem Unternehmen ist die Kommunikation das A und O – so habe ich gelernt, dass es nicht nur um die Öffentlichkeit geht, mit der man kommuniziert. Wie kommuniziere ich innerhalb des Unternehmens? Und wie kommuniziere ich das Unternehmen nach außen? Mit diesen Fragestellungen befasst sich die PR. Außerdem ist es wichtig zu wissen, wie das Unternehmen und die Geschäfts-

bereiche von anderen dargestellt werden, um auch darauf reagieren zu können. Somit halten wir uns immer auf dem neuesten Stand, was in Radio, TV, in den Print- und Onlinemedien von und über uns berichtet wird.

Was mir am besten an der PR gefällt ist, dass ich mir meine Arbeit frei einteilen kann. Ich bekomme immer mehrere Aufgaben, an denen ich mich

Fortsetzung auf Seite 16

Fortsetzung von Seite 15

selbstständig langhangeln kann. Selbstverständlich ist Frau Kiewitt immer da, um mir Fragen zu beantworten und mich zu unterstützen. So habe ich gelernt, ein Gefühl für verschiedene Aufgabenbereiche zu bekommen und Prioritäten zu setzen. Ich muss mich fragen: Wie lange brauche ich für welche Aufgabe und was sollte zuerst fertig sein?

Mein Aufgabenbereich erstreckt sich von Zeitungen lesen über das Schreiben von Presseinformationen bis hin zum Vorbereiten und Verfassen von Beiträgen

für unsere Social Media Kanäle und unser Unternehmensjournal COSMOS. Dafür müssen nicht nur Informationen eingeholt, Interviews geführt und Freigaben koordiniert werden. Für die Beiträge müssen auch Fotos geschossen werden, was ich auch das ein oder andere mal übernommen habe. Eine zeitintensive aber auch sehr wichtige Aufgabe ist das Recherchieren von jeglichen Informationen und Kontaktdaten, auch die Verteilerpflege genannt.

Eine große Aufgabe für mich war es, die Corona-

So habe ich gelernt, ein Gefühl für verschiedene Aufgabenbereiche zu bekommen und Prioritäten zu setzen. Ich muss mich fragen: Wie lange brauche ich für welche Aufgabe und was sollte zuerst fertig sein?

Chronologie für dieses COSMOS-Journal anzufertigen. Ich durchforstete das Internet und Zeitungen der vergangenen Monate, um Meilensteine und wichtige Ereignisse im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie herauszufiltern. So viele Zeitungen habe ich in meinem Leben wirklich noch

nie gelesen. ☺ Doch ich habe meinen Gefallen daran gefunden und werde das definitiv so weiterführen! Es ist gut, immer informiert zu sein.

Besonders viel Spaß hat mir der Dreh mit dem

Fernsehteam des WDR gemacht. Diese waren im Sommer bei uns, um für die Sommerreihe „Urlaub Zuhause in OWL“ zu drehen. Als erstes durfte der Reporter Christian Saftig unser Moorbad erleben. Anschließend ging es zu einer Yoga-Stunde draußen im Park. Nach ein paar Schnittbildern und einem Drohnenflug war der halbe Tag auch schon vorbei. Es war sehr interessant zu sehen wie die Beiträge, die wir doch alle tagtäglich im Fernsehen sehen, produziert werden.

Abschließend kann man sagen, dass es hier nie



Lesen, lesen, lesen. Egal ob digital oder analog, Informieren und Kommunizieren ist das A und O bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. (Foto: Romina Berhorst)

langweilig wird. Da die PR auch schnell auf aktuelle Geschehnisse reagieren muss, weiß man nie, was der Tag bringen wird. Definitiv nichts für Menschen, die eine feste Struktur im Arbeitsalltag brauchen!

von Ashley Durrant, Auszubildende Kauffrau im Gesundheitswesen, Park Klinik Bad Hermannsborn

... UND DIE GEWINNER SIND

In der letzten Ausgabe der COSMOS haben wir drei persönlich signierte Exemplare von Tobias Schrödel, Autor und Referent für IT-Sicherheit in Unternehmen: „It’s a Nerd’s World“ verlost. Manchen ist Tobias Schrödel auch aus der Sendung „Stern TV“ bekannt, in der er ab und an als IT-Experte auftritt.

Hier die drei glücklichen Gewinner, die von Thomas Dörpinghaus, Geschäftsführer der UGOS und der Bad Driburger Naturparkquellen, per Los gezogen wurden:

- Karin Giesen, Dortmund
- Dirk Ebersbach, Moritz Klinik
- Andre Wagner, IT-Service UGOS

Herzlichen Glückwunsch noch einmal an alle Gewinner und viel Spaß mit der neuen Lektüre!

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS



Dirk Ebersbach aus der Moritz Klinik



Karin Giesen aus Dortmund hat sich als Patientin in der Caspar Heinrich Klinik ein Buch sichern können, das sie nun gemeinsam mit Harald Viebahn lesen kann



Fachlektüre für Andre Wagner aus der IT der UGOS

NACHGEFRAGT

Politikprominenz bei der UGOS

Mit rund 1.500 Mitarbeitern sind wir als Unternehmensgruppe ein gefragter Gesprächspartner bei Politik und Wirtschaft – nicht nur im NRW Wahljahr 2020. Die drei Geschäftsbereiche Gräflicher Park Health & Balance Resort, Gräfliche Kliniken und Bad Driburger Naturparkquellen verleihen uns dabei gleich ein dreifaches Gewicht.

Aber auch die gräfliche Familie spielt für den Kreis Höxter eine wichtige Rolle, schließlich ist das Gräfliche Kurbad Bad Driburg bis heute das bundesweit einzige Kurbad in privater Hand. Heilquellen, Moor und eigene Quellkohlen-säure gehören der Familie und werden als Anwendungen sowie zu therapeutischen Zwecken zur Verfügung gestellt. Ein Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Bad Driburg regelt dabei z. B. die zur Verfügungstellung des Gräflichen



Hoher Besuch aus Berlin: Experte im Gesundheitswesen Dr. Roy Kühne, Mitglied des Deutschen Bundestages und ordentliches Mitglied des Ausschusses für Gesundheit, zu Besuch in der UGOS u. a. zur Unterstützung beim Thema Akut-krankenhausstatus in der Corona-Krise im Juli 2020. Hier mit Graf Oeynhausens bei den Moorbädern im Gesundheitszentrum. (Foto: Marko Schwartz)

Parks für die Öffentlichkeit oder auch die Vorhaltung der Heilmittel. So fanden in den letzten Monaten einige Termine statt, die nicht nur der Beziehungspflege dienen. Hier ein Überblick:

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS



Judith Pirscher, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Detmold, im Juli 2020 beim Rundgang in der Marcus Klinik mit Dr. Michael Ullmann, Dr. Manfred Mühlberg, Marcus Graf von Oeynhausens-Sierstorff und Marco Schwartz, Geschäftsführer Gräfliche Kliniken Bad Driburg (v.l.n.r.). (Foto: Antje Kiewitt)



Volker Schwartz (Geschäftsführer Gräflicher Park), Bürgermeister von Bad Driburg Burkhard Deppe, Beigeordneter Michael Scholle und Graf Marcus von Oeynhausens-Sierstorff bei einem Treffen Ende September 2020 zur Abstimmung von Leitlinien, Kooperationsfeldern und einem gemeinsamen Fahrplan zur Erneuerung des Heilbadvertrags zwischen dem Gräflichen Park und der Stadt Bad Driburg. (Foto: Dr. Heinz-Jörg Wiegand)



Baumaßnahmen Moritz Klinik (Gräfliche Klinik Thüringen): Christoph Essmann, Geschäftsführer Moritz Klinik Bad Klosterlausnitz im August 2020 mit Bürgermeisterin Gabriele Klotz von Bad Klosterlausnitz und Mario Vogt, CDU Landtagsabgeordneter, bei einem Treffen und vor Ort Begehung zum geplanten Anbau der Moritz Klinik und die Schaffung von neuen Parkplätzen. (Foto: Ute Flamich)



Michael Stickeln zu Besuch in der Unternehmensgruppe bei Graf und Gräfin Oeynhausens im August 2020. Im September bei den Kommunalwahlen wurde er zum neuen Landrat des Kreis Höxter gewählt. (Foto: Antje Kiewitt)

UNS SEHEN – #WIRsindUGOS

Von online zum Megaposter

Wir haben Zuwachs bekommen: Neben den online-Kanälen Internet (www.wirsindugos.de), den Homepages der Geschäftsbereiche und Social Media (Facebook) sind wir mit unserer WIR-Kampagne seit Ende September auch auf Megapostern vertreten. Die 4 x 3 Meter großen Poster stehen in Bad Driburg direkt am Gräflichen Park an der Kreuzung Brunnenallee sowie unübersehbar an der Pyrmonter Straße und tragen so am Standort und in der Region zur Wahrnehmung der Unternehmensgruppe, ihrer Historie und den Menschen, die dahinter stehen, bei – #WIRsindUGOS.*



Das Megaposter in der Pyrmonter Straße. Alle, die aus Richtung Reelsen in Richtung Paderborn fahren, fahren hier vorbei. (Foto: Romina Berhorst)

WWW.WIRSINDUGOS.DE

Die WIR-Kampagne geht in die nächste Runde! Mit 1.500 Mitarbeitern und locker 200 Berufsgruppen bietet die UGOS viele Berufschancen. Auch wenn New York, Rio, Tokoy nicht um die Ecke liegen, hat zum einen der Standort Bad Driburg in der gesunden Natur und zum anderen ein Arbeitsplatz mit tollen Kollegen und beruflichen Möglichkeiten sowohl für Job als auch Privatleben so einiges zu bieten. Nicht zuletzt bietet „WIR im Blick“ mit einer Vielzahl an Mitarbeiterangeboten alles rund um das persönliche Wohlbefinden und eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Leben.

Die UGOS als Arbeitgeber kann sofort unter www.wirsindugos.de „erlebt“ werden. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen stellen wir Menschen und ihre(n) Beruf(ung) vor. Einfach auf die Kachel gehen und für mehr Informationen klicken. Viel Spaß beim Kennenlernen!



Besuchen Sie unsere Internetseite www.wirsindugos.de oder scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code mit Ihrer Kamera-App auf dem Smartphone.



Auch am Gräflichen Park, direkt am Bahnübergang Lange Straße, stellen wir unser Unternehmen vor. (Foto: Romina Berhorst)

Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns mit ihrem Gesicht und ihrer Geschichte zur Verfügung standen und stehen!



„Miteinander und Füreinander, das macht ein WIR in der UGOS für mich aus“

Sandra Nowak, WIR im BLICK

* #WIRsindUGOS ist eine Kampagne der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpf (UGOS) mit den drei Geschäftsbereichen: Bad Driburger Naturparkquellen, Gräflicher Park Health & Balance Resort sowie den Gräflichen Kliniken (Caspar Heinrich Klinik, Marcus Klinik, Moritz Klinik und Park Klinik). Mit der WIR-Kampagne soll der UGOS ein Gesicht gegeben werden. Wer ist die UGOS? Was macht die UGOS? Wer sind die Menschen, die dahinter stehen? Die Kampagne soll das Wissen über die UGOS erhöhen, die DNA des Unternehmens mit der Gründungshistorie und ihre Tätigkeitsbereiche transportieren. Kurz: Wir wollen zeigen, wer sind WIR.

von Ina Happe, Marketing/Interne Koordination Datenschutz UGOS und Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS



200
Berufsgruppen

72%
Frauenanteil



1.500
Mitarbeiter

3 Geschäftsbereiche

ABGEDREHT

Das Jahr 2020 war „bewegt“ – in vielerlei Hinsicht. So nahm nach dem ersten Lockdown auch das Fernsehen die Gelegenheit wahr, schöne Orte und besondere Angebote in Deutschland zu zeigen. Da durfte der Gräfliche Park mit seinen Moorteichen und dem Moorbad nicht fehlen. Gleich dreimal wurde mit Moorkoch Klaus Mertens gedreht, bevor es für die Protagonisten hieß: „Ab in die Wanne“. Gar nicht so einfach bei so vielen Menschen, die mit am Set sind.

Ein ganz besonderer Dreh fand mit dem ZDF statt. Hier war eigentlich im letzten Jahr bereits alles „abgedreht“. Doch nun sollte noch einmal unter dem Eindruck von Corona in den Kliniken und im Hotel zum Thema Vermögensaufbau nachgedreht werden. Einen ganzen Tag dauerten die Aufnahmen, bis es schließlich nach einem letzten Interview mit Graf Oeynhausens „Klappe die letzte“ hieß.

Für alle, die die Sendungen verpasst oder nochmals ansehen möchten, geht's hier mit dem QR Code direkt zu den TV-Beiträgen. *

13.08.2020 / ZDF: TV-Kolumne „ZDFzeit – armes Deutschland, reiches Deutschland“. Doku alarmiert: Vermögensaufbau wird immer aussichtsloser.



29.07.2020 / ZDF: Wachgeküsst - Urlaub in Deutschland (2/2). Von Ostfriesland in den Schwarzwald.



MAKING OF ... UNSERE AUSZUBILDENDE LAURIEN MIKUS-HOMISSE BESCHREIBT IHRE EINDRÜCKE BEI DEN DREHARBEITEN

„Los ging es für mich im „Bäderhaus“ des Gräflichen Parks. Dort habe ich dem Kamerateam des ZDF dabei zugeschaut, wie sie einen Besuch im Moorbad gefilmt haben. Dafür hatte das Team ein junges Elternpaar mitgebracht, das im Gräflichen Park für ein paar Stunden eine „Auszeit“ genießen sollte. Zuvor hatten schon Drehaufnahmen an den Moorteichen und in der „Moorküche“ stattgefunden.

Im Moorbad gedreht wurde mit Anita Schöning, medizinische Badehilfe, die bereits seit 12 Jahren im Gräflichen Park in der Bäderabteilung arbeitet und auch schon Erfahrung mit Fernsehdehns sammeln konnte. Zunächst wurden die üblichen Abläufe und Gesprächsinhalte bei der Moorbadanwendung abgefragt und dann besprochen, welche konkreten Szenen gedreht werden. Wie kommt die Darstellerin aus der Kabine? Mit oder ohne Bademantel? Was sagt Anita Schöning? Was passiert, wenn die Darstellerin im Moorbad sitzt? Wie lange darf sie überhaupt im Moorbad sitzen? Eigentlich dauert so ein Moorbad zwischen 12 und 15 Minuten – dann wird das Moor abgeduscht bevor der Gast bzw. Patient für 20 Minuten in seiner Kabine ruht.

Aber heute dauert alles viel länger. Das Gespräch zwischen Anita Schöning und der Darstellerin wird mehrfach aus verschiedenen Perspektiven aufgenommen. So wird aus einer Szene von fünfzehn Sekunden schnell mal ein Unterfangen von fünf Minuten. Die Gespräche werden so oft wiederholt, bis alles sitzt und die Szene natürlich wirkt. Während des Drehs müssen natürlich alle hinter der Kamera still sein, damit später bloß nichts im Hintergrund zu hören ist. Jetzt verstehe ich auch, warum es heißt, dass es bei einem Filmdreh lange Wartezeiten gibt.

KLAPPE, DIE ZWEITE

Bei meinem zweiten Dreh war ein Kamerateam des WDR im Gräflichen Park zum Filmen unterwegs. Ich habe das Team – bestehend aus OWL Lokalzeit-Reporter Christian Saftig und Kameramann Nils – bei einem Yoga-Dreh im Rosengarten begleitet. Auch hier musste Ruhe herrschen, während Christian Saftig mit zwei Teilnehmern aus dem Polizeidienst und Physiotherapeutin mit Zusatzausbildung Yoga Tobia Pallas eine halbe Stunde beim Yoga-Training mitmachte. Damit ich den Dreh beobachten und Fotos machen konnte ohne im Bild zu stehen, musste ich mich in die Büsche stellen. Ich kam mir vor wie ein echter Paparazzi. Insgesamt dauerten die Dreharbeiten rund zwei Stunden – das Ergebnis ist ganze 30 Sekunden lang. Ich hätte niemals gedacht, dass so viel Aufwand notwendig ist, um ein paar Sekunden im Film mit Leben zu füllen.“

Laurien Mikus-Homisse, Auszubildende Kauffrau
im Gesundheitswesen, Marcus Klinik

* Dazu im Handy auf die Kamera gehen. Die Kamera auf den QR Code halten, so dass er im Sucher der Kamera angezeigt wird. Oben im Bildschirm erscheint dann eine Mitteilung. Auf die Mitteilung tippen, um den Link zu öffnen, der dem QR-Code zugeordnet ist. Fertig – das Video erscheint zum Abspielen. Viel Spaß!

09.07.2020 / WDR: OWL Lokalzeit „Sommer zu Hause: Christian und Nils auf Sommertour durch OWL“ – Teil 2



OWL Lokalzeit Reporter Christian Saftig (ganz rechts) bereist den Teutoburger Wald und berichtet im Selbstversuch, was man in der Region alles erleben kann. Im Gräflichen Park probiert er sich an Yoga und erlebt sein erstes Moorbad. (Fotos: Laurien Mikus-Homisse)

16.10.2020 / WDR: „Auf den Spuren der Römer – unterwegs im Teutoburger Wald“



Am Set an den Mooreichen mit dem sechsköpfigen Filmteam im Gräflichen Park inklusive Lokalzeit-Moderator Hendrik Schulte und Moorkoch Klaus Mertens (rechts hinten auf dem Steg).

von: Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

JA, ICH WILL ...

Kinderbetreuung in der UGOS

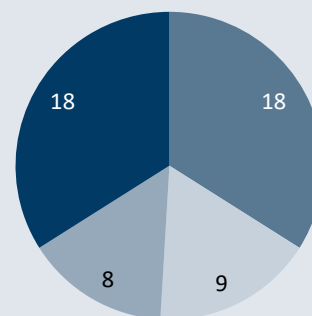
Im Juli 2020 haben wir Sie zu einer betrieblich organisierten Kinderbetreuung befragt. Dazu haben 53 Mitarbeiter unseren Fragebogen beantwortet. Und das Ergebnis war eindeutig: Der Bedarf und das Interesse sind in ausreichendem Maße da, um die Schaffung von einer Kinderbetreuung, z.B. als Waldkindertagespflege für bis zu neun Kindern für nicht Mitarbeiter und Mitarbeiter weiter mit dem Keis Höxter zu verfolgen.

Im nächsten Schritt wird Anfang 2021 ein Termin mit dem Kreis stattfinden. Dann muss geklärt werden, in welcher Form und wo die betrieblich organisierte Kinderbetreuung stattfinden kann. Selbstverständlich informieren wir Sie, sobald es hierzu Neues zu berichten gibt.

von: Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

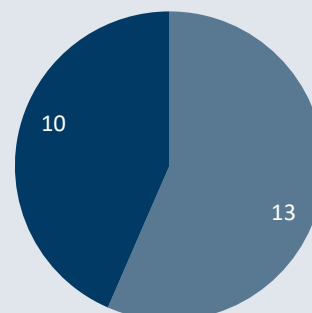
Teilnehmerprofil zur Abfrage der betrieblich organisierten Kinderbetreuung

MA = Mitarbeiter



- MA mit Kindern u. Interesse
- MA o. Kinder, aber mit Interesse
- MA mit Kindern, aber o. Interesse
- MA o. Kinder und ohne Interesse

Interesse an Kindergarten oder Kinderkrippe?



- MA mit Kindern: Interesse an Kindergarten
- MA mit Kindern: Interesse an Kinderkrippe

DIE THERAPEUTISCHE KRAFT DER PFLANZLICHEN KOST

*Mit neuer Ernährungsberatung im Programm:
Hugo Arturo Lopez, seit 1. August 2020 ärztlicher Leiter im
Gräflicher Park Health & Balance Resort*

Übergewicht, hohes Cholesterin, Diabetes, Gicht, hoher Blutdruck, Verstopfung ... für viele Menschen gehören Krankheiten und ihre Syndrome zum Alltag. Das muss nicht sein. „Die Seele und der Darm steuern alles“, weiß Hugo Lopez. Seit dem 1. August ist er der neue ärztliche Leiter im Gräflicher Park Health & Balance Resort und Nachfolger von Dr. Hietkamp im F.X. Mayer Zentrum. Sein Ansinnen ist es, die Menschen von ihrer medikamentösen Last zu befreien. „Wir sind ein Rehabilitationshaus“, so Lopez. „Unsere Pflicht ist es, die Medikamenteneinnahme zurück zu fahren und Naturheilmittel zu nutzen, um den Kreis zu schließen.“ Lopez setzt hierfür auf die drei Bausteine: Therapeut + Ernährungsmaßnahmen + Schulungen.

„Unsere Krankheiten sind multifaktoriell“, erklärt der neue ärztliche Leiter. 96 % der Menschen hätten seelische und körperliche Krankheiten. Nur 4 % seien auf Unfälle zurückzuführen. Was die meisten Menschen nicht wissen: Im Zentrum der Krankheiten steht meist der Darm. Lopez gibt dazu auch gleich ein Beispiel aus der Praxis: „Menschen kommen mit orthopädischen Problemen hierhin. Die Grundproblematik ist aber ein Darmproblem.“ Der Darm als Seismograph für die Seele und umgekehrt.

Die Weichen für Krankheiten und Syndrome werden laut Lopez schon in der Kindheit gelegt. Ausschlaggebend sei insbesondere das Verhalten der Eltern. Depressionen, Verhaltensstörungen und Übergewicht die typische Folgen. „Liebe ist das Wichtigste im Leben. Fehlende Liebe von Kindesbeinen an, macht sich auch im Erwachsenenalter bemerkbar“, hat Lopez beobachtet. „Der innere Frieden ist unser kostbarster Schatz.“

„UNSER NEUES KIND HEISST DETOX“

Zeit ist heute zu einem wichtigen Faktor geworden und für viele Menschen eine große Belohnung. Dabei gibt Lopez zu bedenken: „Früher gab es einen Hausarzt, der die ganze Familie kannte und sein Leben lang begleitete. Heute hat ein normaler Arzt acht Minuten Zeit für seinen Patient und keinen Zeit für den persönlichen Kontakt.“

Therapien müssen sich ausbreiten und eine größere Bekanntheit bekommen. Lopez ist neugierig auf neue Therapien, die er verwenden kann. Hier setzt er seit Oktober 2020 auf Ernährungscoaching und „Relax“. Für ein 10-tägiges Detox-Programm mit Anwendungen wie Darmreinigung und Leberwickeln wurden eigens rein vegetarische und vegane Gerichte entwickelt – gemeinsam mit der Küche des Restaurants Caspar's. Alles



Mit neuer Ernährungsberatung im Programm: Hugo Arturo Lopez, seit 1. August 2020 neuer ärztlicher Leiter im Gräflicher Park Health & Balance Resort. (Foto: Kira Lichte)

Gerichte, die jetzt auch auf der normalen Restaurantkarte zu finden sind.

Der Oktober war bereits ausgebucht. Für die Zukunft plant Hugo Lopez einmal wöchentlich öffentlich Vorträge zu halten. „Ich bin ein großer Fan von Luther“, erzählt der Vater von drei Kindern. „Er hat in der Sprache des Volkes geschrieben. Wir Ärzte und Therapeuten müssen in der Sprache des Volkes sprechen.“

von Antje Kiewitt,
Director Public Relations, UGOS



VEGANE GERICHTE

Eigens von Anna-Maria Blümel entwickelte vegane Gerichte stehen jetzt auch auf der Karte des Caspar's Restaurant. Dazu zählen:

- Cous Cous Salat mit gegrillter Avocado, Tomaten-Pinienkern Salsa und Salatherzen
- Ayurvedisches Linsencurry mit Kohlrabi, Tomate, Staudensellerie und gebackenem Papadam
- Duett von Fenchel und Petersilienwurzel mit Kokoschaum und Kichererbsen

Guten Appetit!

NEUE PFLANZENBASIERTE F.X. MAYR-KUR

Das Arrangement beinhaltet neben neun Übernachtungen im Gräflicher Park Health & Balance Resort u.a. eine basische Vollpension mit einer innovativen veganen Fastenküche und rohen Gemüsesäften. Täglich gibt es hauseigenes Heilwasser und Basensuppe. Neben der ärztlichen Erstuntersuchung erwarten eine Darmreinigung mit Bittersalzen, spezielle Bauchbehandlungen, Leberwickel, Moorbäder, Massagen und Lymphdrainagen die Kurgäste. Verschiedene Kneippanwendungen, Sport- und Wassergymnastikeinheiten sowie ein ernährungswissenschaftlicher Vortrag ergänzen schließlich das ganzheitliche Detox-Programm. Mehr Informationen unter www.graeflicher-park.de

NEUE AZUBIS IN DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Acht neue Auszubildende haben 2020 ihren Berufsweg im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ gestartet.

Sie wollen im Hotel- und Gastgewerbe arbeiten und haben sich für eine Ausbildung zur Hotelfachfrau/-mann (Hofa) und Koch entschieden: Arzu Aliyeva, Andreas Avoledo, Gina Orgelmacher, Laura Neumann, Rudolf Moor, Brahim Guesmi, Lena Rose und Anneke Töberg. Sie werden dafür im „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ in Bad Driburg vorbereitet. Dabei sind die Azubis ein ganz besonderer „Jahrgang“: Vier kommen aus anderen Betrieben, wo sie ihre Ausbildung begonnen haben, aber nicht glücklich waren. Rudolf Moor hat seine Ausbildung zum Koch im Gräflicher Park Health & Balance Resort abgeschlossen und macht jetzt noch eine Zusatzausbildung zum Konditor. Und die Gruppe ist international: Arzu Aliyeva kommt aus Aserbaidschan und ist seit zwei Jahren Deutschland. Andreas Avoledo kommt von Sardinien, musste aber erst einmal Deutsch lernen, bevor er im Gräflichen Park starten konnte. Alle anderen kommen aus der Region.

AUSGEZEICHNETE AUSBILDUNG

2019 konnten vier Azubis ihre Ausbildung erfolgreich im Gräflicher Park Health & Balance Resort absolvieren. Alle wurden vom Hotel übernommen. Für die neuen Azubis wird es jetzt vor allem gelten „am Gast zu lernen“ und Aufgeschlossenheit zu zeigen, weiß Andrea Schäfers, Ausbildungsleiterin des Gräflicher Park Health & Balance Resort. So stehen für die Hofas ab sofort Housekeeping, Service, aber auch Marketing und Sales auf dem Plan. Beim Koch sind es Küche, Service und Lagerwirtschaft. „Wir legen großen Wert auf eine fundierte Ausbildung“, so Schäfers. Eine zweitägige Vollbetreuung inklu-

sive einem Teambuilding-Seminar sowie eine Einführung in den Park mit der „Oscar’s Entdeckungsreise“ gehören zum Standard. „Das gibt es nur in wenigen Betrieben“, sagt Schäfers. Die Mühe zahlt sich für beide Seiten aus: Luisa Stellpflug, Auszubildende Hofa aus dem letzten Jahr, wurde am 11. August 2020 für ihre Leistungen vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Dehoga ausgezeichnet. Wir wollen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gratulieren!

„STOP AND GO“

Wegen der Corona-Pandemie musste das „Gräflicher Park Health & Balance Resort“ vom 18. März bis 20. Mai 2020 schließen. Ab dem 1. August waren alle Mitarbeiter wieder aus der Kurzarbeit zurück. Nach einem unglaublichen Sommer mit über 22.000 Gästen in nur vier Monaten von Juli bis Oktober 2020 sind die Türen seit dem 02. November allerdings wieder zu – hoffentlich zum letzten Mal während Corona. Die Schließung betrifft die Auszubildenden aber nicht. Für sie gehen die Lehr- und Trainingseinheiten weiter. „Auszubildende sind gesetzlich von Kurzarbeit ausgeschlossen“, so Geschäftsführer Volker Schwartz. „Wir sind froh, dass sich junge Menschen auch zu Corona-Zeiten für eine Ausbildung im Gastgewerbe begeistern.“

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS



Sind 2020 in ihre Ausbildung im Gräflicher Park Health & Balance Resort gestartet (v.l.n.r.): Arzu Aliyeva (Hofa), Andreas Avoledo (Koch), Gina Orgelmacher (Hofa), Laura Neumann (Hofa), Rudolf Moor (Konditor), Brahim Guesmi (Hofa), Lena Rose (Hofa) und Anneke Töberg (fehlt – Hofa) mit Andrea Schäfers (Ausbildungsleiterin) und Geschäftsführer Volker Schwartz. (Foto: Kira Lichte)



Blütenpracht auf der Tulpenwiese. (Fotos: Gräflicher Park)



Die Gärtner des Gräflichen Parks holen die Pflanzenkörbe aus den Wiese, befüllen sie mit neuen Zwiebeln und frischer Erde für die nächste Tulpenshow im Frühjahr (Foto: Antje Kiewitt)



AUGENWEIDE

Tulpenshow im Gräflichen Park

Ab dem Frühjahr 2021 blühen im Gräflichen Park wieder rund 60.000 Blumenzwiebeln, die Parkdirektor Heinz Josef Bickmann und sein Team jetzt im Herbst gepflanzt haben. Darunter sind auch 280 verschiedene Tulpen-sorten, deren Farbenpracht während der „Tulpenshow“ bestaunt werden können. Sie tragen Namen wie „Wilhelm von Oranje“, „Blushing Apeldoorn“ oder „Curly Sue“.

Die Bepflanzung rund um die Gebäude erfolgt zweimal jährlich, deren Blumenkombination von Gräfin Oeynhausen selbst komponiert werden. Dabei ist die Bepflanzung der Beete im Park generell so angelegt, dass bis Ende September wechselnde Blumenkompositionen bewundert werden können.

Für die Blütezeit im kommenden Jahr werden die alten Tulpenzwiebeln aus den Pflanzkörben genommen und durch neue kräftige Zwiebeln ersetzt. Die Pflanzkörbe schützen die Zwiebeln vor allem vor gefräßigen Wühlmäusen. Außerdem lassen sich so die Zwiebeln leichter austauschen.

Wir freuen uns auf eine neue Augenweide im Frühjahr!

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

CORONA-FAKTEN

Corona hat weltweit auch vor den Blumen nicht halt gemacht. Hier ein paar gesammelte Fakten:

- In Deutschland geht der Blumen-Großhandel wegen der Corona-Pandemie von einem Gesamtschaden von zwei bis drei Milliarden Euro in 2020 aus.
- Bis heute haben wegen der Corona-Pandemie allein die Niederlande rund 140 Millionen Tulpen vernichten müssen. Jährlich exportieren die Niederlande Pflanzen und Blumen im Wert von ca. sechs Milliarden Euro. In der Corona-Krise ist der Export aber aufgrund der strengen Maßnahmen fast zum Erliegen gekommen.
- In Tokyo wurden im April 2020 über 800.000 Tulpen abgemäht. Sie waren die Hauptattraktion eines Festivals und hatten in der Corona-Pandemie zu viele Bewunderer angezogen, so dass der Abstand zueinander nicht mehr eingehalten werden konnte.

SCHREIBWOCHE

Workshop mit Bestsellerautoren Amelie Fried und Peter Probst

Für alle eine Premiere: Erstmals fand im Gräflichen Park ein Schreibworkshop mit den Bestsellerautoren Amelie Fried und Peter Probst statt. Vom ersten bis fünften Juli 2020 hatten Interessierte die Möglichkeit, die Grundlagen kreativen Schreibens aus erster Hand zu lernen. Amelie Fried ist manch einem vielleicht noch aus ihren Tagen als Moderatorin von Talk-Formaten wie 3 nach 9 im NDR bekannt. Ihr Mann, Peter Probst, ist Drehbuchautor. Beide schreiben seit Jahrzehnten Bücher und zusammen geben sie mehrtägige Seminare, um anderen zu zeigen, wie sich der Traum vom eigenen Buch verwirklichen lässt.

ALLES WAS GEFÄLLT, IST ERLAUBT

Corona hatte für die Schreibwoche ganz neue Bedingungen – und Unbekannte – geschaffen. Trotzdem war der Kurs mit elf Teilnehmern fast ausgebucht. Mit sechs Frauen und fünf Männern sitze ich corona-konform im Seminarraum. Vormittags steht Theorie, nachmittags die Praxis auf dem Programm. Hausaufgaben gibt es auch. Diesmal sollte eine Figur charakterisiert werden. Wer will kann seinen Text vorlesen und erhält gleich Feedback. „Sehr geschickt gelöst“, so Amelie Fried. „Schrittweise Informationen zu geben. Das führt hier zuerst in die Irre.“ Es fallen so Anmerkungen wie „Show – don't tell“, „langsam Spurenlegen“, „Schreibtempo spiegelt das Lebenstempo wider“, „Dauer von Erzählzeit zu erzählter Zeit“. Was auffällt ist, dass die Geschichten und Texte alle ganz unterschiedlich sind. Manche spiegeln eigene Erfahrungen wider, manche sind erfunden.

DIE HELDENREISE WIRD VON HAND GESCHRIEBEN

Dann stellt Peter Probst die „Heldenreise“ vor. Das Modell könne man immer wieder entdecken: im Coachingprozess, in der Therapie und auch in der Organisationspsychologie. „Was sind Mythen und warum sind sie so interessant für uns“, fragt er. „Mythen erklären und belehren nicht. Mythen enthüllen. Häufig beginnen Erzählungen damit, es könnte alles in Ordnung kommen. In Wirklichkeit gibt es ein Ungleichgewicht, etwas, das behoben werden muss. Das spürt der Zuschauer.“ Der Held trete dabei eine Reise von der Oberwelt in die Unterwelt an, um dann wieder in die Oberwelt zurückzukehren. Man spürt förmlich wie alle gespannt zuhören – und mitschreiben. Ja, schreiben. Kein Computer – kein Laptop. Das ist von Amelie Fried und Peter Probst beabsichtigt. Denn beim Schreiben von Hand werden andere Impulse freigesetzt als beim Tippen. Die Wissenschaft geht davon aus, dass sich „Handschrreiber“ besser an Informationen erinnern.

VOM STORYTELLING BIS ZUM PUBLISHING

Neben dramaturgischem, stilistischem und technischem Know-how geht es in der Schreibwoche auch um das Veröffentlichen von Texten – über Agenturen, Verlage bis zum Selfpublishing. „Wir erleben oft, dass bis zu unserem Workshop viele nicht wussten, wie sie ihren Traum vom Schreiben angehen sollen“, so Amelie Fried. Mit der Expertise, dem Hintergrundwissen und der Methodik,



Peter Probst und Amelie Fried bei ihrem ersten Schreib-Workshop im Gräflichen Park (Foto: Anna Plätke)

die in der Schreibwoche vermittelt werden, sollte das für die Teilnehmer deutlich einfacher geworden sein. Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist und auch an seinen textlichen Fähigkeiten arbeiten möchte, der hat 2021 mit der nächsten geplanten Schreibwoche im Gräflichen Park Health & Balance Resort die Chance bei den beiden Bestsellerautoren die Kunst des Schreibens zu erlernen. Dazu bitte auf die Ankündigungen im Newsletter des Hotels, Social Media oder den Veranstaltungskalender auf der Homepage www.graeflicher-park.de achten.

Weitere Informationen zu den Schreibwochen von Amelie Fried und Peter Probst gibt es auch unter: www.amelifried.de

von Antje Kiewitt, Director Public Relations,
UGOS



Trotz Corona fast ausgebucht: Die Schreibwoche mit Bestsellerautoren Amelie Fried und Peter Probst (Foto: Antje Kiewitt)

RÜCKBLICK DIOTIMA VERANSTALTUNGEN IM GRÄFLICHEN PARK

Hölderlins glücklichste Jahre in Bad Driburg

RÜDIGER SAFRANSKI hat sein neues Buch vorgestellt.



Auf den Spuren Hölderlins:
Rüdiger Safranski, Annabelle Gräfin
von Oeynhausen-Sierstorpff und
Manfred Osten.
(Foto: Wolfgang Braun)

Glücklicherweise hat die Vorstellung seines Hölderlin-Buches durch Rüdiger Safranski trotz Corona nun doch stattfinden können. Begeistert über den Kenntnisreichtum des Autors, der mit viel beachteten Werken unter anderem über die Romantik, über Schopenhauer, Heidegger, Nietzsche, Schiller, Goethe und die Freundschaft von Goethe und Schiller zu einem der renommiertesten Geister unserer Zeit wurde.

Die Vorsitzende der Diotima-Gesellschaft, Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpff, konnte neben Professor Safranski auch Manfred Osten vorstellen. Der ehemalige Diplomat, Autor und Kulturhistoriker fungierte an dem Abend als Gesprächspartner, der mit seinen Fragen mithalf, noch tiefer etwa in das Verhältnis des Dichters zu Frauen, insbesondere aber auch in die Beziehung zur Hölderlin-Geliebten Susette Gontard, zur „Diotima“ des lyrischen „Hyperion“-Briefromans, und zum Verhältnis des Dichters zur Antike einzudringen.

GLÜCKVOLLE TAGE

Im ersten Teil des Abends las Safranski aus der jüngst erschienenen Biografie „Hölderlin: Komm! ins Offene, Freund!“ Auszüge aus dem Kapitel mit Schilderungen der glückvollen Tage des Dichters mit Susette Gontard im Bad von

Driburg. Er hatte die Reise mit der literaturbegeisterten Frankfurter Bankiersgattin, einer auffallenden Schönheit, in deren Haushalt er als Hauslehrer des kleinen Henry arbeitete, auf Geheiß des arglosen Ehemanns angegetreten: Französische Revolutionsheere waren in die Stadt am Main eingedrungen.

SITTENSTRENGER AUFPASSER

Begleitet wurden sie von dem in Kassel lebenden Dichter Wilhelm Heinse, einem ausgewiesenen Kenner antiker Kunst und Autor des Briefromans „Ardinghello und die glückseligen Inseln“. Heinse stellte darin die bürgerliche Sexualmoral seiner Zeit an den Pranger. Man munkelte, er sei auch Verfasser pornografischer Schriften. Auf jeden Fall sei er als sittenstrenger Aufpasser der beiden Verliebten vollkommen ungeeignet gewesen, meinte Safranski. Die Gontard und Hölderlin hätten viel Zeit unter anderem mit Plaudern und Spazierengehen alleine verbringen können. So waren sie zusammen auf dem Knochenberg, weil sie ihn für einen Schauplatz der Schlacht Hermanns des Cheruskers gegen Varus hielt. Für Hölderlin waren diese Wochen in der als paradiesisch empfundenen Umgebung Driburgs dem eigenen Eingeständnis nach die glücklichsten seines Lebens gewesen.

Nach Frankfurt zurückgekehrt währte das verheimlichte Glück nicht lange. Es kam zu einem heftigen Zerwürfnis mit dem Ehemann, der Hölderlin wie einen Diensthofen behandelte. Susette riet Hölderlin, das Haus nach einem Eklat womöglich auch mit Handgreiflichkeiten Gontards ganz schnell zu verlassen, vermutlich weil sie Angst davor hatte, ihre Liebe zu Hölderlin öffentlich zu gestehen.

Danach trafen sich beiden in großer Heimlichkeit oder tauschen konspirativ Botschaften aus. Hölderlin nahm Anfang 1802 eine Hauslehrerstelle in Bordeaux an, von wo er wenige Monate später zu Fuß und vollkommen verwahrlot und geistig verwirrt zurückkehrte. 1802 starb Susette an den Röteln. Die Zusammenbrüche und Tobsuchtsanfälle des Dichters häuften sich, sodass er 1806 als „Wahnsinniger“ in eine Klinik eingeliefert wurde. Bis 1843 verbrachte er in geistiger Umnachtung in einer Turmwohnung in Tübingen.

HOFFNUNG DER MUTTER

Als sehr problematisch beschrieben Safranski und auch Osten das Verhältnis des Dichters zu dessen Mutter. Sie wollte partout einen evangelischen Pfarrer aus ihm machen. Womöglich waren alle Beziehungen Hölderlins zu Frauen vor Susette daran gescheitert, dass der Dichter nicht die Hoffnung seiner Mutter hatte erfüllen wollen, endlich die richtige Pfarrersfrau gefunden zu haben. Seine Ausbildung im Tübinger Stift diente diesem Zweck einer geistlichen Laufbahn. Er wohnte mit den später führenden Philosophen Hegel und Schelling auf einem Zimmer und sie entwickelten Gedanken, auf denen dann der europäische Idealismus beruht. Sie verfolgten mit viel Sympathie die Französische Revolution. Hölderlin hat auch später noch von einer schwäbischen Revolution geträumt und sein Dramenfragment „Tod des Empedokles“ für

Siegesfestspiele zur Gründung einer Republik vorgesehen, die aber nie hatten stattfinden können.

VERHÄLTNIS ZUR ANTIKE

Bemerkenswert war Hölderlins Verhältnis zur Antike, zu den Göttern Griechenlands, zur griechischen Religiosität. Anders als in der Klassik üblich, in der man Winckelmanns Formel „edle Einfalt und stille Größe“ als Inbegriff einer ästhetischen Auffassung von der Antike nahm, stellte Hölderlin Momente der Sinnlichkeit, des intensiven Erlebens, der ekstatischen Entgrenzung in den Mittelpunkt. Er habe gar Dionysos als einen Vorläufer von Christus gesehen, meinte Safranski: „Ein Mensch, der so denkt, kann ja nun kein evangelischer Pfarrer sein.“ Von der Position dieser lebensstrotzenden Antiken-Auffassung habe er zum Beispiel im Hyperion auch die deutschen Verhältnisse als einer Kulturnation unwürdig, als im Grunde nihilistisch, entfremdet, zweckrational gegeißelt. Von der „poetischen Religiosität“ der Antike, von der er beseelt war, sei sie weit entfernt,

Ein Abend, der das Publikum mit einer Fülle neuer Erkenntnisse entließ. Bleiben wird der Eindruck, mit welcher Begeisterung Safranski diese aus der Tiefe seiner Kenntnisse und Verstehensleistungen ans Licht und zur Sprache brachte.

von Wolfgang Braun, Westfalen Blatt

Rotkäppchen raucht gleich zwei Mal auf dem Balkon

Humorvoll brachte WLADIMIR KAMINER seinen Zuhörern im Gräflicher Park Health & Balance Resort philosophische Themen nahe.

Sein Buch „Rotkäppchen raucht auf dem Balkon“ stellte er in zwei Lesungen an einem Tag vor und gewann durch seine spontane Erzählweise Sympathien. Seine Texte und die Geschichten aus seinem Leben, die er wie ganz nebenbei erzählt, sorgen für viel Gelächter und viel Applaus. Es sind Sätze wie: „Hinter dem Schnurrbart ist kein Plan“, mit dem er seinen Sohn im Vergleich zu seiner 24 Stunden aktiven Tochter beschreibt, die die Bildsprache des Kaminer ausmachen. Herrlich.

von Antje Kiewitt, Director Public Relations
UGOS



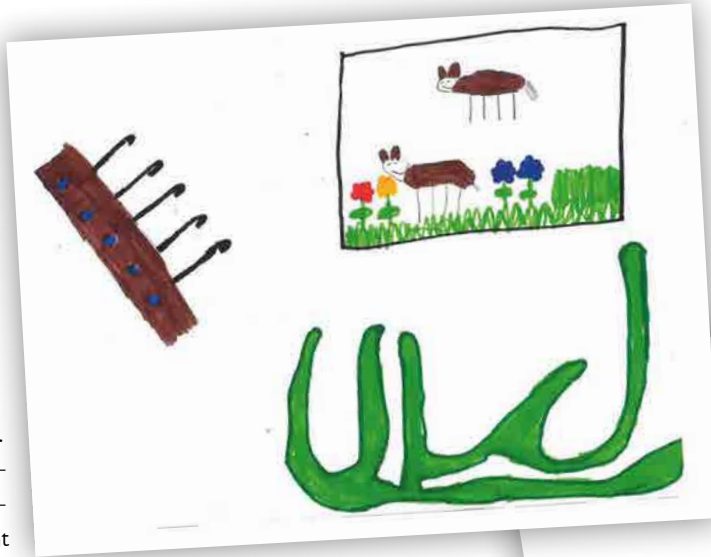
Begeistert durch seine scharfe Beobachtungsgabe und bildstarke Sprache: Wladimir Kaminer (Foto: Antje Kiewitt)

DEM HEILWASSER AUF DER SPUR

Schule unter der Iburg im Gräflichen Park

Die Klassen 3a und 3c der Schule unter der Iburg machten sich am 15.09.2020 bei herrlichem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen auf den Weg durch den Gräflichen Park in Richtung Brunnenarkaden. Unterwegs wurden schon die ersten Eicheln und Kastanien gesammelt. In der Trinkhalle schauten sich die Kinder zunächst die Rabe-Quelle an und danach ging es an die Verköstigung. Die Schüler probierten die Caspar-Heinrich-Quelle, die Marcus-Quelle und die Rabe-Quelle. Nicht jede der Quellen traf den Geschmack der Kinder, aber sie waren alle mit Begeisterung bei der Wasserverköstigung dabei. Überrascht waren viele Kinder über die eisenhaltige Marcus-Quelle, von der nur wenig getrunken wurde. Interessiert zeigten sich die Schüler über den gesundheitlichen Aspekt des Wassers und über die einzelnen Anwendungsgebiete der jeweiligen Quellen. Einige Kinder füllten sich ihre Trinkflaschen und genossen beim anschließenden Spielen im Labyrinth das erfrischende Getränk. Danach ging es dann noch zum Wildgehege. Die Tiere sind immer wieder ein Anziehungspunkt für die Kinder und einige der zuvor gefundenen Eicheln fanden ihren Verwendungszweck. Dann musste auch schon der Rückweg zur Schule angetreten werden. Es war für alle Beteiligten ein schöner Ausflug und eine willkommene Abwechslung vom coronabedingten Schulalltag.

von Petra Spille,
Lehrerin an der Schule unter der Iburg



„Gestern waren die Klassen 3a und 3c der Schule unter der Iburg im Gräflichen Park. Meine Klasse war zuerst in der Trinkhalle und danach im Labyrinth. In der Trinkhalle haben wir verschiedene Wasserquellen probiert. Die Rabe-Quelle, die Caspar-Heinrich-Quelle und die Marcus-Quelle. Mir hat die Marcus-Quelle nicht so gut geschmeckt. Im Labyrinth war es toll.“

„Im Gräflichen Park war es sehr schön. Überall habe ich schöne Blumen gesehen. Wir durften im Labyrinth spielen und auf den Turm steigen. Wir haben auch noch die Rehe gesehen. Es war ein schöner Tag.“

„Zuerst haben wir uns in der Trinkhalle die Rabe-Quelle angesehen, aber ich konnte nicht viel sehen. Das Probieren des Wassers hat mir Spaß gemacht. Mir schmeckte auch die Marcus-Quelle, obwohl sie ein bisschen nach Metall schmeckte. Ich habe dann gelesen, dass sie Eisen enthält. Wasser ist ja auch gesund.“



Bilder und Originaltöne
von Kindern der Schule
unter der Iburg.



„Wir waren gestern im Gräflichen Park. Am Eingang haben wir einen Zug gesehen. Dann sind wir in die Trinkhalle gegangen. Ich frage mich, wo kommt all das Wasser her? Das Wasser war sehr lecker. Mir hat am besten die Caspar-Heinrich-Quelle geschmeckt.“

SAMMELAKTION

Tiere aus dem Wildgehege im Gräflichen Park kommen lecker über den Winter: Rekordmenge beim Eintausch von Eicheln und Kastanien

Im Oktober war es wieder soweit: Am Forsthaus Blankengrund konnten Eicheln und Kastanien als Futter für die 45 Damhirsche im Wildgehege des Gräflichen Parks abgegeben werden. Im letzten Jahr wurden ganze 2,1 Tonnen gesammelt – dieses Jahr haben die fleißigen Sammler das Vorjahresergebnis haushoch getoppt: Ganze 3.700 Kilo Kastanien und 1.100 Kilo Eicheln sind zusammengekommen. Um die Warteschlange, die sich an der Straße entlang zog, zu bedienen, musste Josef Waldhoff, Förster der Graf von Oeynhausen-Sierstorpff Forstverwaltung, seine Geldvorräte zwischendurch aufstocken und seine Annahmezeit verlängern. „Kastanien und Eicheln sind für das Damwild als Leckerei zusätzlich zum Grundfutter aus Heu und Rüben gedacht“, so Josef Waldhoff. Drei bis vier Kilo Futter werden täglich im Wildgehege benötigt. Bei der Sammelaktion wurden die Eicheln und Kastanien direkt am Forsthaus Blankengrund gewogen und gegen Bares eingetauscht. Für 50 kg Kastanien gab es 10 Euro und für 50 kg Eicheln 20 Euro. Das Damwild im Wildgehege des Gräflichen Parks kann nun lecker überwintern.



von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

Das Wild kommt mit so vielen Leckereien gut über den Winter. Gut drei Kilo Futter benötigen die Tiere täglich. Josef Waldhoff freut sich, dass die Sammlung so erfolgreich war. (Foto: Antje Kiewitt)



Wannenweise wurde das kostbare Gut zur Sammlung gebracht – Diese Familie hat fleißig gesammelt (Foto: privat)

UNER NEUES ZUHAUSE IM INTERNET

Update aus dem Marketing

FRONTEND

Da sind sie, unsere neuen Homepages – sozusagen unser Zuhause im weltweiten Netz. Nach dem Relaunch erscheinen sie im neuen Online-Dress unter den bewährten Anschriften im Internet.

Nichts geht heute mehr ohne das Internet. Das „Netz“ als Informationsquelle Nummer Eins hat schon lange Einzug in unseren Alltag gehalten. Wo früher sorgfältig Briefe mit der Hand geschrieben wurden, gibt's heute Mails im Minutentakt. Kein Haushalt ohne Tablet, kein Weg ohne Smartphone. Da wurde es höchste Zeit, unseren Auftritt im worldwideweb zu überarbeiten und diesem Zeitalter anzupassen. Ein wichtiger Aspekt dabei war, dass die Seiten „responsive“ sind und auf allen Arten von Endgeräten vernünftig zu sehen und zu nutzen sind.

Mit Unterstützung einer darauf spezialisierten Agentur galt es nun, allen vier Kliniken einen frischen Look zu verpassen. Im Zuge dessen wurden natürlich auch alle Inhalte auf den Prüfstand gestellt. Außerdem wurde ein neues Logo verabschiedet, das auf den neuen Internet-Seiten und in allen Print-Produkten wie Hausbroschüren und Flyern Einzug halten wird. Der Name der jeweiligen Klinik ist darin farblich abgesetzt, damit er unter dem Dach der Gräflichen Kliniken besser zur Geltung kommt. Das ist nun also das, was Ihr

alle seht.

BACKEND (sprich: Bäck-End)

Was nach außen schön aussieht, ist ein riesiges Netz aus Input, Verlinkungen, Bildmaterial und Hintergrundwissen. Wir brauchten Entscheidungen und Informationen von der Geschäftsführung ebenso wie von den Servicebereichen. Manchmal waren es banale Dinge wie ein Obstkorb oder eine Öffnungszeit, aber auch die ein oder andere Grundsatzbaustelle mussten wir aufreißen und so gut wie möglich wieder zupflastern.

Neben den medizinischen Inhalten aus den Indikationen der Häuser haben wir die Bereiche Diagnostik, Therapie, Betreuung & Pflege, die Ernährungsberatung, den Sozialdienst, die Qualität und Hygiene und die Freizeitangebote durchleuchtet. Mit welchen Krankheitsbildern können die Menschen zu uns kommen? Was ist bei der Anreise zu beachten, wie sind die Zimmer ausgestattet, wann gibt es Essen? Wir haben die Infos zusammengestellt, die ein Patient auf der Seite sucht und dafür gesorgt, dass auch Zuweiser versorgt sind. Ebenso Begleitpersonen, Selbsthilfegruppen und diejenigen, die sich mit unseren Gesundheitspaketen etwas Gutes tun möchten. Dann gibt es noch die Zielgruppe, die nicht Patient ist und sich trotzdem auf unseren Seiten tummelt. Das sind Mitarbeiter, Arbeitssuchende, Presse-

partner und Werbepartner – an diese haben wir auch gedacht.

Je Klinik waren es ungefähr 45 Texte, die dort zur Prüfung verteilt wurden. Zum Teil liefen die Häuser in der Erstellung der Seiten parallel, so dass der Dokumenten-Umlauf sich im Marketing ab und zu tausendfach anfühlte...

DANKE

an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich eingebracht haben und sich neben dem nicht unruhigen Alltagsgeschäft dafür Zeit genommen haben. Das gilt auch für Alina und alle Azubis, die für das laufende Marketing-Geschäft eingesprungen sind und mir den Rücken freigehalten haben.

In zwei Portraitshootings in Bad Driburg haben wir 12 Personen abgelichtet – **Danke, Jan Braun und Team!**

An drei weiteren Tagen sind wir mit zwei Fotografen aus Mühlhausen durch die Häuser gezogen, um ein aktuelles Foto-Fundament zu erstellen. Heute zählen Bilder Bilder Bilder und nochmal Bilder. Wir haben tolle Menschen, darunter etliche Patienten, getroffen und gestaunt, wie bereitwillig viele sich haben ablichten lassen. Das haben wir sicher dem Vertrauen der Patienten in ihre Therapeuten zu verdanken. **Auch allen Fotomodellen gilt ein herzlicher Dank!** Unsere Tage in den Kliniken waren gut getaktet und in den teilweise engen Räumen nicht immer einfach. Trotzdem haben die beiden Fotografen alles gegeben und die Ergebnisse können sich durchaus sehen lassen! **Vielen Dank dafür an Sebastian und Dirk!**

MAX

Kurz vor dem Going-Live der Moritz Klinik hat sich dort Max dazu gesellt. Max ist ein eine Art Avatar und sorgt dafür, dass Besucher der Seite auf den Karrierebereich aufmerksam werden. Außerdem beantwortet er über die Chatbot-Funktion Fragen der User.

von Annela J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

The screenshot shows the website for the Marcus Klinik in Bad Driburg. At the top, there is a navigation menu with links for 'Arbeits', 'Kontakt', 'Presse', 'Für Mitarbeiter', 'Karriere', 'JA', and 'Q'. Below the navigation, there is a main banner with a photograph of the clinic building. The banner features the text 'Auszeichnung als TOP-Rehaklinik' and 'TOP-Rehaklinik 2021' with two award logos. Below the banner, there is a section titled 'Die Marcus Klinik in Bad Driburg' with the subtitle 'Rehaklinik für Neurologie und Orthopädie'. The text describes the clinic's location and services. At the bottom of the screenshot, there is another award logo: 'Ausgezeichnet als Top-Rehaklinik 2020'.



1



2



3



4



5



6



7

- 1 | Schwester Anja aus der Pflege der Caspar Heinrich Klinik im vertraulichen Gespräch mit dem Patienten (Fotos: Sebastian Schwarz, fotopxl, Mühlhausen)
- 2 | Beratungssituation nach der Akupunktur. Tanja Beynon im Gespräch mit ihrer Patientin
- 3 | Gesprächstherapie für's Foto: Die Psychologen aus der Marcus Klinik
- 4 | Freundliches Gespräch zwischen Therapieleitung Dr. Heinke Michels und Dr. Mühlenberg, Chefarzt Neurologie Marcus Klinik
- 5 | Dieser Patient ist ebenfalls in guten Händen: Medikamentenübergabe von Schwester Tina
- 6 | Die Aromatherapie in der Park Klinik ist nicht nur für psychosomatische Patienten ein Highlight
- 7 | Shooting Tag 3 in der Caspar Heinrich Klinik erfolgreich beendet: die Fotografen Sebastian Schwarz und Dirk Baumgartner von fotopxl sind zufrieden (Foto: Anneka Hilgenberg)

Kleines Begriffs-Lexikon

Backend, das. Was im Hintergrund einer website läuft. Das Backend ist der Ort, an dem die Eingaben getätigt werden, die auf der Oberfläche erscheinen.

Browser, der. Substantiv, maskulin. Definition laut Duden: „Programm, mit dem Websites gefunden, gelesen und verwaltet werden können. Zum Beispiel firefox, microsoft edge, Internet Explorer.“

Chat, der. Substantiv, maskulin. Definition laut Duden: „Im Internet angebotenes Medium, mit dem online Kontakte hergestellt und Informationen ausgetauscht werden können.“

Chatbot, der. Substantiv, maskulin. Definition laut Duden: Elektronisches Dialogsystem, das einen natürlichen Chatteilnehmer imitiert. Mit anderen Worten: ein virtueller Gesprächspartner, mit dem ich schriftliche Nachrichten austauschen kann.

Content, der. Substantiv, maskulin. Definition laut Duden: „Qualifizierter Inhalt, Informationsgehalt besonders von Websites“

Frontend: das, worauf ich mich als User im Internet bewege, sozusagen die Oberfläche der website.

Internet, das. Substantiv, neutrum. Definition laut Duden: „Weltweiter Verbund von Computern und Computernetzwerken, in dem spezielle Dienstleistungen (wie E-Mail, World Wide Web, Telefonie)“ angeboten werden.“

Homepage, die. Substantiv, feminin. Definition laut Duden: „Eine über das Internet als grafische Darstellung abrufbare Datei, die als Ausgangspunkt zu den angebotenen Informationen einer Person, Firma oder Institution dient; Leitseite, Startseite“. Mit anderen Worten: Unser Zuhause im Internet.

Link, der oder das. Substantiv, maskulin oder neutrum. Definition laut Duden: „Verknüpfung mit einer Internetseite, einer anderen Datei o. Ä., die per Mausklick aktiviert werden kann.“

Relaunch, der oder das. Substantiv, maskulin oder neutrum. Definition laut Duden: „Neue, verbesserte Gestaltung eines schon länger auf dem Markt befindlichen Produkts“ oder „grundlegende Neugestaltung [des Designs] einer website“

responsive, Adjektiv. Heißt so viel wie „ansprechbar“ oder „empfindlich“. Im Zeitalter des Internet bedeutet ein „responsive webdesign“, dass eine Homepage auf die Eigenschaften von verschiedenen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets reagieren kann und sich die Inhalte und das Layout automatisch an die Bildschirmgröße anpassen.

URL, die oder der. Substantiv, feminin oder maskulin. Definition laut Duden: „Standard für die Adressierung einer Website im World Wide Web; Internetadresse“ = das, was in der Browserzeile steht.

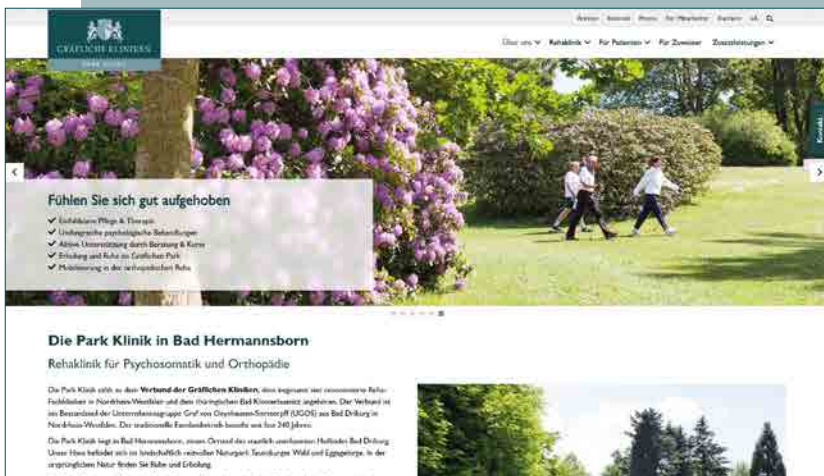
User, der. Substantiv, maskulin. Definition laut Duden: „Jemand, der einen Computer benutzt“.

website, die. Substantiv, feminin. Definition laut Duden: „Gesamtheit der hinter einer Adresse stehenden Inhalte im World Wide Web“

www = world wide web, das. Substantiv, neutrum. Definition laut Duden: Englisch world wide web, worldwide Web, aus: worldwide = weltweit und web = Netz (ursprünglich = Gewobenes und verwandt mit webe in Spinnwebe)

Fortsetzung auf Seite 32

Fortsetzung von Seite 31



Klinikleitung

Geschäftsführung



Viele frische Bilder mit sympathischen Mitarbeitern und Patienten, die den Alltag und die Therapien in den Kliniken widerspiegeln, beleben die neuen Internetseiten der Gräflischen Kliniken. Und dazu der Max (u.r.), der in der Moritz Klinik immer mit Rat zur Seite steht. Auch die Hausbroschüren werden relauncht. Die moderne Titelseite der Caspar Heinrich Klinik (o.r.) wirkt durch den weißen oberen Bereich leicht und freundlich. (Foto: Sebastian Schwarz, fotopxl)



ANGST – UND WAS MAN DAGEGEN TUN KANN

Am 26. September 2020 war Deutscher Reha-Tag. In diesem Jahr steht der Tag ganz unter dem Zeichen von psychischen Erkrankungen. Angststörungen sind hier das häufigste Krankheitsbild. Aus diesem Anlass und vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie beantwortet uns Dr. Heike Schulze, Chefarztin der Abteilung Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie an der Park Klinik Bad Hermansborn, Fragen zum Thema Angst.

WIE MACHEN SICH ÄNGSTE BEMERKBAR?

„Die Symptome reichen von ständiges Grübeln und Sorgenschleifen bis hin zu Sinnlosigkeitsgedanken und depressiven Verstimmungen. Das kann dann auch zu körperlichen Symptomen wie Atem-, Herzrhythmus- und Schlafstörungen sowie zu Panikstörungen führen. Nicht umsonst heißt es auch „es geht uns zu Herzen“, „es schnürt mir den Hals zu“ oder „es raubt mir den Atem“. Die Entwicklung von Symptomen hängt dabei sehr stark von der individuellen psychischen Stärke und Stabilität, der sogenannten „Resilienz“ ab. Sie ist in großen Teilen genetisch angelegt und kann auch durch individuelle Ressourcen gestärkt werden.“

KANN MAN ETWAS GEGEN ÄNGSTE TUN?

„Ja, zum Beispiel Kohärenz, sprich einen Sinnzusammenhang schaffen. Das erreicht man am besten indem man versucht, eine Situation zu akzeptieren, dann das Ereignis zu verstehen und darin auch einen Sinn erarbeiten zu können – ganz nach dem Motto: „In jeder Krise steckt eine Chance“. Wer Humor hat, Flexibilität mitbringt oder aber auch über Eigenschaften wie Ausdauer, Durchsetzungsvermögen, Optimismus verfügt und die Fähigkeit hat sich zu distanzieren, ist oft weniger anfällig, Ängste zu entwickeln. Hilfreich kann auch sein, bewusst zu entschleunigen, mehr soziale Kontakte zu suchen oder sich kreativ zu beschäftigen. Generell formuliert: weg von einer Defizitbewertung hin zu einer Ressourcensicht.“

WAS KANN JEDER VON UNS – AUCH VORBEUGEND – FÜR SICH TUN?

„Wie Prof. Dr. Tanja Michael von der Universität des Saarlandes sagt: „Calm your mind. Log moments of joy. Make other people happy.“ (Beruhige Deinen Geist. Verinnerliche Momente der Freude. Mache andere glücklich). Das erreicht man am besten, indem man eine Selbstfürsorge für seinen Körper und seine Seele entwickelt. Dazu gehört sich sportlich zu bewegen, sich kreativ zu beschäftigen – wie z. B. Musik machen, Musik hören und lesen – sowie Entspannungsverfahren



Dr. Heike Schulze ist seit 2017 Chefarztin der Abteilung Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie mit inzwischen über 120 Betten an der Park Klinik Bad Hermansborn. Schwerpunkte sind: Depressionen und Angsterkrankungen, Arbeitsplatzkonflikte wie „Mobbing“ und präventive Psychosomatik der Arbeitswelt. (Foto: Jan Braun, Braun Media)

bis hin zu Meditationstechniken anzuwenden.

In der Park Klinik haben wir dazu auch ein Konzept entwickelt, das den Menschen darin unterstützt, seine Sinne zu schärfen und Achtsamkeit mit der Natur und seiner Umgebung zu erlernen. Wesentliche Elemente sind die Gartenpflege, Waldbaden, Singen und Fotografieren. Sie stärken Geist und Körper und können sehr heilsam sein.“

WAS KANN MAN FÜR ANDERE TUN, WENN MAN ÄNGSTE BEMERKT?

„Vor allem Zuhören, Hilfe anbieten, sich aber nicht aufdrängen. Fragen Sie: Wie kann ich Dir helfen? Hilfreich sind im ersten Schritt auch Atem- oder sonstige Entspannungsübungen. In einem zweiten Schritt kann eine professionelle Hilfe wie wir sie in der Park Klinik anbieten sinnvoll sein. In unserer Angstbewältigungsgruppe beispielweise erfahren die Teilnehmer mehr über den sogenannten Angst-Teufelskreis, wie man sich Ängsten stellt und welche Angstbewältigungsstrategien es gibt. Im Kern geht es darum, ein Verständnis zu entwickeln und im gemeinsamen Gespräch nach Lösungen zu suchen.“

PSYCHOSOMATISCHE ERKRANKUNGEN

„In Deutschland sind jedes Jahr etwa 27,8 % der erwachsenen Bevölkerung von einer psychischen Erkrankung betroffen. Das entspricht rund 17,8 Millionen betroffene Personen, von denen pro Jahr nur 18,9 % Kontakt zu Leistungsanbietern aufnehmen. Zu den häufigsten Erkrankungen zählen Angststörungen (15,4 %), gefolgt von affektiven Störungen (9,8 %, unipolare Depression allein 8,2 %) und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentenkonsum (5,7 %).

Psychische Erkrankungen zählen in Deutschland nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bösartigen Neubildungen und muskuloskelettalen Erkrankungen zu den vier wichtigsten Ursachen für den Verlust gesunder Lebensjahre. Menschen mit psychischen Erkrankungen haben zudem im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung eine um 10 Jahre verringerte Lebenserwartung.“ (Quelle: Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde dgppn, Zahlen und Fakten der Psychiatrie und Psychotherapie Stand: Juli 2019)

Fortsetzung auf Seite 34

Fortsetzung von Seite 33

WER KANN HELFEN?

„Jeder kann helfen – der Partner, die Familie, enge Bezugspersonen, der Freundeskreis, Arbeits- oder Vereinskollegen, sogar die „Social Community“. Bei psychischen Vorerkrankungen bzw. zu diagnostizierenden psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen sollte jedoch unbedingt professionelle Hilfe gesucht werden, Dazu zählen der Hausarzt, Fachärzte, Institutsambulanzen, ambulante und stationäre Psychologen, ärztliche und psychologische Psychotherapeuten. Es ist wichtig zu verstehen, dass es sich bei einer entsprechenden Diagnose nicht um eine körperliche, sondern um eine seelische Krankheit handelt und bei dem Betroffenen die Symptome keineswegs „eingebildet“ sind.“

GIBT ES AUCH BERUFSGRUPPENSPEZIFISCHE ÄNGSTE?

„Das wäre eine spannende Untersuchung wert ... Entscheidend dürfte auch hier die individuelle Resilienz sein.“

WIE ENTSTEHEN ÄNGSTE IN EINER KRISE WIE CORONA?

„In einem Fall wie der Corona-Pandemie entstehen Ängste durch die allgemeine Unwissenheit über das Virus an sich und die Unsicherheit über den Verlauf und seine Auswirkungen. Das löst im Menschen ein Gefühl von Kontrollverlust und Hilflosigkeit aus, oft verbunden mit dem Gefühl einer

möglichen Lebensbedrohung wie es auch bei klassischen Angsterkrankten, bei Anpassungsstörungen oder Depressionen der Fall ist. Hinzu kommen jetzt auch Ängste vor dem Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes. Manche Menschen fühlen sich dadurch eingeengt, ihrer Freiheit beraubt, und bekommen davon Atemstörungen.“

WELCHE ROLLE SPIELEN DABEI DIE MEDIEN MIT IHRER BERICHTERSTATTUNG?

„Dies wäre sicher kontrovers zu diskutieren und quellenabhängig. Einerseits erfüllen Medien als Lieferant von objektiven, faktischen und verlässlichen wissenschaftlichen Quellen wie dem RKI oder den WHO-Statements etc. eine hilfreiche Informationspflicht. Auch die globalen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie mit den Hilfsmaßnahmen der Politik sind wichtig, um kommuniziert zu werden. Das Vertrauen in die Verlässlichkeit und Wirksamkeit des Staates bietet eine wichtige „äußere Ressource“, einen sicheren äußeren Rahmen, so dass wir die inneren Ressourcen entsprechend ausbauen können.

Andererseits kann die Medienberichterstattung schädlich sein. Als Stichwort sei hier „Dauerberieselung“ genannt – auch von unterschiedlichen politischen Maßnahmen. Das führt zu einer noch größeren Verunsicherung. Berichte wie über die steigenden Todeszahlen sind hingegen im Prinzip richtig für die Sensibilisierung der Menschen, es hier mit einer lebensbedrohlichen Gefahr zu tun zu haben. Die oftmals emotionale und reißerische Darstellungsart allerdings schürt Ängste bzw. verstärkt die Hilflosigkeit.

Als hilfreich haben sich die Sozialen Medien gezeigt bzw. was die Gemeinschaft fördert wie das Balkonsingen in Italien, das das soziale Miteinander zur Überwindung des „social distancing“ in den Vordergrund stellt.“

Gibt es Schutzmechanismen in diesem Zusammenhang?

„Mein Tipp: Sich maximal zwei Mal am Tag über die aktuelle Lage informieren – und das aus verlässlichen Quellen. Ein gesunder Menschenverstand und ein SPAM-Ordner für „Scharlatane, Kriminelle, Volksverführer“ helfen, sich nicht verunsichern zu lassen.“

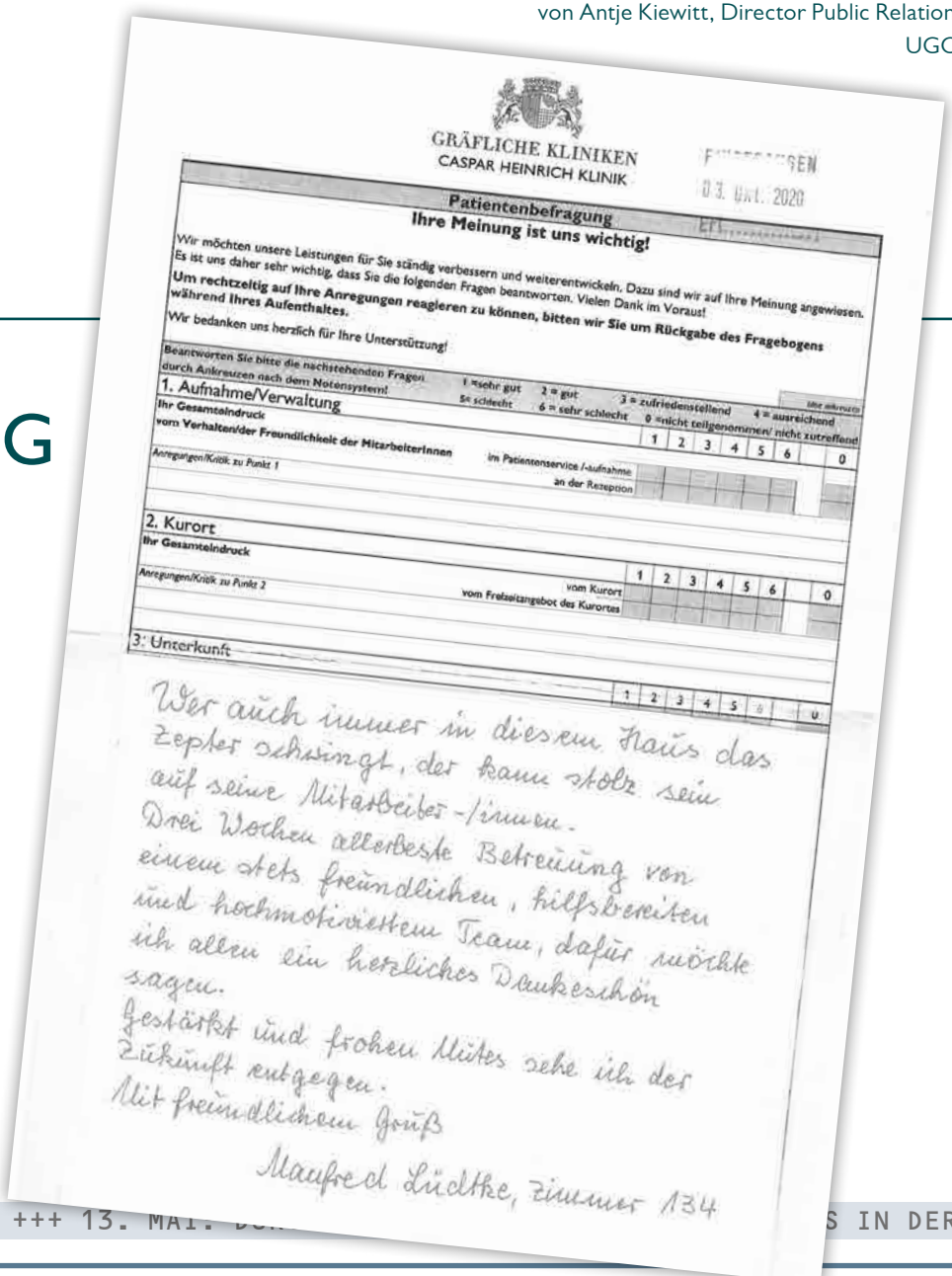
von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

WERTSCHÄTZUNG

Negative Erfahrungen werden bis zu sieben Mal öfter geteilt als positive Erlebnisse, so die Forschung. Warum? Positive Erfahrungen werden meist als selbstverständlich angesehen und daher nicht weiter getragen. Und dennoch: Es gibt es immer noch – das Lob.

Unser ganz besonderer Dank gilt daher Manfred Lüdtke, der sich die Mühe gemacht hat, sein Lob für den Aufenthalt in der Caspar Heinrich Klinik auszusprechen. Was für eine schöne Anerkennung und Motivation. Ein ganz großes Dankeschön an Manfred Lüdtke und Daumen hoch für alle Mitarbeiter in der Caspar Heinrich Klinik!

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS



WALD IST FÜR DIE SEELE GUT

„Hast Du auch Bäume umarmt?“

... werde ich ganz belustigt gefragt, wenn ich davon berichte, dass ich mich zum Seminarleiter Waldbaden habe ausbilden lassen. „Ja, das habe ich“, antworte ich ebenso enthusiastisch wie überzeugt davon, denn „Wald ist für die Seele gut“.

Vor fast 40 Jahren hat sich aus einer Naturschutzbewegung in Japan mit dem Namen „Shinrin Yoku“, was übersetzt etwa Bad im Wald bedeutet, das Waldbaden als Therapie entwickelt. Zahlreiche Studien (zunächst aus Japan, aber auch aus Deutschland) belegen, dass der Wald ein erstaunliches Potential zum Therapeuten hat. Der Aufenthalt im Wald wirkt sich positiv auf Stress, Herz-Kreislauf Störungen, Diabetes und Depressionen (Burn-out, Erschöpfungszustände ...) aus. Das ist Grund genug, dass jetzt auch immer mehr Reha-Einrichtungen diese wertvolle Medizin des Waldes nutzen möchten.

Was genau der Wald zu bieten hat, sind im Grunde drei wesentliche Wirkstoffe. Pflanzliche Botenstoffe, Sauerstoff (Anionen) gesättigte von den Blättern gefilterte Luft sowie Mikroben angereicherte Luft bzw. feinste Vernebelung, welche

die Darmgesundheit fördern, das Immunsystem trainieren und die Stimmung heben können. Das Einzige, was dazu nötig ist, ist der Aufenthalt im Wald. Das einfache „Sein“, ohne Absicht und Ziel.

Waldbaden als Therapie kann dann noch mit Körperübungen aus dem Qigong, dem Tai Chi oder anderen Körperübungen, mit Meditationen sowie Achtsamkeitsübungen begleitet werden. Es wirkt entsleunigend und stressmindernd und ist in Japan bereits seit Jahrzehnten gegen Zivilisationskrankungen bewährt.

Ich bin sehr glücklich, dass ich ganz kurzfristig bei Jörg Meier, dem ersten Shinrin-Yoku-Coach in Deutschland, diese Ausbildung machen durfte. Er hat im eigenen Wald den ersten deutschen Shinrin-Yoku-Pfad (seit 2017) entwickelt und ist ein sowohl sehr bereiter wie weltgewandter Lehrer, der fernöstliche Heilkunst mit der Kraft des Waldes verbindet.

von Dominique Zapfe-Nolte, Park Klinik



Vom Waldbaden begeistert: Dominique Zapfe-Nolte



Wald kann für viele Leiden eine therapeutische Wirkung haben.
(Fotos: Dominique Zapfe-Nolte)



„OHNE REHA HÄTTE ICH DAS NICHT GESCHAFFT“

Wie ist es, wenn man Corona hat?

Gisbert Gemke gehört zu den fast 1.500 Menschen (Stand Dezember 2020), die im Landkreis Höxter an Corona erkrankt sind. Nach seinem Krankenhausaufenthalt kommt der 69-jährige in die Marcus Klinik zur Reha, wo er aus dem Rollstuhl buchstäblich wieder auf die Beine kommt.

Rund ein viertel Jahr war Gisbert Gemke nicht zu Hause. Und noch immer ist er nicht wieder ganz der Alte. Neben Physio- und Ergotherapie muss er noch in die ambulante Atemtherapie. Hier erhält er Bewegungsübungen, damit sich Brustkorb und Lunge weiten. Auch zu Hause macht er seine „Hausaufgaben“, schließlich will Gisbert Gemke wieder ganz fit werden.

VON 180 AUF 0

Anfang 2020 ist für den rüstigen Rentner die Welt noch in Ordnung. Im Februar ist er unterwegs in München zu einem Fußballspiel. Dann ist er in Hamburg auf einem Peter Maffay Konzert. Er hat ein leichtes Kratzen im Hals und glaubt, dass er eine Erkältung hat. Der Arzt sagt, die Lunge sei frei. Er hätte wohl eine Grippe und solle sich schonen. Zu dem Zeitpunkt war Corona noch nicht im Gespräch. Aber als er die Treppen zu Hause nicht mehr hochkommt, greift seine Frau ein. Es geht nicht mehr, sie ruft den Rettungswagen.

Was dann in den nächsten Tagen passiert, weiß Gisbert Gemke nicht mehr. Er hat einen Filmriss. Im Krankenhaus in Steinheim wird er in ein künstliches Koma versetzt. Wie bei vielen anderen auch, und typisch für schwer betroffene Corona-Patienten, brauchte der Rentner einen Luftröhrenschnitt, erlitt eine Lungenembolie, erhielt eine Bluttransfusion und hat bis heute Wasser in den Füßen. Doch nicht nur seine Beine, auch seine Hände waren betroffen. „Ich musste alles neu lernen.“ Zu seinem regelmäßigen Programm in der Marcus Klinik zählten neben den Physio- und Ergotherapien auch Bewegungsbäder, Kaltmooranwendungen und manuelle Lymphdrainagen. „Hätte man mich ohne Therapie nach Hause geschickt, könnte ich mich so jetzt nicht mehr bewegen“, sagt Gisbert Gemke. „Das Training und die Anwendungen haben es ermöglicht, dass ich wieder aus dem Rollstuhl aufstehen und wieder richtig greifen lernen konnte.“

DAS A UND O DAFÜR IST EINE GUTE THERAPIE

Gisbert Gemke ist sich bewusst, wie sehr ihm das geholfen hat. Er wird nicht müde zu betonen, wie gut ihn die Therapeutin Gabriele Fischer, das Pflegepersonal und andere in der Marcus Klinik behandelt haben. „Ich war platt wie ein kleines Kind“, erinnert sich Gisbert Gemke. „Langsam und mit viel Geduld werde ich wieder aufgebaut.“

NACH CORONA: EIN LANGER WEG ZURÜCK INS LEBEN

Und was sagt er heute dazu, dass mancher Orts die Hygiene- und Abstandsregeln nicht eingehalten werden? „Wenn man selbst in der Situation war, sieht man die Dinge anders“, sagt er. Nachdem was er erfahren musste, plädiert er dafür, die Corona-Maßnahmen beizubehalten. „Das ist eine Grundhaltung.“

Nicht vergessen sollte man, dass Corona-Patienten wegen der Ansteckungsgefahr keinen Besuch

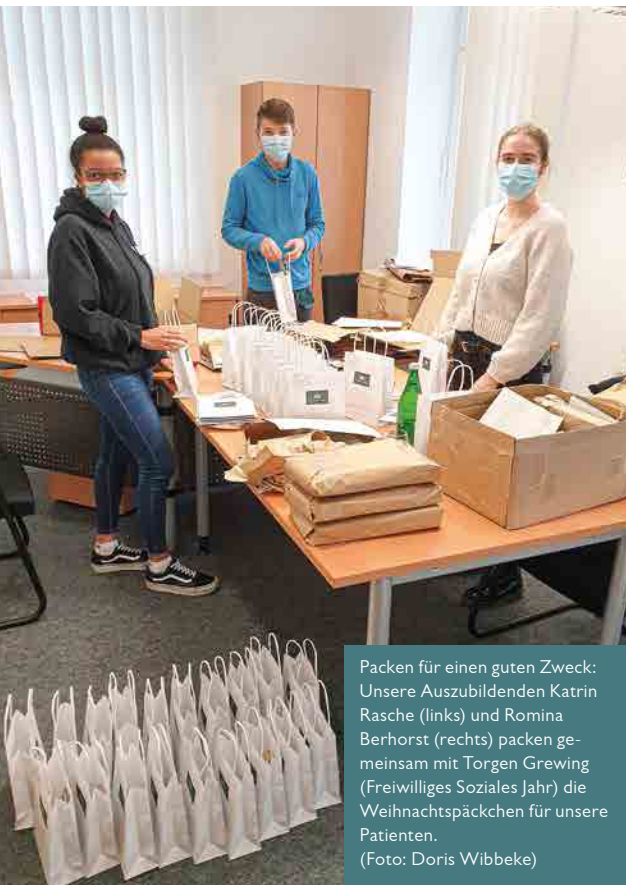
erhalten können. Das kann sehr einsam machen. Auch Gisbert Gemke musste im Krankenhaus darauf verzichten. Während der Reha gab es in der Marcus Klinik ebenfalls zeitweise ein Besuchsverbot. Das war sehr hart. „Meine Frau kam immer einmal die Woche, um eine neue Tasche für mich abzugeben. Das war’s“, erinnert sich der Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Noch ist Gisbert Gemke mit dem Rollator unterwegs. Auch wenn er das praktisch findet, hofft er bald wieder ohne Hilfe gehen zu können. Zu Hause wurde ihm eine Halterung in der Dusche angebracht und ein Hocker für das Bad besorgt. Berge kann er noch lange nicht „erklimmen“. „Ich merke auf der Mitte des Weges, dass ich keine Luft mehr bekomme und durchatmen muss“, erzählt er. „Und das wird auch noch länger so bleiben. Aber ohne Reha hätte ich das alles nicht geschafft.“

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS



Ohne Therapie, sagt Gisbert Gemke, könne er sich so jetzt nicht mehr bewegen. (Foto: privat)



Packen für einen guten Zweck: Unsere Auszubildenden Katrin Rasche (links) und Romina Berhorst (rechts) packen gemeinsam mit Torgen Grewing (Freiwilliges Soziales Jahr) die Weihnachtspäckchen für unsere Patienten. (Foto: Doris Wibbeke)

ERST DIE ARBEIT, DANN DAS (WEIHNACHTS-)VERGNÜGEN

Azubis packen ein

Traditionell bekommen Patienten, die über Weihnachten in den Gräflichen Kliniken bleiben, eine kleine Aufmerksamkeit von uns. Dieses Jahr ist es ein Tütchen Tee und passend dazu ein Gläschen mit Honig, alles im Gräflichen Outfit. Damit alles zusammen kommt, müssen unsere Azubis schon mal die Ärmel hochkrepeln und fleißig an- und einpacken. Katrin Rasche, Torgen Grewing und Romina Berhorst haben zu diesem Zweck das Chef-Büro in der Park Klinik in eine Packstation umgewandelt, Ashley Durrant war in der Caspar Heinrich Klinik fleißig.

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken



Alles zum genussvollen Wohlfühlen in einer weihnachtlichen Geschenktüte verpackt. (Foto: Alina Schulenkorf)

WIR SAGEN DANKE UND AUF WIEDERSEHEN MAIK PRAGER!

Acht Jahre und neun Monate lang hat Maik Prager als Prokurist der Service-GmbHs mit Herzblut alle Küchen und Cafeterien der Gräflichen Kliniken betreut, Thüringen inklusive.

Es lag ihm immer am Herzen, Dinge zu bewegen und so die Zukunft zu gestalten. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Weg!



Martin Hoischen, Assistent von Maik Prager; Heike Kurtz, Konditorin des Gräflichen Grußes und die beiden Bäckergehilfen Maik Thunig und Manuel Eichler verabschieden sich stellvertretend für das ganze Team von Maik Prager: „Einen tollen Chef zu haben ist ein Segen im Leben!“, so Heike Kurtz. (Foto: Romina Berhorst)



Wir haben anfangs manchmal etwas gesponnen, groß gedacht und dann immer neue Wege beschritten.

Du hast einem immer Raum für Entwicklung und Eigeninitiative gegeben.

Danke für Deine empathische Art!

Danke für die verständnis-, vertrauensvolle und immer partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Danke für Deine Ehrlichkeit und Deine Zuverlässigkeit – ein Mann, ein Wort.

Danke

Viel Erfolg im neuen Job und alles Gute für die Zukunft!

GRÄFLICHE KLINIKEN KONNTEN ZWEI „AZUBINEN“ FÜR SICH GEWINNEN

Im August 2020 haben Katrin Rasche und Maria Neufeld einen neuen Lebensabschnitt begonnen und ihre Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen in den Gräflichen Kliniken gestartet. Leider konnten sich in diesem Jahr die Auszubildenden der Unternehmensgruppe nicht untereinander kennenlernen, da die Azubi-Tage Corona zum Opfer gefallen sind. Wir hoffen, diese sobald wie möglich nachholen zu können, damit auch die diesjährigen neuen Neulinge ihren Zusammenhalt stärken und ein Team werden können. Als kleinen Trost stellen wir hier alle angehenden Gesundheitskauffrauen der Gräflichen Kliniken vor. Außerdem beschreibt Romina Berhorst, Auszubildende

Kauffrau im Gesundheitswesen im 2. Lehrjahr, wie die Ausbildung aussieht.

P.S.: Diesen Artikel hat Romina während ihrer Zeit in der PR/im Marketing verfasst. Hier dürfen nämlich alle Azubis kräftig bei der Redaktion des COSMOS Journals mitwirken. Siehe auch den Beitrag von Ashley Durrant auf Seite 15 und Laurien Mikus-Homisse „TV-Dreh“ auf Seite 20.

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken

Gräfliche Kliniken gewähren Einblick

Die Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen gestaltet sich sehr vielseitig und abwechslungsreich. Je nachdem, in welchem Unternehmen man sie absolviert, gehören einzelne Tätigkeiten mehr oder weniger zu den alltäglichen Aufgaben. Es geht über das Empfangen der Patienten, das Erfassen von Daten bis hin zur Abrechnung von Leistungen und der Beschaffung von Materialien. Als „fertige“ Kauffrau im Gesundheitswesen kann man praktisch überall eingesetzt werden: in Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Krankenversicherungen uvm. Die schulische Seite darf natürlich auch nicht zu kurz kommen. Unter anderem wird man dort in der Verarbeitung von Daten, der Abrechnung, Dienstleistungsprozessen und dem Management im Gesundheitswesen unterrichtet. Insgesamt dauert die Ausbildung drei Jahre.

Die Gräflichen Kliniken bieten ihren Auszubildenden Einblicke in nahezu jeden Bereich, sodass man fast jede Berufsgruppe einmal durchläuft. Und das ist nicht selbstverständlich. Oft beginnt es an der Rezeption: Dies ist ein super Einstieg, um die Klinik und die MitarbeiterInnen besser kennen zu lernen und sich einen sicheren Umgang mit den Patienten anzueignen. In der Patienten-

aufnahme steht man in einem engen Kontakt mit den Kostenträgern und potenziellen Patienten und managt alles rund um die Aufnahme von neuen Patienten. In der Therapieplanung werden die Pläne der Patienten sowie der Therapeuten verwaltet und in den Sekretariaten erstellt man jeden Tag unter anderem eine Menge von Briefen. Doch dies ist nur eine Handvoll von Abteilungen und Aufgaben, die man während der Ausbildung in den Kliniken erwarten darf. Durch die Möglichkeit, Erfahrungen und Kenntnisse in so vielen unterschiedlichen Berufsfeldern zu gewinnen, kann man für sich selbst später viel besser einschätzen, welcher Bereich am besten zu einem passt und am meisten Spaß bereitet.

von Romina Berhorst, Auszubildende Kauffrau im Gesundheitswesen, Gräfliche Kliniken

MARIA NEUFELD UND KATRIN RASCHE

haben im August ihre Ausbildung als Kauffrau im Gesundheitswesen antreten können. Maria ist in der Marcus Klinik untergekommen, Katrin in der Park Klinik. „Durch die Schule war mir schon klar, dass mir der Bereich der Verwaltung liegt und ich in diesem gerne meine Ausbildung absolvieren möchte“, sagt Katrin Rasche. „Die ersten Tage waren sehr aufregend, da ich nicht wusste, was alles auf mich zukommen würde. Jedoch verflog die Aufregung schnell, ich wurde von allen Mitarbeitern/-innen sehr

herzlich aufgenommen und habe mich direkt wohlfühlt. In den ersten Tagen habe ich eine Führung durch die Klinik bekommen, um diese kennen zu lernen“, so die junge Frau weiter. Momentan ist Katrin an der Rezeption und hat neben zahlreichen organisatorischen Aufgaben viel Kontakt zu den Patienten. Auch die Kontakte zum Team gefallen ihr: „Mit meinen Kollegen/-innen verstehe ich mich gut. Ich bin froh, die Ausbildungsstelle in der Park Klinik bekommen zu haben!“



Maria Neufeld
(Fotos: Romina Berhorst)



Katrin Rasche

ASHLEY, ROMINA UND LAURIEN

Die drei jungen Frauen sind schon länger dabei: Romina Berhorst und Laurien Mikus-Homisse, beide im zweiten Lehrjahr; Ashley Durrant, im dritten Lehrjahr. Die Möglichkeit, an der Redaktion des COSMOS Journals mitzuwirken, haben die jungen Leute in der Abteilung Marketing/PR.



Ashley Durrant
(Foto: Romina Berhorst)



Romina Berhorst
(Foto: Laurien Mikus-Homisse)



Laurien Mikus-Homisse
(Foto: Romina Berhorst)

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

bei den Gräflichen Kliniken

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bringt viele neue Eindrücke mit sich und hilft jungen Menschen bei der Berufsorientierung. Die Gräflichen Kliniken geben jungen Menschen gerne die Chance sich weiterzuentwickeln und begleiten so jährlich mehrere FSJ-ler durch das erkenntnisreiche Jahr.



Torgen Grewing sammelt erste Erfahrungen während seines Freiwilligen Sozialen Jahrs in der Park Klinik
(Foto: Antje Kiewitt)

TORGEN GREWING hat zum August sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Park Klinik begonnen. Da er seinen beruflichen Werdegang gerne mit der Fachhochschulreife im Bereich Wirtschaft und anschließend einer kaufmännischen Ausbildung weitergehen würde, ist sein Einsatzgebiet die Verwaltung. Von seinem Vater, einem ehemaligen Mitarbeiter, hat er von der Park Klinik erfahren und war interessiert daran einmal hinter die Kulissen zu schauen. „Ich erhoffe mir ein Jahr voller neuer Erfahrungen und ebenso, dass ich mich in meinen weiteren beruflichen Entscheidungen gestärkt fühle“, antwortet der 16-Jährige auf die Frage warum er sich für ein FSJ entschieden hat. Torgen Grewing ist an der Rezeption eingesetzt und erzählt von seinem Arbeitsalltag.

„Mein Tag fängt damit an, dass ich das Postfach leere und alle Unterlagen für die Anreisen des kommenden Tages vorbereite. Wenn ich damit fertig bin sind meist schon die ersten Patienten angereist, die ich dann aufs Zimmer begleite. Ab Mittag kümmere ich mich um das laufende Tagesgeschäft. So helfe ich Patienten bei ihren Anliegen weiter und beantworte eingehende Telefonate.“

HILFE BEI DER BERUFSORIENTIERUNG

Ein freiwilliges Soziales Jahr erstreckt sich, wie der Name schon verrät, über ein ganzes Jahr. Es dient als Zweck der Berufsorientierung und wird gerne von Jugendlichen nach dem Abschluss der Schule angetreten, um einen Einblick in die Berufswelt zu erhalten und sich idealerweise danach entschlossen für einen Ausbildungsberuf entscheiden zu können.

Lucie Rolff absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Marcus Klinik. Nach einem früheren zweiwöchigen Schulpraktikum in der Ergotherapie der Klinik hat sie sich dazu entschieden, auch diesmal in diesen Bereich zu gehen.

Was erwartest Du von der kommenden Zeit und wie sieht die Zukunft für Dich nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr aus?

„Das FSJ hat mir bis jetzt weiter bestätigt, einen Beruf mit Menschen zu erlernen, in dem man ihnen helfen kann. Somit bin ich mit der Ergotherapie immer noch sehr zufrieden und hoffe, dass ich nach dem Jahr eine klare Perspektive habe, der ich dann nachgehen kann.“

Fortsetzung auf Seite 40

Fortsetzung von Seite 39

Fühlst du dich in manchen Situationen überfordert?

„Zu der Frage kann ich nur eins sagen: Man wächst mit seinen Aufgaben! Ich zum Beispiel habe nie gerne telefoniert und fand Gespräche mit fremden Menschen auf längere Zeit unangenehm. Mittlerweile telefoniere ich täglich mit Patienten und Mitarbeitern, was mir gar nicht mehr schwer fällt und sogar Spaß macht. Man muss sich nur den Aufgaben stellen“, antwortet die FJS-lerin erfreut über ihre persönliche Entwicklung in der Klinik.“

Würdest du das FSJ empfehlen für alle, die sich noch nicht sicher sind wie es nach der Schule weitergehen soll?

„Ja! Ich finde das FSJ ist eine sehr gute Übergangszeit nach der Schule, vor der Zukunft. Man lernt einen Beruf besser kennen – oder wie bei mir sogar mehrere. Ich werde im Laufe des Jahres noch die Möglichkeit bekommen, in andere Bereiche wie z.B. der Physiotherapie reinzuschneppern. Wenn man dann in dem gleichen Bereich die Ausbildung beginnt, hat man schon etwas Berufserfahrung gesammelt, die das Lernen vereinfachen könnte. Und nebenbei kann man das Taschengeld



Mit Begeisterung dabei: Lucie Rolff absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Marcus Klinik. (Foto: Ashley Durrant)

des FSJ's sehr gut für ein Auto und/oder spätere Ausbildungskosten sparen. Wenn man wirklich Lust darauf hat, sich einlässt und auch lernen möchte, kann man eigentlich nur Gutes daraus mitnehmen.“

Auch in unserer Caspar Heinrich Klinik machen zur Zeit mehrere Jugendliche ihre Erfahrungen. Im Bereich der Pflege trifft man auf Jasmin Ziegeroski und Linn Göbel.

Auf die Frage, warum sich Jasmin für den Pflegebereich entschieden hat antwortet sie: „Für den Bereich der Pflege habe ich mich entschieden, weil es mir sehr am Herzen liegt, Menschen zu helfen, für sie da zu sein und ihr ganz persönliches Anliegen fachgerecht zu unterstützen. Ich finde es einfach total schön zusehen, wie glücklich man Menschen in diesem Beruf machen kann.“

von Ashley Durrant, Auszubildende Kauffrau im Gesundheitswesen, bis Ende Oktober 2020 im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PR)

NEUE THERAPIEHUNDE-TEAMS

Delphine, Hunde oder Pferde ...

... sie zählen zu den Tieren, die maßgeblich zum Wohle des Menschen beitragen und heilende Impulse setzen können. So kommen Therapiehundeteams bei der Behandlung neurologisch erkrankter Patienten erfolgreich zum Einsatz und bringen Kindern in Kitas und Schulen den richtigen und angstfreien Umgang mit Hunden bei.

TIERGESTÜTZTE THERAPIE MIT HUNDEN

Um zum Eignungstest für Therapiehunde zugelassen werden zu können, müssen die Tiere einige Voraussetzungen mitbringen. Grundsätzlich können Hunde ab einem Alter von 18 Monaten ausgebildet werden. „Ein Grundgehorsam des Tieres und eine gute Zusammenarbeit mit seinem Partner sind entscheidend“, sagt Trainerin Susanne Tingelhoff, die seit 11 Jahren in der tiergestützten Therapie arbeitet und seit 2018 ausgebildete Therapiehundetrainerin ist. „Mensch und Tier sollten eine hohe Reizschwelle haben und in der Lage sein, in schwie-

rigen Situationen die Nerven zu behalten. Besonders wichtig ist, dass die Halter ihre Hunde gut kennen und einschätzen können“, erläutert Tingelhoff, die hauptberuflich Nachtschwester in der Marcus Klinik ist.

In kostenlosen Kursen erläutert sie regelmäßig die Einzelheiten für Interessierte. Die zertifizierten Therapiehundekurse werden in Kooperation mit der Marcus Klinik in Bad Driburg und der Hundeschule Tollwiese in Dahl durchgeführt. Die fertig ausgebildeten Teams – Hund und Halter – können ihre Tätigkeit dann in pädagogischen und sozialen als auch therapeutischen und pflegerischen Bereichen einsetzen und dort wertvolle Hilfestellung leisten.

HUNDE KÖNNEN IN CORONA-ZEITEN GANZ NAH AN DEN MENSCHEN

Corona und der Lockdown im Frühjahr haben Susanne Tingelhoff schwer zu schaffen gemacht.



Die drei Kinder im Alter von zwei, sechs und zwölf Jahren haben sich für den Kurs zur Verfügung gestellt, um die Hunde im Umgang mit Kindern zu trainieren. Carlos, ein Golden Retriever, lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. In normalen Zeiten läuft das Training mit Kindern in Schulen und Kitas. (Fotos: Susanne Tingelhoff)

„Als es von 100 auf null runterging, war ich wie in Schockstarre“, erzählt sie. Auch für die Hunde war es eine Umstellung: Spaziergänge statt Besuche standen auf dem Programm. Dass die Vierbeiner den Bewohnern des Seniorenzentrums Altenbeken fehlten, weiß Susanne Tingelhoff genau: „Anders als ich dürfen die Hunde gerade in Corona-Zeiten ganz nah an die Menschen heran – diese Nähe genießen beide Seiten gleichermaßen.“

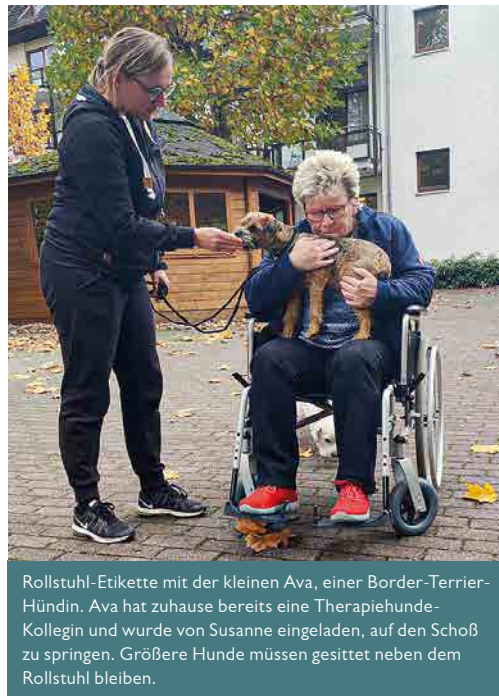
Der laufende Therapiehund-Kurs soll Mitte Dezember mit der Abschlussprüfung beendet werden. Im Kurs sind acht Teilnehmer mit den unterschiedlichsten Hunderassen – von klein bis groß. Im Herbst wollte Susanne Tingelhoff mit einer neuen Kursreihe rund um den Hund starten, doch wegen der Corona-Pandemie hier ist hier nun wieder alles offen. Ein nächster Termin ist für Mai 2021 in Planung. Wer sich für einen Kurs interes-

siert der findet aktuelle Informationen unter www.therapiehund-altenbeken.de oder bei Susanne Tingelhoff unter 0176-26277293.

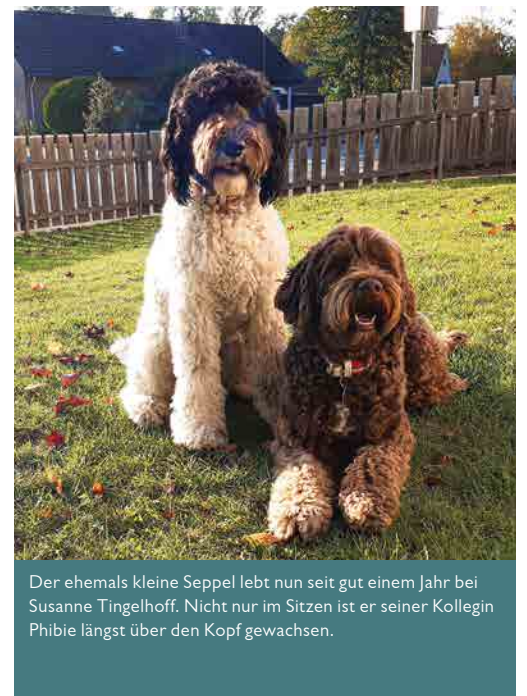
von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken



Kontaktliegen: Dominik Mertens übt mit Labrador Nala, 20 Sekunden in Ruhe zu verharren. Dies ist bei Wachkoma-Patienten wichtig, die so den Herzschlag und die Nähe des Tieres spüren können.



Rollstuhl-Etikette mit der kleinen Ava, einer Border-Terrier-Hündin. Ava hat zuhause bereits eine Therapiehund-Kollegin und wurde von Susanne eingeladen, auf den Schoß zu springen. Größere Hunde müssen gesittet neben dem Rollstuhl bleiben.



Der ehemals kleine Seppel lebt nun seit gut einem Jahr bei Susanne Tingelhoff. Nicht nur im Sitzen ist er seiner Kollegin Phibie längst über den Kopf gewachsen.

STARK DURCH KRISEN – RESILIENZ IN DER REHABILITATION

Vortrag von Marc Wallert zu 36. Sozialarbeiter- und Rehaberatertagung im Gräflichen Park

Trotz Corona wollten der Vertrieb und die Sozialdienste der Gräflichen Kliniken Bad Driburg es sich nicht nehmen lassen, ihre Partner zur traditionellen Sozialarbeiter- und Rehaberatertagung einzuladen. Ganz im Sinne des Austausches, der in schwierigen Zeiten besonders wichtig ist, wollten sie Wege aufzeigen, mit Krisen umzugehen. Unter dem Motto „Stark durch Krisen“ fand deshalb die Lesung von Marc Wallert, Resilienztrainer, Coach und Unternehmensberater aus Göttingen, im Theatersaal des Gräflichen Parks unter Einhaltung aller geltenden Hygienestandards statt.

Buchtip: In seinem Bestseller „Stark durch Krisen“ beschreibt Marc Wallert, was ihn auch nach privaten Krisen immer wieder hat aufstehen lassen.



Fortsetzung auf Seite 42

Fortsetzung von Seite 41

Als 27-Jähriger überlebte Marc Wallert 140 Tage Geisellhaft im philippinischen Dschungel körperlich unbeschadet. Seitdem fasziniert ihn die Frage, warum einige Menschen Krisen gut überstehen, während andere sich schwer tun und im schlimmsten Fall sogar daran zerbrechen.

RESILIENZ IN DER REHA

Resilienz und Krisenbewältigung spielen auch bei der Verarbeitung von Krankheiten und im Genesungsprozess eine große Rolle. Eine plötzlich auftretende Erkrankung wirft die Betroffenen häufig komplett aus ihrer Bahn. Umdenken ist gefordert, alte Lebensmodelle müssen über Bord geworfen werden. Die Fähigkeit, das
„Ich bin glücklich und erfolgreich – und das nicht trotz, sondern dank meiner Lebenskrisen.“
 Marc Wallert
 Neue zu akzeptieren, ist dabei eine gute Standkraft, Situation gut zu meistern, emotionale Stabilität, Akzeptanz und eine positive Selbstwahrnehmung sind weitere Faktoren, die zu einer guten Resilienz führen.

Aus seinen Erfahrungen hat Marc Wallert sich eine „Stehauf-Kompetenz“ angeeignet, die es ihm ermöglicht, Krisen zu meistern und an ihnen zu wachsen. Als Autor, Redner und Coach inspiriert Marc Wallert heute Menschen und Organisationen, Krisen und Belastungen erfolgreich zu meistern.

KOOPERATION MIT DER DIOTIMA GESELLSCHAFT UND ABSCHIED VON DEN GRÄFLICHEN KLINIKEN

Für die Veranstaltung hat sich der Vertriebsleiter der Gräflichen Kliniken, Ulrich Clemens, mit Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorff als Vorsitzende der Diotima Gesellschaft e.V. in Verbindung gesetzt. So fand die Lesung in Kooperation mit der Kulturgesellschaft statt und war für auch die Öffentlichkeit zugänglich. Ulrich Clemens nutzte die Veranstaltung, um sich von seinen Partnern in den Ruhestand zu verabschieden und seinen Nachfolger, Thomas Schmitz, vorzustellen.

Nach einer Begrüßung durch Dr. Heike Schulze, Chefärztin der Psychosomatik in der Park Klinik Bad Hermannsborn, ergriff Marc Wallert das Wort. Ruhig



Ulrich Clemens (rechts) begrüßte den Resilienztrainer Marc Wallert im Rahmen der 36. Sozialarbeiter- und RehaBeraterTagung im Gräflichen Park. Er nutzte die Gelegenheit, um sich nach 23 Jahren im Vertrieb der Gräflichen Kliniken Bad Driburg von seinen Partnern in den Ruhestand zu verabschieden. Erstmals fand eine Veranstaltung der Gräflichen Kliniken in Kooperation mit der Diotima Gesellschaft statt. (Foto: Johanna Niebuhr)

und ergriffen lauschten die Zuhörer seinen Schilderungen und verfolgten, wie aus einem vermeintlichen Traumurlaub ein Alptraum wurde. Doch letztlich war es die Krisenbewältigung, die im Mittelpunkt stand. Wallert sprach von einem tieferen Sinn, den er inzwischen in der Entführung sieht und beschreibt, wie er aus dieser und anderen Krisen gelernt hat, immer wieder aufzustehen.

von Anneka J. Hilgenberg, Marketing Gräfliche Kliniken

Ruhestand Ulrich Clemens

23 Jahre Gräfliche Kliniken –
 „Habe viel bekommen, habe viel gegeben“ !

„ Zum 31. Oktober 2020 beende ich meine Tätigkeit für die Gräflichen Kliniken Bad Driburg.

An dieser Stelle und auf der diesjährigen Sozialarbeitertagung im Oktober verabschiede ich mich mit vielen guten Erinnerungen an die gemeinsame Arbeit und an eine schöne erfüllte Zeit von Ihnen. Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Offenheit und Gesprächsbereitschaft, Ihre Unterstützung und Ihre Kritik, für den fachlichen Austausch und Ihren Respekt. Inzwischen hat die Übergabe des Staffelstabs an meinen Nachfolger, Herrn Thomas Schmitz, begonnen. In ihm finden Sie einen Ansprechpartner, der die gemeinsame Arbeit auf die gewohnt gute und zuverlässige Weise fortsetzen und Sie in seiner persönlichen Art ausgestalten wird. „



Übergibt nach 23 Jahren an seinen Nachfolger: Ulrich Clemens (rechts) geht in den wohlverdienten Ruhestand (Foto: Jan Braun, Braun Media)

WAS GIBT'S NEUES

Prämiensystem

In den Gräflichen Kliniken Bad Driburg hat Geschäftsführer Marko Schwartz ein Prämiensystem eingeführt, von dem der Werbende sowie auch der Bewerber (bei Einstellung) profitieren kann. In der Pflege der Marcus Klinik haben wir dadurch schon eine gute Resonanz erfahren. Das Angebot gilt noch bis Ende Februar, also: Weitersagen!

Geburtstagsfrühstück

Je 10 Mitarbeiter aus den vergangenen drei Monaten werden ausgelost und zu einem ausgiebigen Frühstück eingeladen. Warum? Weil sie es wert sind! Außerdem können so Kollegen, die sich sonst nicht über den Weg laufen, zusammenkommen und sich kennenlernen. Das ist eine gute und leckere Sache!

Brot 2 Go

Jetzt wird es noch einfacher, das gute Brot von unseren hauseigenen Bäckern Manuel Eichler und Maik Thunig zu genießen. Alle Mitarbeiter können das Brot in den Cafeterien der Gräflichen Kliniken Bad Driburg ohne Vorbestellung kaufen. Zur Auswahl stehen täglich verschiedene Sorten wie Mischbrot, Weißbrot, Körnerbrot usw. zu 750 g/ 2,49 Euro. Einfach mal hingehen!



Wir möchten gratulieren!

Ab sofort verlosen wir unter allen Kolleginnen und Kollegen der Gräflichen Kliniken Bad Driburg und den zugehörigen Service- und Objektgesellschaften ein

Geburtstagsfrühstück

Klinikweise werden je 10 Geburtstagskinder aus den zurückliegenden drei Monaten ausgelost. Die Ziehung läuft über die Personalabteilung, es gilt das Zufallsprinzip.

Wir starten im **Oktober** mit dem Frühstück in der **Caspar Heinrich Klinik** für die ausgelosten Geburtstagskinder von Juli bis September.

Im **November** werden die ausgelosten Geburtstagskinder aus den Monaten August bis Oktober der **Park Klinik** eingeladen.

Am **Dezember-Frühstück** nehmen die aus September bis November ausgelosten Kolleginnen und Kollegen aus der **Marcus Klinik** teil.

Die Gewinner werden mit separatem Schreiben persönlich durch die Personalabteilung informiert und zu einem süßvollen und ausgiebigen Geburtstagsfrühstück mit der Geschäftsführung in ihrem Hause eingeladen.

Wir freuen uns auf ein paar gemütliche und leckere Runden!

Ihre Geschäftsführung



GRÄFLICHE KLINIKEN

NEUE KOLLEGEN FÜR DAS TEAM

Weil wir wissen, dass Qualität ihren Preis hat.

Wir stellen unser Prämiensystem für Werbende und Einsteiger* vor:

Sie sind Mitarbeiter der Gräflichen Kliniken Bad Driburg oder der zugehörigen Objektgesellschaften und kennen jemanden, der in den unten genannten Berufsgruppen bei uns arbeiten möchte? Dann sprechen Sie ihn an und profitieren Sie beide von unserem Prämiensystem.

	Prämie Werbender	Prämie Geworbener
Reinigungskräfte	1.000 €	1.000 €
Examierte Gesundheits- und Krankenpfleger oder Altenpfleger	2.000 €	2.000 €
Psychologen und Ergotherapeuten	2.500 €	2.500 €
Arzt in Weiterbildung	3.000 €	3.000 €
Facharzt	4.500 €	4.500 €
Oberarzt	5.000 €	5.000 €

Wer bekommt die Prämie?
Der Werbende UND der Geworbene.

Wie wird gezahlt?
Die oben genannten Beträge werden gedrittelt ausgezahlt: 1/3 bei Einstellung, 1/3 nach erfolgreich absolvierter Probezeit, 1/3 nach einem Jahr Betriebszugehörigkeit.

Wie funktioniert es?
Der Geworbene muss in seiner Bewerbung den Namen des Werbenden angeben oder eine entsprechende Erklärung abgeben.

Sie haben noch Fragen?
Dann wenden Sie sich an die Personalabteilung in Ihrem Hause.

Die genannten Beträge sind auf Vollzeitstellen ausgelegt. Bei einer Teilzeittätigkeit werden sie anteilig fällig. Der Geworbene darf in den vergangenen 12 Monaten nicht in den Gräflichen Kliniken oder den Objektgesellschaften beschäftigt gewesen sein. Das Projekt läuft vom 01.09.2020 bis zum 28.02.2021. Für die Zahlung ist das Eintrittsdatum maßgeblich. Ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Personalabteilungen sowie die erweiterten Klinikleitungen.

* Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

WWW.GRAEFLICHE-KLINIKEN.DE



GRÄFLICHE KLINIKEN

FRISCHE – VIELFALT Unser Brot 2 Go

Überlegen Sie noch oder bestellen Sie schon? Unser Brot 2 Go können Sie auch ganz einfach eingepackt mit nach Hause nehmen.



Sie haben Interesse und wollen eine Bestellung aufgeben? Dann sprechen Sie gerne unsere Mitarbeiterinnen in der Cafeteria an.

WWW.GRAEFLICHE-KLINIKEN.DE

REHA MACHT'S BESSER

Die Gräflichen Kliniken sind dabei.

Nach der Moritz Klinik nehmen jetzt auch alle drei Gräflichen Kliniken Bad Driburg an der „Reha. Macht's besser!“ Kampagne teil.

Die Kampagne, die am 10. Oktober 2019 von dem Arbeitskreis Gesundheit e.V. und dem Deutschen Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V. (BDPK) ins Leben gerufen wurde, ist eine Initiative für die Zukunft der Reha. Die Kampagne, an der sich bisher über 250 private Reha-Kliniken beteiligen, will vor allem eines erreichen: Eine Aufwertung und Stärkung der medizinischen Rehabilitation bei der Politik (siehe auch COSMOS No. 26).

gilt für die Mitarbeiter: Sie werden jede Woche stichprobenartig getestet. „Damit setzen wir alles daran, unseren Patienten einen geschützten Raum zu bieten, in dem sowohl qualitativ als auch quantitativ eine möglichst hochwertige Rehabilitation stattfinden kann,“ so Christoph Essmann, Geschäftsführer der Moritz Klinik in Thüringen und Marko Schwartz, Geschäftsführer der drei Gräflichen Kliniken in Bad Driburg. „Mit Unterstützung der „Reha. Macht's Besser!“ Kampagne treten auch wir dafür ein, dass Reha-Aufenthalte nicht nach den Kosten der Klinik, sondern der Qualität der Therapie bewilligt werden und dass mehr Mittel für die Reha zur Verfügung gestellt werden.“

IHRE STIMME ZÄHLT

Geben auch Sie der Reha Ihre Stimme und unterstützen Sie die Ziele der Kampagne! Unter <https://www.rehamachtsbesser.de/was-wirfordern/unterstuetzen-sie-aktiv-die-kampagne/> kann jeder mitmachen. Über 3.500 Unterstützer gibt es bereits – seien Sie der nächste. Danke!

von Antje Kiewitt, Director Public Relations,
UGOS

Reha. Macht's besser!

Eine Initiative für die Zukunft der Reha.

Kernthemen der Kampagne sind:

- eine bessere Vergütung
- einen einfachen Reha-Zugang
- ein freies Wunsch- und Wahlrecht

Das sagen die Beteiligten: „Reha stärkt Menschen für ein gutes Leben. Sie hilft Patientinnen und Patienten zurück in ihren Alltag, in Familie und Beruf. Konkret bedeutet das: Eine erfolgreiche Reha kann z. B. eine drohende Pflegebedürftigkeit abwenden. Viele Menschen, die vor der Erwerbsunfähigkeit standen, können dank Reha wieder ins Arbeitsleben einsteigen. Die positive Wirkung von Reha-Maßnahmen für die betroffenen Menschen, die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und unsere Solidargemeinschaft ist belegt. Und mit Blick auf den demografischen Wandel gewinnt die Reha immer weiter an Bedeutung.“ Mehr unter www.rehamachtsbesser.de

REHA IN ZEITEN VON CORONA

Alle Gräfliche Kliniken arbeiten Hand in Hand mit den örtlichen Gesundheitsämtern und wenden die hygienischen Bestimmungen nach den geltenden Vorgaben des Robert Koch Instituts (RKI) an. Alle Patienten müssen bei ihrer Anreise einen negativen Corona-Test nachweisen, der nicht älter als 72 Stunden ist. So soll verhindert werden, dass der Corona-Virus in die Kliniken eingeschleppt wird. Wer ohne Test kommt wird vor Ort getestet und muss gegebenenfalls in Isolation auf dem Zimmer bleiben, bis das Testergebnis vorliegt. Ähnliches

**LEISTUNGSGERECHTE
VERGÜTUNG:
GUTE REHA KOSTET
GELD!**

Qualität gibt's nicht für lau. Um im Wettbewerb um die besten Fachkräfte mithalten und in eine moderne Infrastruktur investieren zu können, braucht es eine leistungsgerechte Vergütung von Reha-Maßnahmen. Deshalb fordern wir: mehr Geld für die Reha!

rehamachtsbesser.de

Reha. Macht's besser!
Eine Initiative für die Zukunft der Reha.



Medizinisches Behandlungskonzept
**POST-CORONA-
REHABILITATION**

WWW.GRAEFLICHE-KLINIKEN.DE

MITWIRKENDE AM POST-CORONA-KONZEPT:

Kerstin Gallmann, Pflegedienstleitung

Dr. Heinke Michels, Therapieleitung

Dr. Heike Schulze, Chefärztin Psychosomatik

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychotherapie

Therapeutin für Psychotraumatologie und Traumazentrierte Psychotherapie

POST-CORONA- KONZEPT

für die psychosomatische Rehabilitation in der Park Klinik Bad Hermansborn

Die psychomentalen Auswirkungen von Corona in Form von Angst und Zwangserkrankungen, Depressionen und Traumafolgestörungen haben in 2020 zu einem großen Zuspruch in der psychosomatischen Rehabilitation in der Park Klinik Bad Hermansborn geführt. Ein wachsender Bedarf wird auch für 2021 erwartet.

Ein Team aus Chefärzten, Therapie- und Pflegedienstleitung machte sich gemeinsam mit der Geschäftsführung bereits während der ersten Corona-Welle im März Gedanken, wie sich die Gräflichen Kliniken auf die medizinisch-therapeutischen Bedürfnisse der zukünftigen Post-Corona-Rehabilitanden einstellen können. In Zusammenarbeit mit Dr. Mollova und Dr. Ullmann aus den Abteilungen Innere Medizin und Orthopädie entstand die erste Version des Post-Corona-Rehabilitationskonzeptes. Aufbauend darauf wurde im Oktober 2020 das psychosomatische Konzept, das in der Park Klinik Bad Hermansborn mit internistischem und orthopädischem Know how und mit Ergänzungen aus Diagnostik und Therapien eingesetzt werden soll, entwickelt.

Im Fokus des Konzepts steht der Rehabilitationsauftrag, die zwar laut Statistik „Genesenen“, aber weiterhin an Folgeerkrankungen leidenden Menschen zu betreuen und ihnen wieder eine gesunde Teilhabe am Leben, an der Gesellschaft und am Berufsleben zu ermöglichen.

Das Konzept basiert auf allen Säulen der klassischen psychosomatischen Rehabilitation.

Die Durchführung findet unter strikter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen nach der AHA-L-Regel (Alltagsmaske, Hände waschen, Abstand halten und „L“ für Lüften) während eines fünfwöchigen stationären Aufenthaltes statt.

In das Post-Corona-Konzept aufgenommen wurde eine „Genussgruppe“, in der es um die Wiederentdeckung aller Sinne wie Riechen, Schmecken, Sehen, Hören und Ertasten geht – für Post-Corona Patienten ein wichtiges Achtsamkeitstraining. Daneben gibt es Entspannungstherapien, Sport- und Physiotherapien, eine Resilienzgruppe, Waldbaden und Ernährungstherapien. Die neu entwickelte Corona-Basis-Psychotherapiegruppe beschäftigt sich mit der Ressourcenaktivierung und Bewältigung des gemeinsam erlebten Leids mit einer optimistischen Zukunftsbetrachtung. Eingebunden in das Konzept sind auch Elemente aus der Diagnostik, dem Sozialdienst und der Reha-Beratung. Derzeit befindet sich das Konzept in der Prüfungsphase beim zuständigen Kostenträger.

von Anneka J. Hilgenberg,
Marketing Gräfliche Kliniken

IM GESPRÄCH: MARIA KUKUK

Schwerbehindertenvertretung und Pflegeberatung in der Marcus Klinik Bad Driburg

Seit sieben Jahren führt Maria Kukuk Kurse zum Umgang mit Demenzkranken und praktischer Pflege durch. Angehörigen oder Menschen, die beruflich mit an Demenz erkrankten Patienten zu tun haben, hilft sie ein anderes Verständnis für die Betroffenen zu entwickeln und leichter mit der Krankheit umzugehen.

Frau Kukuk, gibt es Ihrer Erfahrung nach Dinge, die den Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen einfacher macht?

„Demenz ist nicht nur Aggressionen, Unruhe und das Kreisen um ständig dieselben Geschichten. Demenz bietet uns auch Möglichkeiten, den betroffenen Menschen anders kennenzulernen. Eine ordentliche Prise Humor und die Bereitschaft, sich vielleicht selbst zu verändern zählen dabei zu den wesentlichen Voraussetzungen im leichteren Umgang mit dem demenziell veränderten Gegenüber.“

Was wollen Sie den Teilnehmern in Ihren Kursen vermitteln?

„In erster Linie geht es darum, die Erkrankung besser zu verstehen. Wesentliche Aspekte sind: Was passiert wenn ich mich oder mein Verhalten verändere und wie wirkt sich das auf meinen Angehörigen aus. Welche Handlungskonzepte können bei einer demenziellen Erkrankung helfen mit Verhaltensauffälligkeiten handlungsfähig zu bleiben. Wo und wie kann ich als Angehöriger Entlastung finden, um dem häufig anstrengenden Alltag mit meinem Angehörigen gewachsen zu sein. Anhand von Elementen wie der Nutzung der Biographie bzw. der Lebensgeschichte des Betroffenen oder dem Einsatz von Validation (Haltung

und Umgang mit demenziell erkrankten Menschen) und der Gestaltung eines Pflegenetzwerks wird die Krankheit an vielen Beispielen anschaulich erklärt und die Teilnehmer sensibilisiert.“

Welche Rolle spielen Netzwerke bzw. der Austausch von Angehörigen untereinander?

„Der Austausch untereinander ist sehr wichtig. Wir können immer viel voneinander lernen und den betroffenen Angehörigen zeigt es, dass sie nicht allein sind. Im Gegenteil, es gibt viele andere, denen es ähnlich geht. Die Kurse sind daher auch so geplant, dass ausreichend Zeit für den gemeinsamen Austausch und für individuelle Fragen zur Verfügung steht.“

Die Kurstermine von Maria Kukuk für das erste Quartal 2021 finden Sie unter Aktuelles auf Seite 54.

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

Maria Kukuk vermittelt ihr Wissen und ihre Erfahrung am liebsten auf eine praktische Art und Weise. Die Pflegekurse finden zum Teil in ihren eigenen Räumlichkeiten statt, in denen sie lange Jahre selbst Angehörige gepflegt hat und sie somit über eine entsprechende Ausstattung verfügen. (Foto: fotopxl, Sebastian Schwarz)



TOPP-TEAMS: GRÄFLICHE KLINIKEN ERNEUT AUSGEZEICHNET

Magazin Focus Gesundheit veröffentlicht neue Klinik-Liste

Über eine Million Reha-Anträge werden jährlich von der Deutschen Rentenversicherung bewilligt. In rund 1.100 Reha-Kliniken in Deutschland

werden Patienten dann therapeutisch unterstützt, um wieder im und am Alltag teilnehmen zu können. Orientierung bei der Klinikwahl soll die

jährliche Empfehlungsliste des Magazins Focus Gesundheit geben. Nach Fachbereichen gegliedert, führt die Liste Bewertungen von Patienten und

Ärzten zu Kriterien wie Reputation, Medizin, Ausstattung/Service sowie Hygienemaßnahmen und Qualitätssicherung auf.

Die vier Gräflichen Kliniken der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorff konnten erneut mit Qualität und Leistung bei ihren Indikationen punkten:

Caspar Heinrich Klinik Bad Driburg:

- Herz-Kreislauf
- Magen Darm
- Orthopädie



Marcus Klinik Bad Driburg:

- Neurologie
- Orthopädie



Park Klinik Bad Hermannborn:

- Herz-Kreislauf



Moritz Klinik Bad Klosterlausnitz:

- Neurologie
- Orthopädie



Bei den Patientenempfehlungen sogar verbessern konnten sich sowohl die Marcus Klinik in Bad Driburg als auch die Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz im Bereich der Neurologie. Die Caspar Heinrich Klinik befindet sich unverändert auf einem Spitzenplatz. „Der Erfolg einer Reha-Klinik definiert sich in erster Linie über den Therapie-Erfolg zu dem ein gutes Team von Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten gehört, das sich gemeinsam für die Behandlung des Patienten einsetzt“, so Christoph Essmann, Geschäftsführer der Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz und Marko Schwartz, Geschäftsführer der drei Gräflichen Kliniken in Bad Driburg. Herzlichen Glückwunsch an alle Teams!

von Antje Kiewitt, Director Public Relations, UGOS

WAS HINTER DER AUSZEICHNUNG STECKT

Für die Aufnahme in die Liste mit den „besten Kliniken Deutschlands“ werden Fragebögen und zahlreiche weitere Erhebungen, die von unabhängigen Instituten im Auftrag des Focus-Magazins Gesundheit durchgeführt werden, ausgewertet. Es fließen auch Patientenmeinungen und Hygienestandards ein. Die Prozesse und Auswahlkriterien werden in der Ausgabe „Reha & Kur“, in der die Klinikliste jährlich im Herbst veröffentlicht wird, ausführlich dargelegt. Es handelt sich bei dieser Liste nicht um eine Rangfolge: es geht um „dabei sein“ oder „nicht dabei sein“. Um den Titel als eine der besten Kliniken Deutschlands laut dem Focus Magazin Gesundheit einfacher kommunizieren zu können, hat der Focus ein symbolhaftes Siegel entworfen. Dieses Siegel kann von den Unternehmen in der Liste käuflich erworben werden, um es im Marketing zu verwenden. Der Erwerb des Siegels ist in jedem Fall ohne Einfluss auf einen Platz in der Liste. Dieser wird allein aufgrund der Erhebungen im Vorfeld vergeben.

1. BILSTER BERG RUNNING COMPETITION

Großer Erfolg für alle Beteiligten

Bei strahlendem Wetter und perfekten Temperaturen von 19 Grad gingen fast 200 Läuferinnen und Läufer auf die anspruchsvolle Strecke am Bilster Berg. Es wurden zwei Distanzen über eine und über zwei Runden angeboten. Diese hatten es in sich: Es mussten fast 80 Höhenmeter je 4,2 km Runde absolviert werden. Gegen Mittag wurde es deutlich wärmer, so dass die Sonne nicht nur für tolle Bilder, sondern auch für schwitzende Gesichter sorgte. Die Veranstalter des besonderen Lauf-Events, die 7CRun-Sportserie aus Paderborn und

B&K BMW Paderborn sehen großes Entwicklungspotenzial in dieser Veranstaltung. Die Resonanz seitens der Teilnehmer war durchweg positiv mit der Bitte auf Wiederholung. So soll im nächsten Jahr dieser Lauf der Sonderklasse wieder stattfinden. Dieses Mal mit deutlich mehr Vorlauf für die Bewerbung: Wir wollen bis zu 700 Läufer auf die Strecke bekommen. Ein weiteres Ziel für die Veranstalter ist es, diesen besonderen Lauf als festes Event in der Region zu etablieren. Großer Dank gilt dem Getränke-Sponsor, den Bad Dribur-

ger Naturparkquellen, die mit ihren umweltfreundlichen PET 0,5-l-Flaschen für eine perfekte COVID-19-konforme Getränkeversorgung sorgten. Dies war ganz wichtiger Bestandteil des Hygienekonzepts. Ohne diese Art der Getränkeversorgung vor Ort wäre eine Veranstaltung so nicht möglich gewesen, so die Veranstalter Ulrich Kühnhöner und Jan Braun.

Die „alte“ Trinkbecherlösung hat somit ausgedient. Dies ist so zudem deutlich umweltfreundlicher und vermeidet unnötigen Müll.

Fortsetzung auf Seite 48

Fortsetzung von Seite 47

„Das könnte so und je nach Streckenlänge leicht modifiziert ein tragendes Konzept für die Zukunft sein“, prognostiziert Jan Braun. 7CRun und B&K Paderborn arbeiten derzeit an einem noch intelligenteren Getränkeversorgungskonzept, das den Bad Driburger Naturparkquellen in Kürze vorgestellt wird. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, selbst unter noch strikteren Covid-19-Bedingungen, Laufveranstaltungen mit einer gesicherten Getränkeversorgung und maximaler Sicherheit für alle Beteiligten durchführen zu können“, so Braun über die Pläne.

von Jan Braun,
Veranstalter Bilster Berg Running Competition

1+2 | Die erste Bilster Berg Running Competition, die von der 7C-Run Sportserie und B&K BMW, beide aus Paderborn, ins Leben gerufen wurde, hat laut Initiator Jan Braun gutes Entwicklungspotenzial. Fotos: Jan Braun, Braun Media

3 | Darf natürlich für die Erfrischung nicht fehlen: Wasser aus den Bad Driburger Naturparkquellen. Die Initiatoren arbeiten derzeit an einem Konzept, das die Getränkeversorgung bei Laufveranstaltungen mit maximaler Sicherheit sichert.



2020 – EIN JAHR MIT UNERWARTET VIELEN HERAUSFORDERUNGEN

Die Corona-Krise betrifft uns alle. Viele Branchen hat es hart getroffen. Die Pandemie hat auch die Arbeitsweisen bei den Bad Driburger Naturparkquellen verändert.



*Thomas Dörpinghaus,
Geschäftsführer:*

„Deutliche Rückgänge im Gastronomieabsatz, eine Vielzahl von Ausfällen bei Veranstaltungen und Events sowie geringere Absätze bei diversen Endkunden wie Kliniken und Schulen haben auch im Brunnenbetrieb Spuren hinterlassen. Mit zahlreichen rationalen als auch kreativen Maßnahmen haben wir gute Lösungen der Gegensteuerung ergriffen und umgesetzt. Ziel war es, mit möglichst wenig Blessuren die Pandemiezeit zu überstehen. Mit einigen zukunftsweisenden Projekten sind wir sogar richtig durchgestartet. Mein Dank gilt wieder einmal einem sehr engagierten und eigenständigen Mitarbeiter-Team, auf das Verlass ist. Ich bin mir sicher, dass wir gestärkt aus dieser schwierigen Zeit gehen werden!“



*Michael Hielscher,
Betriebsleiter:*

„Wir mussten vielfach umdenken, um allen abgeleiteten Ansprüchen in Folge der Corona-Krise gerecht zu werden. Betriebsabläufe standen vor dem neuen Hintergrund auf dem Prüfstand, die Produktionsschichten mussten voneinander getrennt, Verhaltensregeln erarbeitet und der Personalkauf zum Schutz der Mitarbeiter auf die Samstage reduziert werden.“

Herausfordernd waren auch die Lieferschwierigkeiten der Lieferanten aufgrund von Kurzarbeit und Personalausfall in den Zulieferbetrieben. Dies bedeutete für uns eine frühzeitige Planung des Wareneinkaufs.

Auch im Arbeitsalltag merkt man eine Veränderung: Die Außenkontakte wurden maßgeblich reduziert und Termine wurden primär über Telefonkonferenzen realisiert.“



*Rüdiger Uhle,
Vertriebsleiter:*

„Kommunikation ist im Vertrieb das A und O. Kundennähe ist uns sehr wichtig – daher fährt unser Außendienst unermüdlich raus zur Kundschaft. Und genau hier wurde die Coronakrise zur Herausforderung: In den ersten Wochen und Monaten gab es kaum Möglichkeiten, sich innerhalb eines persönlichen Vier-Augen-Gesprächs auszutauschen. Besonders aber in einer vielfach existenzbedrohenden Situation ist der Gesprächsbedarf immens und die Nähe zum Kunden entscheidend für eine künftige Zusammenarbeit.“

Wir haben uns der neuen Situation angenommen und engmaschig konstruktive Telefonate geführt. Später haben wir neue Wege gefunden, Termine wieder persönlich wahrnehmen zu können, indem Gespräche wegen der geltenden Abstandsregeln nach draußen verlagert wurden etc.

So konnten wir viele Geschäftsbeziehungen sogar noch intensivieren – auch deshalb freuen wir uns auf das Jahr 2021!



*Verena Eickmann,
Marketing:*

„Als sich langsam herauskristallisierte, wie weitreichend die Folgen der Pandemie sein werden, war klar, dass sich das Arbeiten im Marketing 2020 grundlegend von den Vorjahren unterscheiden wird. Nach und nach war abzusehen, dass nahezu 100% der für 2020 anvisierten Veranstaltungen ausfallen werden: Ein herber Schlag! Denn der Veranstaltungsbereich ist ein wichtiger Pfeiler im Marketing-Mix der Bad Driburger Naturparkquellen. Gerade die Sommermonate sind sonst sehr arbeitsintensiv, da im Normalfall fast jedes Wochenende eine Veranstaltung stattfindet, die wir durch unsere Teilnahme unterstützen. Neben all den Negativeffekten der aktuellen Krisenrealität erlaubte diese aber auch neue Ansätze und Zeit für kreatives Arbeiten. Der Social Media Bereich wurde analysiert und neu aufgesetzt und es blieb Zeit, neue Bearbeitungstools kennen und nutzen zu lernen, um vermehrt auch eigenes Bildmaterial erarbeiten zu können. Darüber hinaus gab es auch die Möglichkeit, neue Projekte zu eruiieren und diese anzuschieben.“

FRISCHER WIND 2.0

Fruchtigsüßer Geschmack

Nach dem Erfolg des Vorjahres haben die Bad Driburger Naturparkquellen 2020 noch ‚einen nachgelegt‘. „Es war uns wichtig, an das letzte Saisongetränk – unsere Wassermelone Kiwi – anzuknüpfen. Das Jahr 2020 bot mit seinen Rahmenbedingungen zwar nicht die einfachsten Voraussetzungen, nichtsdestotrotz wollten wir an unserem Vorhaben festhalten. Wir wollten in der Corona-Pandemie positive Reize setzen, um für den Markt, den Verbraucher und schlussendlich auch betriebsintern attraktiv zu bleiben und Optimismus authentisch vorzuleben“, so Thomas Dörpinghaus, Geschäftsführer des Mineralbrunnens. Nachdem das Saisongetränk des Vorjahres in Farbe und Geschmack experimenteller war, ist die Entscheidung dieses Jahr etwas konservativer auf eine rote Schorle gefallen – die Mischung macht’s!

Die „Schwarze Johannisbeere“ war in mehreren Verkostungsrunden schnell als eindeutiger Favorit ausgemacht. Anschließend galt es, in mehreren Runden die Feinjustierung in Sachen Süßungsgrad und Saftanteil vorzunehmen, wobei mehrheitlich entschieden wurde, den Zuckeranteil gering zu halten – daher der fruchtigsüße Geschmack der „Schwarzen Johannisbeere“.

Nach den zeitintensiven Vorbereitungsmaßnahmen wurde es Anfang Juni konkret: Die erste Füllung erfolgte am 10.06.2020, gefolgt vom obligatorischen Fotoshooting. „Die „Schwarze Johannisbeere“ war ideal für sommerliche Aufnahmen ohne viel Chichi. Die auch in Deutschland beheimatete Frucht findet man schließlich vor der eigenen Haustür. Wir haben das allermeiste in Eigenregie produziert. Die angesagte „Do it yourself“-Herangehensweise ist nicht nur besonders authentisch, sondern auch unter Corona-Gesichtspunkten die bestmögliche Idee. Unsere Werbemaßnahmen haben wir primär auf den Social Media Bereich und einzelne Displays im Handel beschränkt“, erklärt Verena Eickmann, Marketing Bad Driburger Naturparkquellen.

Die gesamte Charge von ca. 37.000 Flaschen wurde abverkauft, sodass Anfang Oktober nachproduziert werden konnte. Ergo? Ein voller Erfolg!

von Verena Eickmann, Marketing
Bad Driburger Naturparkquellen



Saisongetränk „Schwarze Johannisbeere“
(Foto: Verena Eickmann)

NEU

Für die Umwelt
MEHRWEG

VEGAN

OB PUR, MIT DEKO ODER GEMIXT
UNSERE SCHWARZE JOHANNISBEERE
SCHMECKT NACH SOMMER.

Ein voller Erfolg war die „Schwarze Johannisbeere“ als rote Schorle im Sommer 2020.

ALLE JAHRE WIEDER ...

... und das selbst 2020, in einem in Jahr, in dem fast nichts war wie sonst!

Wir freuen uns jedenfalls, dass wir uns mit der Realisierung des diesjährigen Adventskalenders als Give-Away für unseren Vertrieb ein Stückchen „Normalität“ bewahren konnten: Nimm das, 2020! Denn in Zeiten großer Unsicherheit sehnt man sich nach Altbewährtem und lieb gewonnenen Traditionen – nicht wahr? Der Adventskalender des Mineralbrunnens ist ein solcher Brauch, an dem wir trotz aller Widrigkeiten festhalten wollten. „Dass wir uns 2020 frühzeitig FÜR den Adventskalender entschieden haben – denn das Projekt braucht eine gewisse Vorlaufzeit – ist für mich ein Zeichen, dass wir positiv in die Zukunft schauen. Wir freuen uns, dass wir unseren Kunden und Partnern in dieser vielfach herausfordernden Zeit zum Jahresende mit einer kleinen Geste ein Lächeln schenken können“, so Thomas Dörpinghaus, Geschäftsführer der Bad Driburger Naturparkquellen.

Der organisatorische Aufwand und die Motivplanung waren zeitintensiv, denn alle Kollegen und Kolleginnen mussten nicht nur in Abhängigkeit von Urlaubs- und Arbeitszeiten zeitlich sinnvoll getaktet zum Fototermin erscheinen, sondern auch im Motiv Platz finden. Die Suche nach einem passenden Hintergrund war ebenfalls besonders herausfordernd, denn es galt ein möglichst harmonisch gestaltetes Gesamtbild und eine gewisse Portion Vielfalt zu generieren – das bedeutete: zig „choreografierte“ Varianten inkl. Skizzen (siehe Bild) und detaillierte Briefings aller Beteiligten, um sowohl einen reibungslosen Ablauf als auch ein größtmögliches Wohlbefinden/Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen während der Aufnahmen zu erreichen.



Für das Endprodukt musste Verena Eickmann möglichst natürlich anmutend vermutlich 36 Mal von Kasten zu Kasten springen. Foto: Tobias Schniedermeier (CP-IMAC GmbH)



Alle Jahre wieder: Adventskalender der Gräflichen Quellen, vom Skribbel bis zum gedruckten Kalender (Foto: Verena Eickmann)



WINTERDRESS ZUR SOMMERZEIT

Und so kam es, dass wir auch 2020 in voller Wintermontur bekleidet bei hochsommerlichen Temperaturen parat standen, gewillt ein schönes, weihnachtliches Bild abzuliefern.

Das diesjährige Motiv erforderte nicht nur kühle Gedanken, um nicht gänzlich im winterlichen Frack einzugehen, sondern vielfach auch körperlichen Einsatz (was ersteres eklatant erschwerte). Doch es gelang – Gott sei Dank – allen, weder in ihrer textilen Sauna einzugehen, noch körperliche Blessuren davon zu tragen. Einige von uns durften es sich auf dem Boden (halbwegs) gemütlich machen, andere balancierten auf einem Gymnastikball sitzend und wieder andere hüpfen unerschrocken zwischen zwei Sockeln hin und her, um im späteren Bild vermeintlich von Kugel zu Kugel zu hüpfen. Vielen Dank an alle Adventskalender-Beteiligten für das tolle, entspannte und humorvolle Mitmachen und Mittragen – das Gesamtergebnis kann sich sehen lassen, oder? ☺

von Verena Eickmann, Marketing Bad Driburger Naturparkquellen

SOCIAL MEDIA

für Neulinge und Experten – und für Menschen genau dazwischen

Heute gibt es zur Premiere dieser neuen Social Media Rubrik ein Vorwort, gefolgt von einem Newsticker aus dem Social Web und einem Weg, lästige Werbung auf Facebook und Instagram (fast ganz) los zu werden.

VORWORT

Über Social Media zu schreiben ist gar nicht so einfach. Denn es gibt gefühlt täglich irgendwo in den (fast) unendlichen Weiten des Social Webs mindestens eine Neuerung. Manchmal sogar zwei oder mehr. #augenzwinker Hier ein Update, dort eine neue Funktion und habt ihr schon gehört, jetzt gibt es dieses oder jenes Feature auch auf Dingsda. Damit möchte ich sagen, dass sich das Social Web in einem ständigen Wandel befindet. Deshalb entschuldige ich mich direkt an dieser Stelle im Voraus für alles, das nach Erscheinen des gedruckten COSMOS JOURNALS bereits von gestern ist. Aber diese gedruckte Rubrik hat gar nicht den Anspruch, sich mit dem digitalen Tempo von Facebook, Instagram und Co. zu messen. Vielmehr soll sie ein gutes und solides Schweizer Taschenmesser darstellen, das nicht nur heute, sondern mindestens auch noch nächste Woche jedem im täglichen Umgang mit Social Media weiterhilft. Und jetzt ist Schluss mit dem Vorwort.

NEWSTICKER

+++ Facebook hat sich von der Notizen- Funktion verabschiedet. Jubiläum: Seit 10 Jahren gibt es das Tool Facebook-Gruppen. +++

+++ Instagram startet das frische Feature Guides. Es gibt neue Messaging-Funktionen auf Instagram und im Messenger. +++

+++ WhatsApp führt ablaufende Nachrichten ein. Ist diese Funktion aktiviert, verschwinden Nachrichten, die an einen Chat gesendet werden, nach sieben Tagen. +++

WIE WERDE ICH LÄSTIGE WERBUNG AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM (FAST GANZ) LOS?

Jeder hat schon einmal (lästige) Werbeanzeigen auf Facebook und Instagram angezeigt bekommen und das lässt sich auch nicht (ganz) vermeiden. Denn es gibt zwei wesentliche Faktoren: Das Targeting eines Werbetreibenden und die Interessen eines Nutzers. Und Ersteres könnt ihr nicht beeinflussen. Im

Klartext: Entscheidet sich ein Werbetreibender Nutzer zwischen 18 und 65 Jahren im deutschsprachigen Raum auf Facebook und Instagram anzusprechen, dann fallen alle innerhalb dieser Altersspanne darunter. Es gibt aber auch Werbetreibende, die Menschen gezielt über ihre Interessen erreichen wollen. Und jetzt wird es interessant. Denn eure Liste mit Interessen könnt

ihr nicht nur ansehen, sondern aktiv anpassen. Das Zauberwort lautet Werbepräferenz und ist mit einem Garten vergleichbar. Wer seinen Garten nicht pflegt, ... Ihr wisst, worauf das hinausläuft. Fakt ist, jeder hinterlässt tagtäglich digitale Spuren im Internet, auf Facebook oder auf Instagram. Ob er will oder nicht. Ein neugieriger Klick hier, ein schneller Like dort, längere Verweildauer auf einer Seite oder einem Profil, weil der beste Kumpel etwas geteilt hat und schon kommen unzählige Interessen zusammen, die für Werbetreibende relevant sind.

HIER KÖNNT IHR EURE LISTE MIT INTERESSEN AUF FACEBOOK BEARBEITEN:

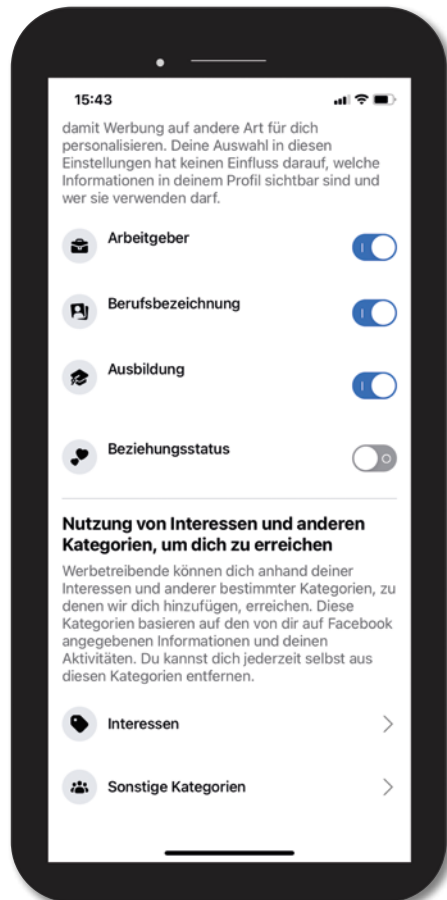
Am Desktop und am Smartphone erst auf „Einstellungen und Privatsphäre“ klicken, dann auf „Einstellungen“, gefolgt von einem Klick auf „Werbeanzeigen“, dann auf „Einstellungen für Werbeanzeigen“ und weil es so schön ist noch ein Klick auf „Nutzung von Kategorien, um dich zu erreichen“ und dann ein letzter Klick auf „Interessen“.

HIER KÖNNT IHR EURE LISTE MIT INTERESSEN AUF INSTAGRAM BEARBEITEN:

Am Smartphone erst Einstellungen aufrufen, dann Werbeanzeigen, Werbetemen und dort eine Auswahl treffen und speichern.

Viel Spaß beim Bearbeiten. Mich interessiert natürlich, in welchem Zustand ihr eure Interessen vorgefunden habt. Schickt mir gerne Feedback an hani@kilech.de. Fragen sind auch jederzeit willkommen.

von Hani Kilech



Hani Kilech

Seit November 2020 betreut er als Freier Mitarbeiter die Social-Media-Kanäle der drei Gräflichen Kliniken und freut sich jederzeit über Themenvorschläge und Ideen an seine E-Mail-Adresse hani@kilech.de.

1981 wurde Hani Kilech in Prag geboren und wuchs in Paderborn auf. Hier studierte er die Fächerkombination Englische Sprachwissenschaft, Medienwissenschaft und Psychologie mit dem Abschluss Magister Atrium. Seine gesamte Studienzeit arbeitete er

bereits als Werkstudent in den Bereichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Marketing in zwei Paderborner Agenturen. Im Anschluss folgte ein PR-Praktikum in Hamburg und ein PR-Volontariat in München.

Während seiner Stationen in Paderborn, Hamburg und München hat er sich in namhaften Agenturen auf die Bereiche Marketing, PR und Social Media spezialisiert. Auf Agenturseite war er zuletzt als PR Manager für We Are Social am Standort München tätig. Seit 2012 ist er selbstständig und nach einer langen Ära in München wieder im Kreis Paderborn, in Bad Lipp-springe, zu Hause.

„Es fühlt sich richtig gut an, ein Teil der UGOS zu sein, und ich freue mich auf alle Aufgaben, die auf mich zukommen.“

Hani Kilech ist verheiratet und Vater einer 10-jährigen Tochter. Mit seiner Frau wandert er leidenschaftlich gerne und versucht mindestens einmal in der Woche auf dem Tennisplatz zu stehen.



(Foto: privat)

Thomas Schmitz

Am 1. August 2020 hat Thomas Schmitz seine Position als Chief Sales Officer (CSO) angetreten. Er ist verantwortlich für die Betreuung der Gräflichen Kliniken am Standort Bad Driburg. Damit tritt er vertrieblich die Nachfolge von Herrn Clemens an.

Herr Schmitz ist ein Kind des Ruhrgebiets und hat seine Schulzeit sowie sein Studium der Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit der Ausrichtung Management im Gesundheitswesen mitten „im Pott“ absolviert.

Mittlerweile lebt er mit Frau und zwei Teenagern im Westmünsterland. Nach Stationen in der Unternehmensberatung und der Logistikbranche ist er zu den Wurzeln zurückgekehrt und war lange Jahre als Vertriebsleiter im Bereich Medizintechnik unterwegs. Aus dieser Tätigkeit heraus sind ihm die Gräflichen Kliniken auch bereits seit mehr als 10 Jahren bekannt.

Über seine Position bei den Gräflichen Kliniken sagt er: „Ich freue mich sehr auf die Herausforderung, nach all den Jahren, meine Vertriebs Erfahrung nun quasi ‚für die andere Seite‘, also aus klinischer Perspektive einzubringen. Dabei möchte ich an die sehr gute Arbeit meines Vorgängers, Herrn Ulrich Clemens, anknüpfen und die Gräflichen Kliniken auch in vertrieblicher Hinsicht erfolgreich für die zukünftigen Herausforderungen aufstellen.“



(Foto: Jan Braun, Braun Media)

Martin Santner

Als Chief Digital Officer (CDO) ist Martin Santner zuständig für die Umsetzung und Weiterentwicklung der operativen und strategischen IT-Digitalisierung. Es geht dabei um die Planung, Konzeption und Integration von IT-Komponenten, um die damit verbundenen Prozesse zu optimieren. Die Durchführung von Wirtschaftlichkeitsanalysen gehört ebenfalls zu seinem Aufgabenbereich. Über unterschiedliche Stationen ist Martin Santner in 30 Jahren Berufserfahrung zu seiner heutigen Position gekommen. Angefangen mit einer Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger hat er über mehrere nachfolgende Studiengänge unter anderem im Pflegemanagement Gesundheitsbetriebswirt und einem MBA Studium im IT Management die betriebswirtschaftliche Richtung eingeschlagen. „Ich durfte viele Ecken kennenlernen, die es wert sind, gekehrt zu werden“, sagt er selbst über die immer neuen Aufgaben, denen er sich gerne stellte. „Ich möchte die Kolleginnen und Kollegen begleiten und verschiedene ‚Andockstellen‘ bieten. Schließlich sollte unser aller Ziel sein, den Weg für eine optimale Lösung im Sinne der Unternehmensführung zu ebnen.“ Martin Santner fühlt sich im Kreis Höxter heimisch und freut sich, künftig die Teams in den Gräflichen Kliniken unterstützen zu können. „Mein Grundsatz ist es, in Lösungen zu denken. Es ist mir wichtig, dass es gelingt, den neuen Weg in die digitale Gesundheitsversorgung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bereiten.“



(Foto: privat)

Erik Rietscher

ist seit April 2020 in der Moritz Klinik in Bad Klosterlausnitz als IT Ansprechpartner und Marketing-Mitarbeiter tätig. Gebürtig aus Zeitz, hat es ihn nach seinem Abitur nach Dresden verschlagen, wo er Medienforschung / Medienpraxis am Institut für Kommunikationswissenschaft der TU studiert hat. Für ein Praktikum in der Leipziger Messe GmbH hat es ihn dann nach Leipzig verschlagen, wo er bis heute sesshaft ist.

Nachdem er sein Bachelorstudium erfolgreich absolviert hatte, hing er ein Masterstudium an der Hochschule Anhalt im Fach Onlinekommunikation an, um neben den theoretischen Grundlagen der Kommunikation auch praktische Themengebiete näher zu bringen. Während des Masterstudiums durfte er unter anderem als Praktikant in einem Startup arbeiten und seine Masterarbeit in einer Agentur zum Thema „App-Entwicklung im Profifußball“ schreiben. Im Anschluss hat Erik Rietscher sich nach einer Familienauszeit für die Tätigkeit in der Moritz Klinik entschlossen. Als Teil dieser freut er sich darauf, weiterhin mit den Kollegen und Kolleginnen bestehende und neue Herausforderungen meistern zu können und so einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten zu können.



(Foto: privat)

Kira Lichte

Kira Lichte ist seit Juli 2020 mit dem Marketing des Gräflicher Park Health & Balance Resorts betraut. Die in Paderborn lebende, gelernte Mediendesignerin und langjährige Marketing Managerin ist spezialisiert auf Online-Marketing und Social Media. Bevor Sie im Gräflichen Park angefangen hat, war sie fast acht Jahre verantwortlich für das internationale Marketing eines Herstellers für Hochsicherheitstechnik und Terrorabwehr. Ihr beruflicher Werdegang war stets kreativ geprägt: So hat sie zum Beispiel im Landestheater Detmold als Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit in der Künstlerbetreuung und für verschiedene Stadtmagazine gearbeitet. Doch auch die Wellness- und Gesundheitsbranche ist der gebürtigen Detmolderin nicht fremd, denn die Yogini aus Leidenschaft arbeitet seit mehreren Jahren nebenberuflich als Yoga-Lehrerin und Personal Trainerin und veranstaltet Bier Yoga-Events. Privat fotografiert sie gern und kocht am liebsten international, gesund und für viele Freunde. Ansonsten findet man sie beim Sport und natürlich beim Yoga. Sie surft leidenschaftlich gern und findet, dass Wandern definitiv kein Alte-Leute-Sport ist.



(Foto: privat)

TERMINE GRÄFLICHER PARK

25. DEZEMBER (1. FEIERTAG)

Weihnachtsbrunch

Wir verwöhnen Sie von 10:00 bis 14:00 Uhr mit einem reichhaltigen Frühstücks- und Lunchbuffet. Inklusive Heißgetränke, Sekt, Mineralwasser und Säfte.

Das Frühstück- und Lunchbuffet findet im Festsaal des „Gräflichen Park Health & Balance Resorts“ statt.

Um Anmeldung wird gebeten. Telefon 05253 95 23-0

10.00 - 14.00 Uhr | 39,- € p.P.

26. DEZEMBER (2. FEIERTAG)

Weihnachtsbrunch

Wir verwöhnen Sie von 10:00 bis 14:00 Uhr mit einem reichhaltigen Frühstücks- und Lunchbuffet. Inklusive Heißgetränke, Sekt, Mineralwasser und Säfte.

Das Frühstück- und Lunchbuffet findet im Festsaal des „Gräflichen Park Health & Balance Resorts“ statt.

Um Anmeldung wird gebeten. Telefon 05253 95 23-0

10.00 - 14.00 Uhr | 39,- € p.P.

31. DEZEMBER (SILVESTER)

Silvester Dinner

Genießen Sie ein exquisites, mehrgängiges Silvester Dinner im traumhaften Ambiente mit anschließendem Feuerwerk.

Das Silvester Dinner findet im Festsaal sowie im Theatersaal des „Gräflichen Park Health & Balance Resorts“ statt.

Um Anmeldung wird gebeten. Telefon 05253 95 23-0

Empfang ab 18.00 Uhr | Preis auf Anfrage



Frühstücks- und Lunchbuffet: Lassen Sie sich an den Weihnachtsfeiertagen von uns kulinarisch verwöhnen. (Foto: shutterstock)



Silvesterdinner: Im traumhaften Ambiente den Jahreswechsel genießen. (Foto: shutterstock)

TERMINE GRÄFLICHE KLINIKEN

PFLEGE- UND DEMENZKURSE

Mit fundiertem Know-how und der richtigen Mischung aus Herz und Verstand bringt unsere Pflege-Expertin Maria Kukuk aus der Marcus Klinik pflegenden Angehörigen nahe, was im Alltag wichtig ist und wie sie die Situation gut meistern. In den praktisch veranlagten Pflege- und Demenzkursen bekommen Sie hilfreiche Tipps, die Ihren Alltag erleichtern.

Die Pflege- und Demenzkurse sind für die Teilnehmer kostenlos. **Bitte beachten Sie, dass die Kurse abhängig von den geltenden Corona-Bestimmungen stattfinden.**

Demenzkurse

JANUAR

Samstag, 23.01.2021 | Sonntag, 24.01.2021 | Samstag, 30.01.2021 | Sonntag, 31.01.2021
jeweils von 11.00 - 15:00 Uhr in der Marcus Klinik, Brunnenstraße 1, 33014 Bad Driburg

APRIL

Dienstag, 27.04.2021 | Dienstag, 04.05.2021 | Dienstag, 11.05.2021 | Dienstag, 18.05.2021
jeweils von 10:00 – 14:00 Uhr in der Sommersell 95, 33039 Nieheim

SEPTEMBER

Samstag, 18.09.2021 | Sonntag, 19.09.2021 | Samstag, 25.09.2021 | Sonntag, 26.09.2021
jeweils von 11.00 - 15:00 Uhr in der Marcus Klinik, Brunnenstraße 1, 33014 Bad Driburg

Pflegekurse

FEBRUAR

Dienstag, 02.02.2021 | Dienstag, 09.02.2021 | Dienstag, 16.02.2021 | Dienstag, 23.02.2021
jeweils von 10:00 – 14:00 Uhr in der Sommersell 95, 33039 Nieheim

APRIL

Samstag, 17.04.2021 | Sonntag, 18.04.2021 | Samstag, 24.04.2021 | Sonntag, 25.04.2021
jeweils von 11.00 - 15:00 Uhr in der Marcus Klinik, Brunnenstraße 1, 33014 Bad Driburg

AUGUST

Dienstag, 10.08.2021 | Dienstag, 17.08.2021 | Dienstag, 24.08.2021 | Dienstag, 31.08.2021
jeweils von 10:00 – 14:00 Uhr in der Sommersell 95, 33039 Nieheim



Pflege-Expertin: Maria Kukuk bietet kostenlose Pflege- und Demenzkurse an. (Foto: Sebastian Schwarz, fotopxl)

NOVEMBER

Samstag, 20.11.2021 | Sonntag, 21.11.2021 | Samstag, 27.11.2021 | Sonntag, 28.11.2021
jeweils von 11.00 - 15:00 Uhr in der Marcus Klinik, Brunnenstraße 1, 33014 Bad Driburg

Zusätzlich zu diesen Terminen sind weitere Kurse nach individueller Absprache möglich.
Bitte melden Sie sich bei Maria Kukuk, Telefon 0152 5792 0881

TERMINE DIOTIMA GESELLSCHAFT

FREITAG, DEN 12. MÄRZ 2021 UM 19.30 UHR

Lesung von **NAVID KERMANI**

„Entlang den Gräben: Eine Reise durch das östliche Europa bis nach Isfahan“
„Gräflicher Park Health & Balance Resort“ Bad Driburg

Als Meister der literarischen Reportage bekannt, führt Navid Kermani in seinem neuen Buch den Leser auf eine Reise durch eine vergessene, unbekannte Region: von Köln über den Kaukasus nach Isfahan im Iran.

Ein immer noch fremd anmutendes, von Kriegen und Katastrophen zerklüftetes Gebiet beginnt östlich von Deutschland und erstreckt sich über Russland bis zum Orient. Navid Kermani ist entlang den Gräben gereist, die sich gegenwärtig in Europa neu auftun: von seiner Heimatstadt Köln nach Osten bis ins Baltikum und von dort südlich über den Kaukasus bis nach Isfahan, der Heimat seiner Eltern. Mit untrüglichen Gespür für sprechende Details erzählt er in seinem Reisetagebuch von vergessenen Regionen, in denen auch heute Geschichte gemacht wird, und von Menschen, deren Geschichten wahr sind und sich doch widersprechen.

Was uns verbindet und was uns trennt: Die Vielseitigkeit und Weitläufigkeit Europas ist das Thema des Literaturfestivals „europa:westfalen“, in dessen Rahmen die Lesung Kermanis im Gräflichen Park Bad Driburg stattfindet.

CORONA-INFOTHEK

Bitte informieren Sie sich zu den geplanten Terminen rechtzeitig im Internet oder telefonisch, ob und wann diese stattfinden.

www.graeflicher-park.de | Telefon 05253 95 23-0

VORVERKAUF:

Karten für die oben stehenden Veranstaltungen der Diotima Gesellschaft können an den folgenden Vorverkaufsstellen erworben werden:

- Buchhandlung Saabel, Lange Str. 86, Bad Driburg, Tel. 05253.4596
- Bad Driburger Touristik GmbH, Lange Str. 140, Bad Driburg, Tel. 05253.9894-0
- Gästeservice Center im Gräflichen Park, Bad Driburg, Tel. 05253.9523700
- Buchhandlung Brandt, Westerbachstr. 8, Höxter, Tel. 05271.1233
- Buchhandlung Lesbar, Weserstraße 7, Beverungen, Tel. 05273.366922
- Buchhandlung Bonifatius, Liboristr. 1, Paderborn, Tel. 05251.153142
- Online über www.eventim.de

VORVERKAUF FÜR DAS HÖLDERLIN-GEDENKKONZERT auch bei

- Haus der Musik, Detmold, www.musikalienhandel.de/shop
- www.ticketonline.de

SONDERKONDITIONEN FÜR ALLE MITARBEITERINNEN

MitarbeiterInnen der Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff, die an den Veranstaltungen der Diotima Gesellschaft e.V. teilnehmen möchten, erhalten im VVK **5 Euro Rabatt**.

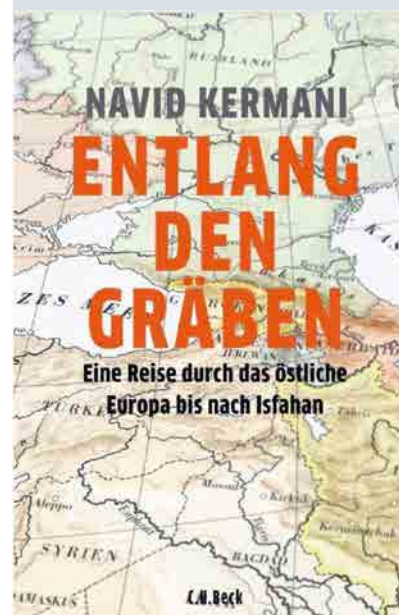
Die Tickets zu Sonderkonditionen können online über info@diotima-gesellschaft.de oder über das Gästeservice-Center (Tel. +49 05253 95-23700) im Gräflichen Park gekauft und abgeholt werden. Bitte beachten Sie, dass an anderen VVK Stellen und an der Abendkasse keine Mitarbeiterrabatte gewährt werden können und die normalen Konditionen gelten.

IMPRESSUM

Redaktion: Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff GmbH & Co. KG, 33014 Bad Driburg, Antje Kiewitt (Chefredaktion), Anke J. Hilgenberg, Verena Eickmann
Anzeigenverkauf: Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff, 33014 Bad Driburg, Antje Kiewitt
Auflage: 3000
Layout und Druck: Druckerei Egeling, Bad Driburg
Die Redaktion ist nicht für den Inhalt der Beiträge verantwortlich und behält sich vor, Texte zu kürzen.



Pflege zuhause: Wissen, was im Alltag wichtig ist.
(Foto: adobestock, 265268013)



Lesung: Eine Reise durch eine vergessene, unbekannte Region.
(Foto: Scan von Buchtitel)



GASAG
SOLUTION +

**GRÄFLICHER PARK
HOTEL & SPA BAD DRIBURG
EMISSIONEN HALBIERT.**



GASAG SOLUTION PLUS.

Ihr Energiepartner für Hotellerie und
Gesundheitswesen.

www.gasag-solution.de